
Bachelor-Arbeit

Sobald Ihr Projektplan durch Ihre Betreuungsperson genehmigt wurde, melden Sie sich während dem nächstmöglichen Einschreibefenster (hier FS 15) auf den Modulanlass „Bachelor-Arbeit“ an. Sollte bereits ein Modulanlass „Bachelor-Arbeit“ unter der Leitung Ihrer Betreuungsperson existieren, melden Sie sich auf den Modulanlass „Bachelor-Arbeit“ unter der Leitung Ihrer Betreuungsperson an. Sollte noch kein Modulanlass unter der Leitung Ihrer Betreuungsperson vorhanden sein, melden Sie sich auf den allgemeinen Modulanlass „Bachelor-Arbeit“ unter der Leitung von Charlotte Müller an.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Empfehlung

Der Projektplan zur Bachelor-Arbeit ist genehmigt. Die maximale Verfassungsfrist von 12 Monaten läuft bereits.

Literatur

Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten in den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sonderpädagogik und Logopädie. (111.1.11.07)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FEBA11.EN/AGa	Müller Charlotte	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FEBA11.EN/BBa	Müller Charlotte	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FEBA11.EN/SOa	Müller Charlotte	16.02.2015 - 30.05.2015		

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Der Leistungsnachweis Berufspraktische Studien bildet den Abschluss der Berufspraktischen Studien und prüft, ob das Studienziel elementarer Berufsfähigkeit erbracht wurde.

Elementare Berufsfähigkeit wird dabei verstanden als praktisch-pädagogisches Können einerseits und die Fähigkeit, das Handeln in berufspraktischen Situationen auf der Basis wissenschaftlich abgesicherter Wissensbestände andererseits begründen zu können. Beide Perspektiven werden im Leistungsnachweis gleich bedeutsam erfasst.

Die Bewertung des pädagogisch-praktischen Könnens erfolgt am Ende des Praktikums durch die Beobachtung zweier unabhängiger Unterrichtssituationen mit einem empirisch validierten Beobachtungsinstrument. Die beiden Unterrichtsbeobachtungen gehen gemeinsam mit der Gewichtung von 50% in den Leistungsnachweis ein.

Die Bewertung der Argumentations- und Begründungsfähigkeit erfolgt in einem 30-minütigen Kolloquium, in dem die Arbeit im Praktikum, wie sie in der Praxisdokumentation abgebildet ist, genauso zum Gegenstand eines pädagogischen Fachdiskurses gemacht wird, wie die Auseinandersetzungen mit den Bezugssystemen von Schule und Kindergarten. Die Note des Kolloquiums geht ebenfalls mit 50% Gewichtung in den Leistungsnachweis ein.

Bewertungsinstrumente und -kriterien sind im Leitfaden zur Praxisphase 4 beschrieben.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

- Reflexionsseminar 4
- Praktikum 4

Literatur

Helsper, W. (2001): Praxis und Reflexion. Die Notwendigkeit einer "doppelten Professionalisierung" des Lehrers. In: Journal für LehrerInnenbildung, 3, S. 7–15.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-BPPR4A.EN/AGa	Leonhard Tobias	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-BPPR4A.EN/BBa	Leonhard Tobias	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-BPPR4A.EN/SOa	Leonhard Tobias	16.02.2015 - 30.05.2015		

Kognitive Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Im ersten Teil des zwei Semester umfassenden Vorlesungsprogramms stehen wichtige Aspekte der kognitiven Entwicklung vom Kleinkindalter bis zum Ende der Primarschulzeit im Zentrum. Die kognitiv ausgerichtete Entwicklungspsychologie untersucht, wie Kinder die Welt wahrnehmen, wie sie diese verstehen und wie Individuen die Informationen verarbeiten; u.a. aufgrund der von uns Erwachsenen intendierten Ziele, im Verlaufe der Entwicklung zunehmend handlungsfähiger zu werden. Um die altersbedingten kognitiven Strukturen und Prozesse sowie qualitativen und quantitativen Veränderungen zu verstehen, braucht es grundlegendes Wissen aus mehreren Entwicklungsbereichen wie Denken, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Gedächtnis. Dieses Wissen soll den Studierenden u.a. dazu dienen, dass sie als zukünftige Lehrpersonen fähig werden, Mädchen und Knaben des Kindergartens und Schülerinnen und Schüler der Primarstufe beim Erbringen kognitiver Leistungen zu unterstützen, ihnen Strategien und Wege aufzuzeigen, wie kognitive Anforderungen bearbeitet und intellektuelle Vorhaben nicht nur effizienter, sondern auch erfolgreicher umgesetzt werden können.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Erwerb von Wissen in Bezug auf relevante Entwicklungsbereiche wie Denken, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Gedächtnis sowie Anforderungen der Entwicklungsaufgaben
- Verständnis für die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Entwicklungsbereichen
- Erkennen der grundlegenden Bedeutung, die der biologischen Reife, der sozialen Umwelt und den Informationsverarbeitungsprozessen zukommt
- Nacharbeitung der Vertiefungsaufgaben mit Hilfe der Vorlesungsinhalte

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für die Vorlesung 2.1 als auch für das Proseminar 2.2 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben

Literatur

- Berk, L. E. (2011). *Entwicklungspsychologie*. München: Pearson Studium.
- Philipp, S-H., & Aymanns, P. (2010). *Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Vom Umgang mit den Schattenseiten des Lebens*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Flammer, A. (2009). *Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung*. Bern: Hans Huber.
- Goswami, U. (2001). *So denken Kinder. Einführung in die Psychologie der kognitiven Entwicklung*. Bern: Hans Huber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/AGa	Rottermann Benno	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	14:15 - 16:00
0-15FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/AGb	Tovote Katrin	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	16:15 - 18:00
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/BBa	Tovote Katrin	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	08:15 - 10:00
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/SOa	Schütz Gerit	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	10:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/SOxa	Schütz Gerit	16.02.2015 - 30.05.2015		

„Wer lernt was wie von wem?“ Theoretische Perspektiven des Lernens und ihre Implikationen

Unumstrittenes Ziel pädagogischen Handelns ist es, Kinder an Prozesse des nachhaltigen Lernens heranzuführen und sie darin zu unterstützen. Allerdings gibt es noch keine einheitliche Definition des Begriffs Lernen. Aber vielleicht können Lehrpersonen gerade dies zu ihrem Vorteil nutzen. Verschiedene klassische Lerntheorien, wie die des Behaviorismus (z.B. Skinner), kognitivistische Ansätze nach Bandura, Bruner oder eher konstruktivistisch geprägte Ansätze nach Piaget oder Vygotsky, betonen jeweils unterschiedliche Aspekte des Lernens. Durch die Auseinandersetzung mit diesen unterschiedlichen Perspektiven wird den angehenden Lehrpersonen die Entwicklung eines adaptiven Lernbegriffs ermöglicht. Der grossen Bandbreite individuellen Lernverhaltens von Kindern verschiedener Altersstufen und in verschiedenen sozialen Kontexten kann somit Rechnung getragen werden. Im Proseminar wird der Besprechung der diesbezüglichen Implikationen für die Aufgaben von Lehrpersonen in der Vor- und Primarunterstufe Raum gegeben.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Ein vertieftes Verständnis für die verschiedenen theoretischen Entwicklungsmodelle des Lernens
- Fähigkeit, die lerntheoretischen Zugänge in Beziehung zu weiteren entwicklungspsychologischen Konzepten (z.B. Theory of Mind, logisches Denken) zu setzen
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Selbständige Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da sich diese inhaltlich aufeinander beziehen.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Berk, L. (2011). *Entwicklungspsychologie*. München: Pearson.
- Mietzel, G. (2007). *Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens*. Göttingen: Hogrefe.
- Pettilon, H. (2002). *Individuelle und soziales Lernen in der Grundschule – Kindperspektive und pädagogische Konzepte*. Opladen: Leske + Budrich.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/AGa	Tovote Katrin	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	10:15 - 12:00
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/BBb	Tovote Katrin	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	10:15 - 12:00

Allgemeine mentale Fähigkeit als Faktor des Schulerfolgs

Die allgemeine mentale Fähigkeit bzw. die Intelligenz gilt als eine der einflussreichsten Faktoren zur Vorhersage von Schulerfolg. Obwohl es immer wieder gesellschaftliche Diskussionen über die Erbllichkeit von Intelligenz gibt, gelten aus wissenschaftlicher Sicht Umweltfaktoren wie Familie und Schule für die Entwicklung des genetischen Potenzials der Intelligenz als mitverantwortlich. Das Proseminar geht den Fragen nach, wie sich Intelligenz entwickelt, wie sich Begabungsunterschiede erklärt lassen und ob Intelligenz gefördert werden kann. Gerade im Hinblick auf die Anforderungen einer modernen Wissensgesellschaft gilt es das individuelle Potenzial jeder einzelnen Schülerin und jeden einzelnen Schülers zu erkennen, zu unterstützen und zu begünstigen. Erkenntnisse werden im Hinblick auf die Implikationen für die Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern besprochen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kritisches Auseinandersetzen mit der Anlage-Umwelt-Diskussion und kennen von Einflussfaktoren auf die Intelligenzentwicklung
- Entwickeln von Sensibilität für den weitreichenden Einfluss von Intelligenz auf die schulische Laufbahn von Schülerinnen und Schülern
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learnings (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Spinath, B., Spinath, F. M., Harlaar, N. & Plomin, R. (2006). Predicting school achievement from general cognitive ability, self-perceived ability, and intrinsic value. *Intelligence*, 34, 363-374.
- Stern, E. & Neubauer, A. (2013). *Intelligenz: grosse Unterschiede und ihre Folgen* (2. Aufl.). München: Deutsche Verlags-Anstalt.
- Zimmer, D. E. (2012). *Ist Intelligenz erblich?* Reinbek: Rowohlt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/BBc	Rottermann Benno	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	12:15 - 14:00

Auf die Arbeitshaltung kommt es an!

Arbeitsgedächtnis, Aufmerksamkeit und Impulskontrolle sind kognitive Ressourcen, die unter dem Oberbegriff „Exekutive Funktionen“ zusammengefasst werden und die für die kindliche Arbeitshaltung sehr bedeutend sind. Wir brauchen diese Fähigkeiten um eine Aufgabe erfolgreich anzugehen und zu Ende zu führen. Exekutive Funktionen beeinflussen Entwicklungsbereiche wie Sprache, Motorik, Intelligenz und Selbstregulation und sind massgeblich für den Schulerfolg verantwortlich. Kinder im Vor- und Primarschulalter zeigen grosse Unterschiede in diesen Fähigkeiten. Aus der Forschung wissen wir, dass Exekutive Funktionen verbessert werden können. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit empirischen Befunden zur Entwicklung und Verbesserung von Exekutiven Funktionen, die direkt in der Praxis der Vor- und Unterstufe angewendet werden können.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Wissenschaftlichkeit im professionellen Denken und Handeln: Berücksichtigung der einschlägigen empirischen Erkenntnisse zur Förderung der kognitiven Entwicklung durch Exekutive Funktionen
- Identifizierung von Unterstützungsmöglichkeiten der Exekutiven Funktionen im Schulalltag
- Lerntheoretisch begründete Ausgestaltung von Unterricht und Schule
- Erarbeitung eines Fachwissens bezüglich Arbeitsgedächtnis, kindlicher Arbeitshaltung und weiterer Themen der kognitiven Entwicklung
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Brunsting, M. (2011). *Lernschwierigkeiten – wie exekutive Funktionen helfen können. Grundla-gen und Praxis für Pädagogik und Heilpädagogik*. Bern: Haupt.
- Kubesch, S. (Hrsg.). (2014). *Exekutive Funktionen und Selbstregulation. Neurowissenschaftliche Grundlagen und Transfer in die pädagogische Praxis*. Bern: Huber.
- Timm, A. (2009). *Die Gesetze des Schulerfolgs*. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/AGc	Bertin Evelyn	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	08:15 - 10:00
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/SOa	Schütz Gerit	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	10:15 - 12:00

„Weiss ich, was ich weiss?“ Die Entwicklung metakognitiver Fähigkeiten

Angesichts der zunehmenden kognitiven, motivationalen, sozio-emotionalen und physischen Heterogenität in Vor- und Primarunterstufenklassen, kommt dem eigenständigen Lernen eine zunehmend bedeutende Rolle zu. Eine Voraussetzung für eigenständiges Lernen sind die metakognitiven Fähigkeiten. Unter Megakognition versteht man das Wissen über die eigenen kognitiven Funktionen wie Denken, Gedächtnis, Lernen und Wahrnehmung. Nur Lernende, welche - neben dem für eine bestimmte Aufgabe benötigten Fachwissen - über diese metakognitiven Fähigkeiten verfügen, können eine Lernaufgabe eigenständig planen, durchführen und abschliessen. Kinder erwerben diese Fähigkeiten sukzessiv im Laufe ihrer kognitiven Entwicklung. Aus Forschung und Praxis weiss man jedoch, dass Kinder in der Altersstufe zwischen vier und acht Jahren diese metakognitiven Fähigkeiten eher selten einsetzen. Metakognitive Fähigkeiten können aber durch Trainingsmassnahmen gezielt unterstützt und gefördert werden. Dabei stellt sich für die Lehrperson die Frage, welche metakognitiven Fähigkeiten für welches Alter erwartet und auf welche Weise diese Fähigkeiten alters- und situationsangemessen gefördert werden können. Der Besprechung und Beantwortung dieser Fragen und der diesbezüglichen Implikationen für die Aufgaben von Lehrpersonen der Vor- und Primarunterstufe wird im Proseminar Rechnung getragen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis für die Entwicklung der verschiedenen Teilbereiche von Metakognition im Allgemeinen und die Bedeutung metakognitiver Fähigkeiten im Vor- und Primarunterstufenalter im Speziellen
- Erkennen von Zusammenhängen zwischen metakognitiven Fähigkeiten und der Entwicklung individueller kindlicher Lernstrategien
- Fähigkeit, verschiedene theoretische Wissensbereiche und Konzepte zueinander in Beziehung zu setzen und eine Verbindung zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Selbständige Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da sich diese inhaltlich aufeinander beziehen.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Kammermeyer, G. (2013). Kognitive Förderung. In L. Fried & S. Roux (Hrs.), *Handbuch Pädagogik der frühen Kindheit* (S.181-187). Berlin: Cornelsen.
- Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). *Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalter*. Heidelberg: Springer.
- Schneider W. & Lockl, K. (2006). Entwicklung metakognitiver Kompetenzen im Kindes- und Jugendalter. In W. Schneider & B. Sodian (Hrsg.), *Kognitive Entwicklung* (S.721-767). Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/AGb	Tovote Katrin	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	08:15 - 10:00
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/BBa	Tovote Katrin	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	08:15 - 10:00

Mädchen: Ressourcen und Problemlagen in der Primarschule

Im Fokus unserer Betrachtungen stehen die Mädchen, die in den letzten zwanzig Jahren als Gewinnerinnen der Bildungspolitik dargestellt wurden. Neben erfolgreichen Mädchen gibt es aber auch jene, die wenig an aussichtsreichen Bildungsverläufen teilnehmen. Daher suchen wir nach Forschungsergebnissen aus der Entwicklungspsychologie, den Biowissenschaften und der erziehungswissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung, um die Ressourcen und Problemlagen aufzudecken mit denen Mädchen heute im Primarschulalter konfrontiert sind. Wir beschäftigen uns mit der Frage, wie Mädchen ihre Intelligenz, ihr Selbstwertgefühl, ihre weibliche Identität und ihre Konfliktfähigkeit entwickeln. Unsere Aufmerksamkeit richtet sich auf die familiären und schulischen Bedingungen, die Mädchen zur Autonomie befähigen, damit sie eigene Bedürfnisse erkennen und mit den Anforderungen der Schule konstruktiv verbinden können. Es geht um die schulische Unterstützung der Mädchen für ihr selbstbewusstes und eigenverantwortliches Handeln.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Wissenschaftlichkeit im professionellen Denken und Handeln: Berücksichtigung der einschlägigen empirischen Erkenntnisse zur schulischen Geschlechterforschung.
- Bewusstsein für gendertypische Risiko- und Schutzfaktoren der kindlichen Entwicklung.
- Differenzierung von gendertypischen Phänomenen der kognitiven Entwicklung
- Geschlechtersensible Ausgestaltung von Unterricht und Schule.
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Bischof-Köhler, D. (2011). *Von Natur aus anders: die Psychologie der Geschlechtsunterschiede*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Herwartz-Emden, L., Schurt, V. & Waburg, W. (2012). *Mädchen und Jungen in Schule und Unterricht*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Matzner, M. & Wyrobnik, I. (2010). *Handbuch Mädchen-Pädagogik*. Weinheim: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-15FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/SOxa	Schütz Gerit	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	10:15 - 12:00

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

- Leistungsnachweis (mündlich)
- Bearbeitung einer Fallstudie (Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.)
- Mündliche Präsentation des Fallverstehens und fachliche Diskussion
- Prüfungsdauer 20 Minuten
- Halbjährlicher Angebots-Rhythmus (Kalenderwochen 2 und 24)

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3 sind testiert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-EWIN2A.EN/AGa	Bertin Evelyn, Roggenbau Maria	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWIN2A.EN/BBa	Bertin Evelyn, Roggenbau Maria	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-EWIN2A.EN/SOa	Bertin Evelyn, Roggenbau Maria	16.02.2015 - 30.05.2015		

Heterogenität als Herausforderung für die Unterrichtsgestaltung

Lehren und Lernen in Kindergarten und Primarstufe zeichnen sich durch Vielfalt und Heterogenität aus. Es ist gleichermaßen Chance als auch Herausforderung, Kindern mit unterschiedlichen physischen, kognitiven, sozialen, emotionalen und kulturellen Lernvoraussetzungen gerecht werden zu können und sie in ihren individuellen Lern- und Bildungsprozessen zu unterstützen. Die Planung und Durchführung von Unterricht erfordert vor diesem Hintergrund grundlegende Fähigkeiten des Wahrnehmens und Beobachtens. Fragen der Auswahl und des Einsatzes von Unterrichtsformen, Materialien und Methoden sowie der Gestaltung ansprechender (Lern-)Räume sind für Lehrpersonen zentral. Zudem gewinnen Austausch, Zusammenarbeit im Team und Formen des Teamteachings an Bedeutung.

Darüber hinaus gilt es, bildungstheoretische, schulentwicklungsbezogene und gesellschaftliche Ansprüche und Rahmenbedingungen in ihren Auswirkungen auf pädagogische und didaktische Fragen des Unterrichtsgeschehens zu bedenken und zu reflektieren.

Ziel der Seminarveranstaltung ist der Aufbau von Wissen in den genannten Bereichen. Neben theoretischen Konzepten und Modellen setzen sich die Studierenden anhand von Beispielen und Übungen mit der Thematik auseinander und diskutieren diese in Bezug auf ihre Tätigkeiten als Lehrpersonen.

Die Studierenden

- kennen die Chancen und Herausforderungen des Schulalltags altersgemischter Gruppen.
- können individuelle Lernvoraussetzungen und Lernsituationen erkennen und beurteilen.
- sind mit kooperativen Lernformen vertraut und können diese entsprechend unterstützen und begleiten.
- kennen Raum- und Materialgestaltungskriterien für individuelles als auch gemeinsames Spielen und Lernen.
- erkennen die Bedeutung von Teamteaching und kennen verschiedene Formen der Zusammenarbeit im Unterricht.

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die vierstündige Veranstaltung findet alle zwei Wochen statt.

Achtung: Die Daten dieser Veranstaltung wurden am 12.01.2015 geändert:

- Mittwoch, 04.03.2015
- Mittwoch, 18.03.2015
- Mittwoch, 08.04.2015
- Mittwoch, 22.04.2015
- Mittwoch, 06.05.2015
- Mittwoch, 20.05.2015

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- aktiv mitgestaltende Seminarteilnahme
- aktive Mitarbeit in den Partner-, Gruppen- und Plenumsdiskussionen
- kontinuierliche Seminarvor- und -nachbereitung
- Lektüre

Literatur

- De Boer, Heike; Burk, Karlheinz; Heinzel, Friederike (Hrsg.) (2007). *Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen*. Frankfurt am Main: Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule.
- Baeten, Marlies; Simons, Mathea (2014). *Student Teachers' Team Teaching: Models, Effects and Conditions for Implementation*. *Teaching and Teacher Education* 41: 92–110.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-VP-EWPE41.EN/AGa	Panitz Kathleen, Ruess Annemarie	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	08:15 - 12:00

Gemeinsam lernen in jahrgangsgemischten Klassen

Bildungspolitische Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich des Schulanfangs führen zu neuen Formen von Schule und Unterricht. Was im Kindergarten schon längst Alltag ist, hält auch zunehmend in die Primarunterstufe Einzug: Klassen, in denen die Kinder gewollt jahrgangsgemischt unterrichtet werden. So ist die Jahrgangsmischung nicht nur eine strukturelle Massnahme, sondern wird mit einem pädagogischen Konzept verbunden. Die Vielfalt der Kinder in Bezug auf ihre kognitiven, emotionalen und physischen Lernvoraussetzungen wird dabei nicht als Gefahr, sondern als Chance für das gemeinsame Lernen und das Zusammenleben in der Gemeinschaft betrachtet.

Lehrpersonen, welche in jahrgangsgemischten Klassen unterrichten, müssen u.a. in folgenden Bereichen kompetent sein:

- Begleitung und Gestaltung des Zusammenlebens in einer altersgemischten Gruppe
- Binnendifferenziertes Planen und Unterrichten
- Förderung und Beurteilung von Kindern mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Voraussetzungen, Interessen und Erfahrungen
- Gestaltung von Räumen für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen
- (Haus-) Aufgaben entwickeln, welche die unterschiedlichen Voraussetzungen produktiv aufnehmen
- Zusammenarbeit mit der (heterogenen) Elternschaft

Die Arbeit der Lehrperson bewegt sich dabei im Spannungsfeld zwischen schulpädagogischen, didaktischen, schulentwicklungsbezogenen, bildungstheoretischen und gesellschaftlichen Ansprüchen und Rahmenbedingungen, die immer auch mitgedacht werden müssen.

Ziel der Lehrveranstaltung ist die Kompetenzförderung in den oben genannten Bereichen. Neben Inputs der Dozentin und geführten Diskussionen sollen im Seminar auch Teile von den Studierenden zum gewählten Schwerpunkt gestaltet werden.

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die vierstündige Veranstaltung findet alle zwei Wochen statt.

Achtung: Die Daten der Veranstaltung wurden am 12.01.2015 geändert:

- Mittwoch, 18.02.2015
- Mittwoch, 11.03.2015
- Mittwoch, 01.04.2015
- Mittwoch, 15.04.2015
- Mittwoch, 29.04.2015
- Mittwoch, 13.05.2015
- Mittwoch, 27.05.2015

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Lektüre
- Aktive Teilnahme in den Diskussions- und Reflexionsgruppen
- Kurzreferat, Essay, Diskussionsleitung oder Zusammenstellung von Anschauungsmaterial zu einem der Schwerpunkte des Seminars

Literatur

- Friedli Deuter, Beatrice (2013). *Lernräume: Kinder lernen und lehren in heterogenen Gruppen*. Bern: Haupt.
- Widmer-Wolf, Patrik (2014): *Praxis der Individualisierung: Wie multiprofessionelle Klassenteams Fördersituationen für Kinder im Schulalltag etablieren*. Opladen: Budrich UniPress Ltd.
- Laging, Ralf (Hrsg.) (2010): *Altersgemischtes Lernen in der Schule*. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-EWPE41.EN/AGb	Campana Schleusener Sabine	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	08:15 - 12:00

Heterogenität im Kontext von Lernen, Spielen und Raumgestaltung

Verschiedene, aktuelle Herausforderungen im Bereich der Schuleingangsstufe beeinflussen Schule und Unterricht. Jüngste bildungspolitische Entwicklungen sowie die zunehmende Heterogenität in den Klassen haben Auswirkungen auf die Gestaltung von Spiel- und Lernprozessen wie auch auf die Aufgaben und Rollen aller Beteiligten. Das bedeutet vor allem Veränderungen in folgenden Bereichen:

- Planen und Beraten im Team unter Berücksichtigung interdisziplinärer (Förder-)Planung
- Umgang mit dem Spannungsfeld Individualisierung - Selektion: Fördern, Fordern, Selektionieren?
- jüngste bildungspolitische Entwicklungen kennen und für die eigene Schul- und Unterrichtsentwicklung gewinnbringend einsetzen
- Räume für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen gestalten
- Aufgabenstellungen entwickeln, welche die Heterogenität produktiv aufnehmen

Ziel der Lehrveranstaltung ist eine Kompetenzerweiterung in den oben genannten Bereichen, unterschiedliche Konzepte zu heterogenen Kindergarten- und Schulsettings kennenzulernen, zu reflektieren und aufgrund des Gelernten ein Gesamtkonzept zum Spielen und Lernen in einer heterogenen Lerngruppe zu entwickeln.

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die vierstündige Veranstaltung findet alle zwei Wochen statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- regelmässige Lektüre und aktive Teilnahme im Seminar
- Für die Studienleistung wird entweder ein Essay, Referat, Mitgestaltung eines Schwerpunktes des Seminars oder eine Praxisdokumentation verlangt (wird zu Seminarbeginn besprochen)

Literatur

- Achermann, Edwin (2009): *Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4 bis 8*. Bern: Schulverlag plus.
- Friedli Deuter, Beatrice (2013). *Lernräume: Kinder lernen und lehren in heterogenen Gruppen*. Bern: Haupt.
- Sörensen, Barbara (2009). *Kinder erforschen die Schriftkultur: ein Tor zur Welt der Symbole, Buchstaben und Texte. Spiel- und Lernumgebungen für Kinder von 4 bis 8*. Weisslingen: KgCH.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWPE41.EN/BBa	Marty Astrid, Ruess Annemarie	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	08:15 - 12:00

Beobachtung als Grundlage des Unterrichtens in heterogenen Klassen

Kinder sind individuell verschieden und lernen unterschiedlich. Die Vielfalt und Heterogenität der Klassen stellt Lehrpersonen vor besondere Aufgaben. Um Kinder in ihren individuellen Lern- und Bildungsbedürfnissen unterstützen zu können, sind grundlegende Fähigkeiten des Wahrnehmens und Beobachtens im Kontext von Aneignungs- und Lernprozessen der Schüler/innen erforderlich, um kindliches Handeln, Denken und Verstehen nachvollziehen zu können. Diese sind für die Gestaltung von Unterricht essentiell.

Vor diesem Hintergrund kommt der Initiierung und Begleitung kooperativer Lernformen vor allem in altersgemischten Klassen eine grosse Bedeutung zu. Kooperatives Lernen ermöglicht es, Lernprozesse zu individualisieren und zielt gleichzeitig darauf ab, dass Kinder befähigt werden, in sozialer Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen.

Ziel des Seminars ist es, verschiedene Beobachtungsverfahren kennen zu lernen und deren Einsatzmöglichkeiten bei der Vorbereitung und Durchführung von Unterricht zu erarbeiten und zu reflektieren. Es wird u.a. den Fragen nachgegangen, wie Unterrichtsabläufe angemessen strukturiert und kooperative Lernformen eingesetzt werden können. Ergänzend werden unter dieser Perspektive Aspekte der Materialauswahl und Raumgestaltung diskutiert.

Neben der theoretischen Bearbeitung setzen sich die Studierenden anhand von Beispielen und eigenen Beobachtungen mit der Thematik auseinander und reflektieren diese vor dem Hintergrund ihrer bisherigen Praxiserfahrungen.

Die Studierenden

- können unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schüler/innen wahrnehmen.
- erkennen die Notwendigkeit von Beobachtung und Dokumentation kindlicher Lern- und Bildungsprozesse als Grundlage für die Vorbereitung und Gestaltung von Unterricht.
- kennen verschiedene Beobachtungsverfahren und können diese aufgrund ihres fachlichen Hintergrundes und ihrer Zielsetzung beurteilen sowie Vorteile und Grenzen der einzelnen Beobachtungszugänge formulieren.
- kennen verschiedene Formen kooperativen Lernens und Möglichkeiten des Einsatzes im Unterricht.
- können Tages- und Wochenabläufe entwicklungsangemessen strukturieren und diese mit entsprechender Material- und Raumgestaltung für gemeinsames und individuelles Spielen und Lernen verbinden.

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die vierstündige Veranstaltung findet alle zwei Wochen statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

Es werden aktive Teilnahme am Seminar, Literaturstudium zu Themen heterogenen Lehren und Lernens und ausgewählten Beobachtungsverfahren sowie die Dokumentation und Reflektion von Beobachtungen kindlicher Lernprozesse erwartet.

Literatur

- Achermann, Edwin; Gehrig, Heidi (2011). *Altersdurchmisches Lernen AdL*. Bern: Schulverlag Plus.
- Buholzer, Alois & Kummer Wyss, Annemarie (Hrsg.) (2010). *Alle gleich – alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht*. Zug: Klett und Balmer.
- Veisarie-Kazemi, Erika (2004). *Kinder verstehen lernen. Wie Beobachtung zu Achtung führt*. Seelze-Velber: Kallmeyer.
- Von der Beek, Angelika (2010). *Bildungsräume für Kinder von Drei bis Sechs*. Berlin und Weimar: Verlag das Netz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWPE41.EN/BBb	Panitz Kathleen	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	08:15 - 12:00

Unterrichtsplanung und -gestaltung für heterogene Klassen

Die Arbeit in Kindergarten und Unterstufe ist gleichermaßen interessant und herausfordernd durch eine vielfältige Zusammensetzung der Lerngruppen. In dieser Lehrveranstaltung wird deshalb nach ressourcenorientierten Möglichkeiten gesucht, den Unterricht entwicklungsorientiert, aufgrund von aktuellen pädagogischen Forschungsergebnissen und unter Berücksichtigung bildungspolitischer Tendenzen zu gestalten. Da beim Spielen und Lernen 4- bis 8-jähriger Kinder Beziehungen von grosser Bedeutung sind, wird Kommunikation im Allgemeinen und im Speziellen mit Eltern ein Schwerpunkt dieser Veranstaltung bilden.

Weitere Schwerpunkte:

- Spielen und Lernen: Raumgestaltung für heterogene Gruppen
- Unterrichtsarrangements: Spielen und Lernen, Lernumgebungen
- Unterrichtsplanung: individualisierend und gemeinschaftsbildend
- Fördern - Beurteilen: reflektierter, praxisorientierter Umgang mit antinomischer Ausgangslage

Ziel der Lehrveranstaltung ist eine Kompetenzerweiterung in den oben genannten Bereichen.

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die vierstündige Veranstaltung findet alle zwei Wochen statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Regelmässige Lektüre und aktive Teilnahme im Seminar
- Essay, Kurzreferat oder Präsentation einer Praxisrecherche (wird zu Seminarbeginn besprochen)

Literatur

- Friedli Deuter, Beatrice (2013). *Lernräume: Kinder lernen und lehren in heterogenen Gruppen*. Bern: Haupt.
- Laging, Ralf (Hrsg.) (2010): *Altersgemischtes Lernen in der Schule*. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Moser, Urs. & Bayer, Nicole (2010). *EDK-Ost 4-8. Schlussbericht der summativen Evaluation*. Bern: Schulverlag Plus.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWPE41.EN/BBc	Ruess Annemarie	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	14:15 - 18:00

Im Teamteaching unterrichten in altersgemischten Schulsettings – (eigene) Stärken sehen und nutzen

Immer mehr Lektionen werden heute im Team unterrichtet. Es lohnt sich dabei, von den eigenen Stärken und denen des/der Teampartners/in auszugehen, um dann auch die SchülerInnen ressourcenorientiert zu unterrichten.

In diesem Seminar sollen im Sinne eines didaktischen Doppeldeckers die Themen u.a. über Teamteaching durch die Teilnehmenden erarbeitet werden:

- Beziehungen in einer altersgemischten Gruppe begleiten und gestalten
- Mit Eltern partnerschaftlich zusammen arbeiten
- Umgang mit herausforderndem Verhalten von SchülerInnen
- Tagesabläufe und Unterricht alters- und entwicklungsangemessen strukturieren und planen
- Räume für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen gestalten

Folgende Kompetenzen können erworben werden:

Die Studierenden

- kennen ihre eigenen Stärken und können diese sinnvoll in Teamarbeit einbringen.
- erkennen die Differenz in Bezug auf Alter lediglich als einen von diversen Vielfalt-Aspekten.
- verstehen den Lehrberuf in der Schuleingangsstufe als Profession, die insbesondere in einem Team erfolgreich ausgeübt werden kann.
- sind in der Lage, Beziehungen sowohl zwischen Lehrperson und Lehrperson, Kind und Lehrperson, unter (verschiedenalttrigen) Kindern als auch mit Eltern ressourcenorientiert zu gestalten.
- kennen die Besonderheiten, Chancen und Schwierigkeiten der Jahrgangsmischung und können diese Erkenntnisse nutzbar machen für Erziehung, Betreuung, Bildung und Beratung, insbesondere in Bezug auf herausforderndes Schülerverhalten.
- können über die Gestaltung von Spiel-Lernumgebungen, Räumen und Zeiten (Rhythmisierung) für heterogene Gruppen die Lust der Kinder am Lernen erhalten bzw. wecken und selbstbestimmtes, individualisierendes und gemeinsames Lernen fördern.
- können für sich Ideen zu einem Modell zum Spielen/Lernen in einer altersgemischten Lerngruppe entwickeln und sich mit anderen Konzeptideen begründet auseinandersetzen.

Es wird – da dies auch der Realität im Beruf entspricht - die Bereitschaft erwartet, in zufällig entstehenden Tandems/Teams zu arbeiten. Diese Zusammenarbeit wird intensiv reflektiert, um so professionelle Formen der Kooperation anzubahnen.

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die Veranstaltung findet vierstündig alle zwei Wochen statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Lektüre
- aktive Mitarbeit, u.a. durch Gestaltung von Sequenzen in Zusammenarbeit mit der Dozentin
- Arbeit an eigener Konzeptentwicklung

Literatur

- De Boer, Heike; Burk, Karlheinz; Heinzel, Friederike (Hrsg.) (2007). *Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen*. Frankfurt am Main: Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule
- Hildebrandt, Elke; Maienfisch, Karin (2013). *Prozesse der Zusammenarbeit im Teamteaching (Pro-ZITT) - ein Forschungsansatz zur Sichtbarmachung der Nutzung kreativer Potentiale*. In: Kopp, Bärbel et al., *Individuelle Förderung und Lernen in der Gemeinschaft*, Jahrbuch Grundschulforschung. Wiesbaden: VS

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-15FS.P-B-VP-EWPE41.EN/BBd	Panitz Kathleen	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	14:15 - 18:00

Heterogenität als Potenzial für die Unterrichtsgestaltung nutzen

Die Unterschiedlichkeit der Kinder in einer Klasse als Potenzial zu sehen und zu nutzen ist die grosse Herausforderung in der Arbeit einer Lehrperson und in ihrem Umgang mit Vielfalt. Kinder mit individuellen Lebensverläufen bringen unterschiedliche physische, kognitive, soziale, emotionale und kulturelle Lernvoraussetzungen mit. Wahrnehmen, beobachten und beurteilen sind wichtige Fähigkeiten um den kontinuierlichen Prozess der individuellen Förderung zu unterstützen. Die Nutzung entsprechender Lern – und Unterrichtsformen, die sinnvolle Gestaltung förderlicher Lernräume sowie die Auswahl an Methoden und Materialien bilden wichtige Grundlagen für diese Form des Unterrichtens. Die kontinuierliche Kommunikation und Kooperation im Team, Formen des Teamteachings sowie interdisziplinäre Zusammenarbeit, sind der Schlüssel zu einer Haltung, mit der die Individualität des Einzelnen wahrgenommen, anerkannt und letztlich gestärkt wird.

Lehrpersonen, die in heterogenen Klassen unterrichten, benötigen Kompetenzen in folgenden Bereichen:

- Verstehen und Beurteilen individueller Lernvoraussetzungen und Lernsituationen
- Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Bildungsprozessen
- Planung und Gestaltung von Unterricht in einer heterogenen Gruppe
- Initiierung und Begleitung von kooperativen Lernformen
- Gestaltung von Räumen für, gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Kommunikation und Kooperation im Team

Darüber hinaus gilt es bildungstheoretische, schulentwicklungsbezogene und gesellschaftlichen Ansprüche und Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf pädagogische und didaktische Fragen des Unterrichtsgeschehens zu bedenken und zu reflektieren.

Ziel der Seminarveranstaltung ist der Aufbau von Handlungswissen in den oben genannten Bereichen. Neben Inputs der Dozentin werden sich die Studierenden anhand von Beispielen und Übungen mit der Thematik auseinandersetzen und diese im Hinblick auf ihre Tätigkeiten als Lehrperson diskutieren.

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die vierstündige Veranstaltung findet alle zwei Wochen statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Lektüre
- Aktive Teilnahme und Auseinandersetzung in den Gruppenarbeiten sowie an den Diskussionen im Plenum
- Seminarvor- und nachbereitung

Literatur

- Laging, Ralf (Hrsg.) (2010). *Altersgemischtes Lernen in der Schule*. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Sörensen, Barbara (2009). *Kinder erforschen die Schriftkultur: ein Tor zur Welt der Symbole, Buchstaben und Texte*. Spiel- und Lernumgebungen für Kinder von 4 bis 8. Weisslingen: KgCH

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-15FS.P-B-VP-EWPE41.EN/SOa	Blöchlinger Regula	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	14:15 - 18:00

Im Teamteaching unterrichten in altersgemischten Schulsettings – (eigene) Stärken sehen und nutzen

Immer mehr Lektionen werden heute im Team unterrichtet. Es lohnt sich dabei, von den eigenen Stärken und denen des/der Teampartners/in auszugehen, um dann auch die SchülerInnen ressourcenorientiert zu unterrichten.

In diesem Seminar sollen im Sinne eines didaktischen Doppeldeckers die Themen u.a. über Teamteaching durch die Teilnehmenden erarbeitet werden:

- Beziehungen in einer altersgemischten Gruppe begleiten und gestalten
- Mit Eltern partnerschaftlich zusammen arbeiten
- Umgang mit herausforderndem Verhalten von SchülerInnen
- Tagesabläufe und Unterricht alters- und entwicklungsangemessen strukturieren und planen
- Räume für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen gestalten

Folgende Kompetenzen können erworben werden:

Die Studierenden

- kennen ihre eigenen Stärken und können diese sinnvoll in Teamarbeit einbringen.
- erkennen die Differenz in Bezug auf Alter lediglich als einen von diversen Vielfalt-Aspekten.
- verstehen den Lehrberuf in der Schuleingangsstufe als Profession, die insbesondere in einem Team erfolgreich ausgeübt werden kann.
- sind in der Lage, Beziehungen sowohl zwischen Lehrperson und Lehrperson, Kind und Lehrperson, unter (verschiedenalttrigen) Kindern als auch mit Eltern ressourcenorientiert zu gestalten.
- kennen die Besonderheiten, Chancen und Schwierigkeiten der Jahrgangsmischung und können diese Erkenntnisse nutzbar machen für Erziehung, Betreuung, Bildung und Beratung, insbesondere in Bezug auf herausforderndes Schülerverhalten.
- können über die Gestaltung von Spiel-Lernumgebungen, Räumen und Zeiten (Rhythmisierung) für heterogene Gruppen die Lust der Kinder am Lernen erhalten bzw. wecken und selbstbestimmtes, individualisierendes und gemeinsames Lernen fördern.
- können für sich Ideen zu einem Modell zum Spielen/Lernen in einer altersgemischten Lerngruppe entwickeln und sich mit anderen Konzeptideen begründet auseinandersetzen.

Es wird – da dies auch der Realität im Beruf entspricht - die Bereitschaft erwartet, in zufällig entstehenden Tandems/Teams zu arbeiten. Diese Zusammenarbeit wird intensiv reflektiert, um so professionelle Formen der Kooperation anzubahnen.

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die vierstündige Veranstaltung findet alle zwei Wochen statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Lektüre
- aktive Mitarbeit, u.a. durch Gestaltung von Sequenzen in Zusammenarbeit mit der Dozentin
- Arbeit an eigener Konzeptentwicklung

Literatur

- De Boer, Heike; Burk, Karlheinz; Heinzel, Friederike (Hrsg.) (2007). *Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen*. Frankfurt am Main: Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule
- Hildebrandt, Elke; Maienfisch, Karin (2013). *Prozesse der Zusammenarbeit im Teamteaching (Pro-ZITT) - ein Forschungsansatz zur Sichtbarmachung der Nutzung kreativer Potentiale*. In Kopp, Bärbel (et al.). *Individuelle Förderung und Lernen in der Gemeinschaft*, Jahrbuch Grundschulforschung. Wiesbaden: VS

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-15FS.P-B-VP-EWPE41.EN/SOb	Pautasso Wegmüller Johanna	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	14:15 - 18:00

Spielen macht Schule! Spielerische Förderung in heterogenen Klassen

Junge Kinder lernen vieles spielerisch. Im Kindergarten wird dem Spiel als Lernmodus traditionell viel Beachtung geschenkt. In der Schule jedoch hat das Spielen oft eine eher sekundäre Bedeutung. Dabei ist es als offene Lernform ein hervorragendes Medium, um der Heterogenität im Klassenzimmer gerecht zu werden. Im Seminar soll das Freispiel aus dem Kindergarten für die Unterstufe weiterentwickelt und fruchtbar gemacht werden. Zentrale Inhalte des Seminars sind Theorien des Spiels, Spielpädagogik sowie Gestaltung und Begleitung von Spiel-Lernumgebungen.

In den Räumlichkeiten der Lernwerkstatt SPIEL (<http://www.lernwerkstatt-spiel.ch>) gestalten die Studierenden ein herausforderndes und anregendes Spielangebot für eine Unterstufenklasse. An den Seminarhalbtagen werden Schülerinnen und Schüler einer lokalen Schule für jeweils eine Stunde das Spielangebot nutzen. Die Studierenden begleiten die Kinder dabei. Im Anschluss werden die gemachten Erfahrungen und Beobachtungen theoriegestützt reflektiert und das Spielangebot an die Bedürfnisse der Kinder angepasst und weiterentwickelt. Die Inputs der Dozentin und eigene Literaturrecherchen dienen dabei als Grundlage und sind damit zielgerichtet und auf die Praxis bezogen.

Es sollen folgende Kompetenzen erworben werden:

Die Studierenden

- können ein Spielangebot entwickeln, das die Heterogenität in der Gruppe aufnimmt, auf die individuellen Voraussetzungen der Kinder ausgerichtet ist und Lerngelegenheiten anbietet.
- sind fähig, in Bezug auf Spielmaterial Gütekriterien zu entwickeln.
- können Kinder beim Spiel gezielt beobachten und adäquat begleiten, ihre Spielfähigkeit behutsam und reflektiert unterstützen.
- können Spielphasen dokumentieren und auswerten.
- erwerben Kompetenzen im Bereich Projektarbeit, entdeckendes Lernen und individualisierende Lernbegleitung

Das spezielle Seminarformat erfordert im Besonderen die Bereitschaft zu Eigeninitiative und Engagement.

Die vierstündige Veranstaltung findet alle zwei Wochen statt.

Achtung: Die Daten wurden am 12.01.2015 geändert:

- Mittwoch, 04.03.2015
- Mittwoch, 18.03.2015
- Mittwoch, 08.04.2015
- Mittwoch, 22.04.2015
- Mittwoch, 06.05.2015
- Mittwoch, 20.05.2015

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Lektüre
- Aktive Teilnahme an Diskussions- und Reflexionsgruppen
- Schriftliche Dokumentation der Planung, Begleitung und Reflexion eines Spielangebots und dessen Nutzung

Literatur

- Bossi, Carine Burkhardt; Lieger, Catherine und Felten, Regula von (2009): *Spielen als Lernprozess planen, begleiten und beobachten*. Zürich: Verlag Pestalozzianum.
- Hauser, Bernhard (2013). *Spielen – frühes Lernen in Familie, Krippe und Kindergarten*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Renner, Michael (2008): *Spieltheorie und Spielpraxis: Ein Lehrbuch für pädagogische Berufe*. 3., neu bearbeitete Auflage. Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-VP-EWPE42.EN/AGa	Campana Schleusener Sabine	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	08:15 - 12:00

Spiele erfinden im interkulturellen Dialog

Das Spiel ist der zentrale Weg der Welterschliessung für Kinder und ein grundlegender Werkzeugkasten unserer Kultur. Im Seminar werden wichtige Prinzipien der Spielbegleitung thematisiert, die Erfindung, Reflexion und Gestaltung eigener Spiele, sowie u.a. die Förderung des Konstruktionsspiels und das Gamen mit Kindern. Der Bildungs- und Eigenwert des Spiels soll den Teilnehmenden erfahrbar werden. Die Lehrveranstaltung ist als ein gemeinsames international ausgerichtetes Blended-Learning-Seminar konzipiert: In Kooperation mit Teacher-Education-Studierenden der Nelson Mandela Metropolitan University (Port Elizabeth, Südafrika) wird Moodle als Kollaborations- und Kommunikationstool eingesetzt und darüber hinaus SWITCHinteract für die Videokonferenzen. Um an diesen teilzunehmen, benötigen Sie ein gutes Headset mit Mikrophon (siehe <http://www.digitallernen.ch/werkzeuge/switchinteract/>). Verbindlich sind die synchronen Veranstaltungstermine und zudem eine aktive Beteiligung an der englischsprachigen Online-Kommunikation.

Die Lernwerkstatt SPIEL (<http://www.lernwerkstatt-SPIEL.ch>) auf dem Campus Brugg-Windisch steht den Seminarteilnehmenden zusätzlich als Spiel- und Arbeitsraum des Seminars zur Verfügung.

Es sollen folgende Kompetenzen erworben werden:

Die Studierenden

- kennen die verschiedenen Spielarten, -formen und -medien sowie ihre unterschiedlichen Funktionen, Potenziale und Gefahren.
- lernen exemplarisch und praktisch Spiele zu gestalten.
- kennen Methoden der Spielbeobachtung und Spielbegleitung, können sie anwenden und reflektieren.
- können die Spielentwicklung und spielbewusste Aktivitäten bei Kindern fördern.
- vertiefen und reflektieren ihre eigene Spielfähigkeit und ihre Spielerfahrung.
- erwerben Kompetenzen im Bereich offener Projektarbeit, entdeckenden Lernens und individualisierender Lernbegleitung.
- können ein Spielangebot entwickeln, das Heterogenität in der Gruppe auffängt, auf die individuellen Voraussetzungen der Kinder ausgerichtet ist und Lerngelegenheiten wahrnimmt.
- können Kinder beim Spiel gezielt beobachten und adäquat begleiten, ihre Spielfähigkeit behutsam und reflektiert unterstützen.
- erwerben Kompetenzen im Bereich Theorie, Philosophie und Geschichte des Spiels.

Diese Lehrveranstaltung wird in Kooperation mit der Dozentin Ricarda T.D. Reimer, Fachstelle Digitales Lehren und Lernen in der Hochschule, durchgeführt.

Die vierstündige Veranstaltung findet alle zwei Wochen statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

Neben der Arbeit zu den verbindlichen Präsenzterminen aktive Mitarbeit in den Online-Phasen wie bspw. Beiträge in Foren, Erstellen von Textbeiträgen im Wiki etc.

Weitere Informationen zum Leistungsnachweis werden im Seminar abgegeben.

Literatur

- Bossi, Carine Burkhardt; Lieger, Catherine und von Felten, Regula (2009): *Spielen als Lernprozess planen, begleiten und beobachten*. Zürich, Pestalozzianum.
- Hauser, Bernhard (2013): *Spielen: Frühes Lernen in Familie, Krippe und Kindergarten*. 1. Aufl., Stuttgart, Kohlhammer.
- Pellegrini, Anthony D (2009): *The role of play in human development*. New York, Oxford University Press.
- Zimpel, André Frank (2011): *Lasst unsere Kinder spielen! Der Schlüssel zum Erfolg*. 1. Aufl., Göttingen, V&R.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-EWPE42.EN/AGb	Reimer Ricarda T.D., Weisshaupt Mark	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	14:15 - 18:00

Spielen, Gamen, Handeln, Raufen, Lernen: Interaktionen in heterogenen Gruppen

Kinder interagieren vor allem in offenen Unterrichtsformen. Dabei werden soziale Positionen ausgehandelt, Geschlechterrollen ausprobiert, die eigenen Stärken und Schwächen ausgelotet, gemeinsam Ziele angestrebt, und nicht zuletzt wird gelernt. Das Spiel als offene Unterrichtsform und als zentraler Lernmodus für Kinder des Kindergartens und der Unterstufe verdient unter diesen Aspekten grosse Beachtung. Die professionelle Planung, Begleitung und Auswertung von Spielprozessen sind wichtige Kompetenzen im Lehrberuf. Während der professionellen Beobachtung des Spielens können Lehrpersonen vielfältige Dimensionen des individuellen Entwicklungs- und Lernstandes erfassen und ihren weiteren Unterricht aufbauend auf den kognitiven, sozialen und personalen Voraussetzungen der Kinder planen. Spezielle Themen wie das Raufen beim Spiel, die potenziellen Gefahren und die Bildungswirksamkeit von Games, Gender und Spiel, aktuelle Forschung und Theorien sowie Soziologie und Philosophie des Spiels werden aufgegriffen und diskutiert.

Neben Inputs der Dozierenden und geführten Diskussionen soll eine offene Arbeitsweise des Seminars ermöglicht werden. Im Rahmen einer elektronischen Fallwerkstatt bearbeiten die Studierenden eine selbstgewählte Videosequenz zum Spiel unter einer spezifischen Fragestellung. Theoretische Bezüge und Experteninterviews werden verdichtet und im Hinblick auf die Fragestellung beleuchtet.

Es sollen folgende Kompetenzen erworben werden:

Die Studierenden

- vertiefen und reflektieren ihre eigene Spielfähigkeit und ihre Spielerfahrungen.
- lernen die verschiedenen Spielarten und ihre unterschiedlichen Funktionen kennen.
- kennen den Stellenwert von Rough'n Tumble Play (Raufen).
- sind fähig, in Bezug auf Spielmaterial Gütekriterien zu entwickeln.
- vertiefen ihre Kenntnisse zur Handhabung von Games mit Kindern.
- können ein Spielangebot entwickeln, das auf die individuellen Voraussetzungen der Kinder ausgerichtet ist und Lerngelegenheiten wahrnimmt.
- entwickeln eine Sensibilität für die Genderfrage beim Spiel.
- können Kinder beim Spielen gezielt beobachten und adäquat begleiten.

Die vierstündige Veranstaltung findet alle zwei Wochen statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Lektüre
- Aktive Teilnahme an Diskussions- und Reflexionsgruppen
- Schriftliche Bearbeitung eines Falls - ausgehend von einer Videosequenz zum Thema

Literatur

- Hauser, Bernhard (2013): *Spielen – frühes Lernen in Familie, Krippe und Kindergarten*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Heimlich, Ulrich (2001): *Einführung in die Spielpädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Weisshaupt, Mark und Campana, Sabine (2014): *Spielbewusstsein und Bildung beim sozialen Spiel*. In: Hildebrandt E.; Peschel M.; Weisshaupt M. (Hg.), *Lernen zwischen freiem und instruiertem Tätigsein*, S. 43-66. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWPE42.EN/BBa	Weisshaupt Mark, Campana Schleusener Sabine	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	08:15 - 12:00

Freispiel - freies Tun? Spielen in Kindergarten und Unterstufe - voneinander und miteinander lernen

In altersdurchmischten Klassen lernen und profitieren die Kinder voneinander, werden durch andere Kinder in ihren Entwicklungsprozessen angeregt und erleben sich über mehrere Jahre in derselben Klasse in unterschiedlichen Rollen. Dies gilt es in der Unterrichtsentwicklung zu berücksichtigen und stellt spezifische Anforderungen an die Lehrperson. Damit verbunden ist auch die Aufgabe, sich ein persönliches, möglichst differenziertes Bild der eigenen Profession zu machen, dies zu vertreten und zu diskutieren. Im Seminar werden theoretische Erkenntnisse aus der Forschung mit Beobachtungen aus Fallbeispielen verknüpft. Durch mehrperspektivische Bezüge sollen die Studierenden befähigt werden, Spiel- und Lernsequenzen in Kindergarten und Unterstufe unter dem Aspekt des altersgemischten Lernens zu planen, zu begleiten und zu reflektieren.

Im Seminar stehen die folgenden Fragen im Zentrum:

- Wie können Kinder im altersdurchmischten Setting in ihren Lernprozessen unterstützt werden?
- Welche entwicklungspsychologischen Voraussetzungen müssen in der Planung einer Freispielsequenz berücksichtigt werden?
- Wie wirkt sich das Professionsverständnis der Lehrperson auf die Unterrichtsgestaltung und -entwicklung aus?
- Wie können Kinder in ihren Spiel- und Lernprozessen erfolgreich begleitet, unterstützt und gefördert werden?

Eine Kompetenzerweiterung in den oben aufgeführten Bereichen soll erreicht werden.

Die vierstündige Veranstaltung findet alle zwei Wochen statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

Regelmässige Lektüre und aktive Teilnahme und Mitgestaltung des Seminars

Als Leistungsnachweis wird ein Fallbeispiel aus einer Freispielsequenz unter einer spezifischen, eigenen Fragestellung bearbeitet.

Literatur

- Achermann, Edwin & Gehrig, Heidi (2012). *Altersdurchmisches Lernen. Auf dem Weg zur individualisierenden Gemeinschaftsschule*. Bern: Schulverlag.
- Burkhardt Bossi, Carine et al. (2009). *Spielen als Lernprozess. Planen, Begleiten und Beobachten*. Zürich: Pestalozzianum.
- Saalbach, Henrik; Leuchter, Miriam; Stern, Elsbeth (2010). *Entwicklungspsychologische Grundlagen der Didaktik für die ersten Bildungsjahre*. In: Leuchter, Miriam. (Hrsg.). (2010). *Didaktik für die ersten Bildungsjahre*. Zug: Klett.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWPE42.EN/BBb	Marty Astrid	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	08:15 - 12:00

Freispiel - Spielbegleitung - Rollenspiel

Das Spiel ist der zentrale Lernmodus für Kinder: ein hervorragendes Medium, um Heterogenität unter Kindern produktiv zu nutzen, ihre Welterschließung zu verstehen und zu begleiten und sie lernstandsgerecht zu fördern.

Zentrale Inhalte des Seminars sind Spielpädagogik, Spielbeobachtung, aktuelle Forschung und Theorien zum Spiel sowie die Begleitung von Spiel-Lernumgebungen. Im Seminar wird ein spezieller Fokus auf das Rollenspiel gelegt.

Neben Inputs der Dozentinnen soll eine offene Arbeitsweise des Seminars ermöglicht werden – ein eigenes Projekt jeder/jedes Studierenden wird verfolgt, ausgehend von gemeinsamen Diskussionen, Spielen und Reflexionen.

Es sollen folgende Kompetenzen erworben werden:

Die Studierenden können

- ihre eigene Spielfähigkeit und -erfahrung vertiefen und reflektieren.
- unter verschiedenen Spielarten und -medien unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Funktionen, Potenziale und Gefahren begründet auswählen.
- Wissen zu Theorie, Philosophie und Geschichte des Spiels auf Unterricht argumentativ beziehen.
- ein eigenes Projekt zur Förderung der Sprachfähigkeit im Rollenspiel entwickeln.
- über die theoriebasierte Analyse konkreter Rollenspielsituationen u.a. Erkenntnisse für eine sinnvolle Spielbegleitung gewinnen.

Die vierstündige Veranstaltung findet alle zwei Wochen statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Lektüre und aktive Teilnahme
- Leistungsnachweis: Analyse einer Spielsituation und eigenes Projekt

Literatur

- Andresen, H. (2011): *Erzählen und Rollenspiel von Kindern zwischen drei und sechs Jahren*. München: Deutsches Jugendinstitut e.V.
- Heimlich, Ulrich (2001): *Einführung in die Spielpädagogik: Eine Orientierungshilfe für sozial-, schul- und heilpädagogische Arbeitsfelder*. 2., überarb. u. erw. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Jones, Elizabeth & Reynolds, Gretchen (2011): *The Play's the Thing: Teachers' Roles in Children's Play, 2nd. Edition*. New York: Early Childhood Education Series.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWPE42.EN/BBc	Weisshaupt Mark	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	14:15 - 18:00

Werkstatt Spiel – Spiele(n) in Kindergarten und Primarschule

Im Anschluss an Huizingas „Homo Ludens“ (1997), der den spielenden Menschen ins Zentrum rückt, lässt sich formulieren: „Ludo ergo sum“ – Ich spiele, also bin ich. In diesem Sinne zielt das Seminar zum einen darauf ab, im Rahmen einer „Spielwerkstatt“ anhand von eigenen Spielerfahrungen und der Entwicklung eines eigen konzipierten Spiels selbst Zugang zum Phänomen Spiel zu erlangen. Zum anderen stehen theoretische Grundlagen und Formen des kindlichen Spiels im Mittelpunkt, die es in Bezug auf Lern- und Bildungsprozesse junger Kinder zu hinterfragen und zu reflektieren gilt.

Spiel ist elementare Lebensäußerung des Kindes, spontan, freiwillig, selbstgewählt und selbstbestimmt. Wie ist es in Anbetracht dieser Merkmale möglich, Spiel im Unterricht in Kindergarten und Primarstufe zu ermöglichen und zu nutzen? Es wird im Seminarverlauf u.a. den Fragen nachgegangen, wie Spiel als Weltzugang, Erfahrungs- und Lernraum für Kinder in schulische Kontexte integriert werden kann, welche Rolle der Lehrperson im Spiel zukommt und wie ansprechende Spielräume gestaltet werden können.

Die Studierenden

- vertiefen und reflektieren ihre eigenen Spielinteressen und Spielerfahrungen.
- können kindliches Spielverhalten beobachten, fachlich begründen und reflektieren.
- erkennen den Zusammenhang von Spielen und Lernen.
- entwickeln selbständig Spiele und können diese vor dem Hintergrund ihrer Tätigkeit als Lehrperson in Bezug auf ihre Zielstufe pädagogisch und didaktisch begründen.

Die vierstündige Veranstaltung findet alle zwei Wochen statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

Es werden regelmässige Lektüre und eine aktive Mitgestaltung des Seminars erwartet. Der Leistungsnachweis umfasst die Entwicklung und Gestaltung eines Spiels sowie eine Seminararbeit in Form einer Projektdokumentation, in der spieltheoretische und päd.-didaktische Bezüge ausgearbeitet werden.

Literatur

- Crawford, Matthew B. (2010). *Ich schraube, also bin ich. Vom Glück, etwas mit den eigenen Händen zu schaffen.* Berlin: Ullstein.
- Fritz, Jürgen (1992). *Spielzeugwelten: Eine Einführung in die Pädagogik der Spielmittel.* Weinheim und München: Juventa.
- Huizinga, Johan (1997/1938). *Homo Ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel.* Reinbek: Rowohlt.
- Mogel, Hans (2008). *Psychologie des Kinderspiels.* Heidelberg: Springer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-EWPE42.EN/SOa	Panitz Kathleen	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	14:15 - 18:00

Themen der Seminare EW.PE.4.2

Die Anforderungen bzgl. des Leistungsnachweises werden in den Seminaren EW.PE.4.2 bekannt gegeben. Bitte melden Sie sich bei dem Leistungsnachweis an, wo Sie den/die Namen des/der Dozierenden finden, auf dessen/deren Seminar Sie sich angemeldet haben.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Sinnvollerweise Teilnahme an einem Seminar EW.PE.4.2.

Studienleistung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-EWPE4A.EN/AGa	Campana Schleusener Sabine	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-EWPE4A.EN/AGb	Weisshaupt Mark	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWPE4A.EN/BBa	Weisshaupt Mark, Güvenç Ezgi	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-EWPE4A.EN/BBb	Marty Astrid	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-EWPE4A.EN/BBc	Hildebrandt Elke, Pautasso Wegmüller Johanna	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-EWPE4A.EN/SOa	Panitz Kathleen	16.02.2015 - 30.05.2015		

Geschichte, Begründungskontexte und Organisationsformen des Kindergartens und der Primarschule

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Übersichtsvorlesung zu historischen und aktuellen Themen zu Kindergarten, Schule und Schulentwicklung.

Ausgehend von den unterschiedlichen Funktionen, die heute Kindergarten und Schule zu erfüllen haben, beschäftigen wir uns mit folgenden Themen:

- Schulhausarchitektur
- Ganztagschulen und Tagesstrukturen
- Integrative und inklusive Schule
- Kooperationen in multiprofessionellen Teams
- Kooperation mit Erziehungsberechtigten
- Formelles und informelles Lernen
- Harmonisierung des Schulwesens in der Schweiz und Lehrplan 21
- Die "neue" Steuerung von Schule
- Geleitete Schule
- Veränderte Kindheit zu Beginn des 21. Jahrhunderts sowie alte und neue Kindheitsbilder
- Die Reformpädagogik und ihre Bedeutung für die Gegenwart
- Geschichte und Entwicklung des Kindergartens
- Geschichte und Entwicklung der Volksschule

Diese Themen werden jeweils historisch und in ihrer aktuellen Bedeutung ausgeleuchtet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Im Rahmen dieser Vorlesungsreihe stehen Ihnen auf Moodle für jeden Termin ausgewählte Texte zur Vorbereitung zur Verfügung. Diese Texte ergänzen Ihre Übersicht über das jeweilige Thema.

Literatur

Berner, Hans (2011) *Über Blicke - Ein Blicke - pädagogische Strömungen durch vier Jahrzehnte*. Bern: Haupt Verlag

Fend, Helmut (2008). *Schule gestalten. Systemsteuerung, Schulentwicklung und Unterrichtsqualität*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Fend, Helmut (2006). *Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-EWSY31.EN/AGa	Lehmann Jürgen	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	14:15 - 16:00

Geschichte, Begründungskontexte und Organisationsformen des Kindergartens und der Primarschule

In der Vorlesung werden die folgenden Themen behandelt:

- Geschichte der Kindheit als Voraussetzung für institutionalisierte Bildung
- Geschichte und Entwicklung des Kindergartens und der Primarschule
- Die Reformpädagogik im XX. Jahrhundert und ihre Kritik
- Lehrpläne und ihre Bedeutung für die Schule
- Schulentwicklung in geleiteten Schule
- Kriterien einer guten Schule, Qualitätsmanagement und Bildungsmonitoring
- Die Neuordnung des Bildungssystems der Schweiz im Rahmen von HarmoS
- Die Kooperation von Schule und Elternhaus
- Pädagogische Aspekte der Schularchitektur

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Anschliessend an die Vorlesung mit Übungen kann bis 31. August eine Seminararbeit im Sinne des Leistungsnachweises geschrieben werden. Hörer/innen sind willkommen.

Studienleistung

Sie erhalten zur Vorlesung einen Reader mit verschiedenen Basistexten. Für die Studienleistung lesen Sie jede Woche einen Basistext. Sie verfassen ein Leseprotokoll, das Sie dem Dozierenden vor Beginn der Veranstaltung zustellen.

Literatur

Eine Literaturliste wird abgegeben. In der Bibliothek steht ein Handapparat zur Verfügung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-15FS.P-B-VP-EWSY31.EN/SOa	Straumann Martin	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	14:15 - 16:00

Geschlecht im Kontext von Schule und Bildung: Betrachtungen aus soziologischer Perspektive

Im wissenschaftlichen und medialen Diskurs um geschlechtsspezifische Bildungschancen ist seit einigen Jahren die Rede von "männlichen Bildungsverlierern" sowie von einer "Feminisierung" der Schulbildung und Lehrberufe. Dabei wird oft ein Zusammenhang zwischen dem einen und dem anderen unterstellt. Aus sozialwissenschaftlichen Studien wissen wir, dass 'Geschlecht' in der Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden immer eine Rolle spielt und einen wesentlichen Anteil der Identität von Individuen ausmacht. Im Rahmen dieses Seminars werden wir uns deshalb mit der Bedeutung von Geschlecht im Kontext von Schule befassen.

Zuerst wenden wir uns der Perspektive der Lernenden zu und fragen nach geschlechtsspezifischen Differenzen in den Schulleistungen und in der Bildungsbeteiligung von Schüler/innen und deren historischen Entwicklung: Haben sich die in den 1970er Jahren politisch skandalisierten Benachteiligungen der Mädchen in solche der Buben gewandelt?

In einem nächsten Schritt beschäftigen wir uns mit Studien, welche zu erklären versuchen, weshalb Buben gewissen schulischen Anforderungen weniger gut nachkommen als Mädchen, indem sie ein Verhalten zeigen, das in der Literatur als "laddish" bezeichnet wird. Untersuchungen werden uns auch zeigen, ob Schüler benachteiligt sind, wenn sie von weiblichen Lehrpersonen unterrichtet werden, wie das oftmals nahegelegt wird. Ziel ist es aufzuzeigen, dass weder eine "Jungenpädagogik" noch ein erhöhter Anteil an männlichen Lehrpersonen geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten verhindern können. Stattdessen sind eine geschlechtergerechte Schulkultur und reflexive Genderkompetenz für die gleichberechtigte Förderung von Schüler/innen ausschlaggebend.

Die allgemeine Annahme einer "Feminisierung" des Lern-/Lehrkontextes führt uns schliesslich zur Thematik der Geschlechterverteilung im Lehrberuf. Aus der Perspektive der Lehrpersonen wird das (eigene) Konstruieren und Erleben von 'Geschlecht' thematisiert und transparent gemacht: Welchen Erwartungen sind Lehrende aufgrund ihres Geschlechts in der Vor- und Primarschule ausgesetzt, und welche Strategien lassen sich im Umgang mit diesen erkennen?

Die Grundlagen, die Sie im Seminar erarbeiten, werden Ihnen für die Anfertigung einer Bachelorarbeit in diesem Themenbereich hilfreich sein. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen und der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Konzepten/Theorien, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung

Präsenz, aktive Mit- und Gruppenarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Nähere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Baar, Robert. 2012. Männer in der Grundschule: "Wäre nur noch ein Kollege da!" In: Hastedt, Sabine; Lange, Silvis (Hrsg.), Männer und Grundschullehramt. Diskurse, Erkenntnisse, Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS, S. 63-82.
- Francis, Becky; Skelton, Christine. 2011. Geschlecht und Bildungserfolg – Eine Analyse aus der Perspektive der Feminist Theory. In: Hadjar, Andreas (Hrsg.), Geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten. Wiesbaden: Springer VS, S. 367-392.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWSY33.EN/BBd	Jung Rebecca	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	16:15 - 18:00

Die Bildungsexpansion aus soziologischer Perspektive: Folgen für Chancengleichheit und Lebensverlauf

Im Zuge der Bildungsexpansion ab Mitte des 20. Jahrhunderts ist aus dem einst elitären Privileg einer "höheren Bildung" ein für breitere Bevölkerungsgruppen zugängliches Gut geworden. Die Hochschulen wurden massiv ausgebaut, und die Bildungswege im Schweizer Bildungssystem sind zunehmend durchlässiger geworden. Dennoch belegen Studien, dass die sozialen Verhältnisse, in denen Kinder und Jugendliche aufwachsen (Bildung, Einkommen der Eltern), den Zugang zur höheren Bildung beeinflussen, was dem Prinzip der Chancengleichheit im Bildungswesen widerspricht.

Die gesellschaftliche Bedeutung von Bildung hat sich als Folge der Bildungsexpansion zunehmend verändert. Ein Berufs- oder Hochschulabschluss stellen heute ein wesentliches Kriterium für die Arbeitsmarktintegration, die berufliche Positionierung und die gesellschaftliche Anerkennung dar. Mit der 'Produktion' und 'Verteilung' von Bildung weisen Bildungsinstitutionen deshalb auch gesellschaftlichen Status zu, der die individuellen Lebenschancen entscheidend prägt.

Im Weiteren haben sich durch die Bildungsexpansion und die veränderte Bedeutung von Bildung Bildungsprozesse biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt. Eltern sind aufgefordert, ihre Kinder ab Geburt vielfältig zu fördern. Erwachsene sind damit konfrontiert, dass ihre in der Erstausbildung erworbenen Kompetenzen veralten und Bildungstitel abgewertet werden. Studien belegen jedoch zugleich, dass sich aber vor allem jene Personen weiterbilden, die schon in der Erstausbildung einen hohen Bildungsabschluss erreicht haben.

Für Lehrpersonen der Vorschule/Primarstufe ist es daher wichtig, sich mit diesen gesellschaftlichen Entwicklungen zu befassen, denn sie stellen früh die Weichen für die zukünftigen Bildungslaufbahnen von Kindern. In diesem Sinne werden wir uns mit folgenden Fragen befassen:

Wie und weshalb wurden (und werden) die Bildungsmöglichkeiten laufend ausgebaut? Inwiefern konnten dadurch sozial bedingte Bildungsungleichheiten ausgeglichen und Bildungschancen leistungsgerechter verteilt werden? Welche Bedeutung hat Bildung für die Lebenschancen und den Lebenslauf?

Die Grundlagen, die Sie im Seminar erarbeiten, werden Ihnen für die Anfertigung einer Bachelorarbeit in diesem Themenbereich hilfreich sein. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen und der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Konzepten/Theorien, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung

Präsenz, aktive Mit- und Gruppenarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Nähere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Bauer, Ullrich; Bolder, Axel; Bremer, Helmut; Dobischat, Rolf; Kutscha, Günter. 2014. Expansive Bildungspolitik – Expansive Bildung? Wiesbaden: Springer VS.
- Hadjar, Andreas; Berger, Joël. 2010. Dauerhafte Bildungsungleichheiten in Westdeutschland, Ostdeutschland und der Schweiz: Eine Kohortenbetrachtung der Ungleichheitsdimensionen soziale Herkunft und Geschlecht. In: Zeitschrift für Soziologie, 39(3), S. 182-201.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-15FS.P-B-VP-EWSY33.EN/BBc	Jung Rebecca	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	18:15 - 20:00

Bildungsarmut – soziale und ökonomische Bedingungen und ihre Zusammenhänge mit Bildungsverläufen

Als zukünftige Lehrperson in Kindergarten und auf der Unterstufe unterrichten Sie Schülerinnen und Schüler, welche in ganz unterschiedlichen Lebensverhältnissen aufwachsen. Aus Studien in der Schweiz wissen wir, dass rund 7% der Kinder in ökonomischer und sozialer Armut aufwachsen, d.h. circa 260 000 Kinder sind von Armut betroffen.

Betroffen vom Armutsrisiko sind vor allem Menschen mit tiefem Bildungsniveau, ohne Erwerbsarbeit, mit unsicherem Aufenthaltsstatus oder kinderreiche Familien. Die Gefahr, arm zu werden, ist für Angehörige der untersten Schichten am grössten. Und Armut wird in bestimmten gesellschaftlichen Gruppen vererbt.

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Lebensverhältnissen von Kindern beschäftigen und nach deren Auswirkungen auf die Bildungsverläufe dieser jungen Menschen fragen. Wir beschäftigen uns dabei mit der gesellschaftlichen Rolle und den Funktionen der Schule sowie mit der Bewertung und Verteilung von Bildung, beispielweise anhand der Themen Frühförderung, Bildungsabschlüsse und lebenslanges Lernen.

Im Fokus steht der Begriff der Bildungsarmut, welcher die zentrale Bedeutung von Bildung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und am Arbeitsmarkt hervorhebt.

Wir betrachten, wie Bildungsarmut entsteht, inwiefern die Schule daran mitbeteiligt ist, welche Rolle das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen übernimmt und wie sich Bildung auf die soziale und ökonomische Partizipation im Lebenslauf auswirkt. Soziologische Erklärungsansätze wie die Habitus- und Mechanismen der sozialen Verarmung oder Stigmatisierung werden uns helfen, diese Zusammenhänge besser zu verstehen. Es geht aber nicht nur um die Analyse problematischer gesellschaftlicher Bedingungen, sondern wir befassen uns auch mit der Frage, wie Bildungsarmut verringert werden kann, z.B. durch gezielte Vermittlung eines schulkulturellen Habitus im Kindergarten, durch Strukturveränderungen im Schulsystem oder durch ausserschulische Bildungsangebote.

Die Auseinandersetzung mit diesem sozialpolitischen Thema, den soziologischen Theorien und Forschungsarbeiten soll Sie als zukünftige Lehrpersonen darauf vorbereiten, ökonomische und soziale Armut sowie Bildungsarmut zu erkennen, in Ihrer Schule zu thematisieren und lösungsorientierte Handlungsansätze zu entwickeln.

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit hilfreich sind. Weitere Hinweise: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Weitere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Edelstein, Wolfgang. 2006. Bildung und Armut. Der Beitrag des Bildungssystems zur Vererbung und zur Bekämpfung von Armut. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 26 (2), S. 120-134.
- Kuhlmann, Carola. 2008. Bildungsarmut und die soziale Vererbung von Ungleichheiten. In: Ernst-Ulrich Huster; Boeckh, Jürgen; Mogge-Grotjahn, Hildegard (Hrsg.), Armut und Soziale Ausgrenzung. Wiesbaden: Springer VS, S. 301-319.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-15FS.P-B-VP-EWSY33.EN/BBb	Mayr Isler Franziska	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	16:15 - 18:00

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen an Bildungsinstitutionen seitens Eltern, Schülerinnen/Schülern und des Beschäftigungssystems die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» aufweisen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder – und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Weitere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Jenzer, Carlo. 1998. Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Bern
- Rosenmund, Moritz. 2011. Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.), Schulentwicklung. Zürich: S. 69–90.
- Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive, Bern: hep (in Vorbereitung).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWSY33.EN/BBa	Mayr Isler Franziska	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	14:15 - 16:00

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften System: Seminararbeit (Professur Theorie der Schule)

Der Leistungsnachweis wird wahlweise in einer der drei Modulveranstaltungen der Modulgruppe Erziehungswissenschaften System bei der oder dem betreuenden Dozierenden abgelegt. Er/sie prüft die in der **Modulgruppe Erziehungswissenschaften System** erworbenen Kompetenzen der Studierenden. Studierende, die den Leistungsnachweis in der Professur "Theorie der Schule und stufenspezifische Schulentwicklung" absolvieren wollen, schreiben eine Seminararbeit im Themenbereich einer der beiden Modulveranstaltungen der Professur und sprechen diese mit dem betreuenden Dozierenden ab. Die Seminararbeit wird in der Regel im darauffolgenden Semester als Leistungsnachweis angemeldet und bewertet.

Sie melden sich zu diesem Leistungsnachweis an, wenn Sie in der Professur "Theorie der Schule und stufenspezifische Schulentwicklung" mit einer / einem Dozierenden (Dominique Braun, Jan Egger, Sylvia Hobbs, Jürgen Lehmann oder Martin Straumann) im **Modul VP.EWSY31 oder VP.EWSY32** bereits eine Seminararbeit vereinbart haben und diese bis spätestens am 31. März 2015 abgeben wollen.

Studierende, die im Rahmen dieses Semesters im **Modul VP.EWSY31** bei einem Dozierenden der Professur "Theorie der Schule und stufenspezifische Schulentwicklung" (Jürgen Lehmann oder Martin Straumann) eine Seminararbeit vereinbaren möchten, haben Zeit bis am 31. August 2015, um die Arbeit zu verfassen. Sie melden sich im August 2015 für den Leistungsnachweis des nächsten Semesters an.

Hinweise zu möglichen Themen von Seminararbeiten erteilen die Dozierenden zu Beginn der Veranstaltung. Seminararbeiten können max. zu zweit geschrieben werden und haben einen Umfang von 15 bis 25 Seiten (ohne Anhang). Es ist zu vermerken, ob die Arbeit gemeinsam oder separat bewertet werden soll. Für das Schreiben der Seminararbeit sind in der **Modulgruppe Erziehungswissenschaften System** zusätzlich 42 Stunden Selbststudienzeit reserviert.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Themenvorschläge für Seminararbeiten und Angaben zu den Anforderungen an eine Seminararbeit werden von den Dozierenden der beiden Modulveranstaltungen erteilt.

Studienleistung

Die Studierenden haben in der Regel die Studienleistung in den Modulveranstaltungen VP.EWSY31 oder VP.EWSY3.2 erfüllt .

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-EWSY3A.EN/AGa	Straumann Martin	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWSY3A.EN/BBa	Straumann Martin	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-EWSY3A.EN/SOa	Straumann Martin	16.02.2015 - 30.05.2015		

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften System: Klausur (Professur Bildungssoziologie)

Der Leistungsnachweis wird wahlweise in einer der drei Modulveranstaltungen der Modulgruppe Erziehungswissenschaften System abgelegt.

ECTS

0.0

Studierende, die den Leistungsnachweis in der Professur Bildungssoziologie absolvieren wollen, nehmen an einer schriftlichen Prüfung (Klausur) von 60 Minuten Dauer teil. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der Modulgruppen EW System überprüft.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Hinweise zum Leistungsnachweis erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich auf

<http://www.bildungssoziologie.ch/leistungsnachweise>.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-15FS.P-B-VP-EWSY3A.EN/BBb	Leemann Regula Julia, Mayr Isler Franziska	16.02.2015 - 30.05.2015		

Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung: Zwischen Bildungsideal und Unterrichtsrealität

Das Modul EWUN13 greift erziehungswissenschaftliche Fragestellungen, insbesondere der Bildungstheorie, an Hand zukunftsweisender Themen oder Lehrinhalte auf und vertieft diese. In diesem Proseminar geht es speziell um bildungsrelevante Fragen und Ziele von Unterricht und geeigneter Spiel- und Lernumgebungen, die sich an der Leitidee einer Nachhaltigen Entwicklung orientieren. Es sind Fragen nach der erwünschten Zukunft von Welt und Gesellschaft, insbesondere danach, wie die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt werden können, so dass auch künftige Generationen die ihren befriedigen können. Die Ziele resp. Kompetenzen bestehen unter anderem darin, Schülerinnen und Schülern zu befähigen, gut begründete Entscheidungen zu treffen und nachhaltige Entwicklungen bewusst mit zu gestalten und verantworten. Wir befassen uns im Rahmen des Konzepts BNE mit Bildungsanliegen wie:

- Perspektivenvielfalt und Vernetzung von Sachwissen
- Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung von Lerninhalten und Lernprozessen
- Partizipation, Urteilsfähigkeit und gesellschaftliche Mitgestaltung
- intra-/intergenerationelle Gerechtigkeit und persönliche Verantwortung.

Dabei sollen Sie als zukünftige Lehrpersonen der Vorschul- und Unterstufe zur Umsetzung des Bildungsanliegens einer nachhaltigen Entwicklung angeregt, ermutigt und befähigt werden. Sie werden Umsetzungsformen entlang einer selbst gewählten Leitfragestellung andenken, entwickeln und teilerproben können. So erarbeiten Sie sich den Zugang und das Verständnis des Bildungsanliegens einer BNE und werden vertraut mit methodisch-didaktischen Umsetzungsinstrumenten von BNE. Letztlich erwerben und testen Sie ein Ideenrepertoire, um Unterricht an obigen Teilkompetenzen auszurichten.

Das Proseminar kann Sie überdies unterstützen bei der Suche und Formulierung eines BNE-Themas für die Seminararbeit, die Sie im Herbst als Leistungsnachweis über die Modulgruppe EW I: Unterricht einreichen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Vorlesung EW.UN1.1 und Proseminar EW.UN1.2 erfüllt

Studienleistung

- Textarbeiten und Reflexionen zu BNE (mündlich und schriftlich)
- Leitfragestellung und einige Teilfragestellungen in einer Projektgruppe gemeinsam erarbeiten
- Unterricht-Skizzen und Materialien dem ganzen Kurs zugänglich machen (auf Moodle und als Präsentation)

Literatur

Künzli David, Ch., Bertschy, F., Haan, G. de, Plesse, M. (2008). Zukunft gestalten lernen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung. Didaktischer Leitfaden zur Veränderung des Unterrichts in der Primarschule. BLK Transfer-21: Berlin. [Download von <http://www.education21.ch>]

Künzli David, Ch. (2007). Zukunft mitgestalten. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Didaktisches Konzept und Umsetzung in der Grundschule. Bern: Haupt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-EWUN13.EN/AGb	Brunner Beat	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	08:15 - 10:00
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWUN13.EN/BBc	Aerni Monica	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	14:15 - 16:00

Bildungsidee und Unterrichtsrealität: Erkundung am Beispiel Philosophieren mit Kindern

Eine vielversprechende Möglichkeit zur Anregung und Begleitung von Bildungsprozessen im Unterricht scheinen pädagogische Ansätze zum Philosophieren mit Kindern zu bieten. Wir befassen uns insbesondere mit Zielen, Inhalten und verschiedenen Methoden des Philosophierens mit Kindern im Hinblick auf die konkrete Umsetzung im Unterricht.

Es ist unbestritten, dass Kinder im Unterricht Wissen und grundlegende Fähigkeiten erwerben sollen. Bildung wird jedoch erst dann möglich, wenn Kinder darüber hinaus lernen, mit Fragen nach der Bedeutung und der sinnvollen Anwendung dieses Wissens und dieser Fähigkeiten umzugehen. Dabei sehen sie sich mit grundsätzlichen, oftmals philosophischen Fragen konfrontiert: Wozu will oder soll ich die erworbenen Fähigkeiten einsetzen und warum? Was ist eigentlich ein gutes Leben (für mich)? Wo liegen die Grenzen meines oder unseres Wissens? Obwohl Kinder und Lehrpersonen diese Fragen verstehen, können sie diese ohne Einführung in philosophische Methoden kaum ergiebig bearbeiten. Ansätze zum Philosophieren mit Kindern setzen hier an. Im Zentrum stehen gemeinsame Gespräche, in welchen Lehrperson und Kinder versuchen, eine philosophische Frage besser zu verstehen, mögliche Antworten darauf zu entwickeln und zu begründen, fremde Lösungsvorschläge zu analysieren und begründet zu kritisieren. Den Lehrpersonen werden verschiedene Mittel an die Hand gegeben, um die Kinder in solche Methoden einzuführen und deren Gebrauch im gemeinsamen Gespräch anzuleiten und zu unterstützen.

Die Studierenden

verstehen und erkennen, worauf es bei philosophischen Gesprächen mit Kindern ankommt (z.B. Ziele, Rolle der Gesprächsleitung) und wie diese Ansprüche mit der Idee der Bildung zusammenhängen.

kennen und erwerben sich ein methodisches Repertoire, um philosophische Sequenzen im Unterricht durchzuführen (z.B. Impulse zur Gesprächsführung).

erproben Ihr Kenntnisse in einer Schulklasse (Praxiseinsatz).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Vorlesung EW.UN 1.1 und Proseminar EW.UN 1.2 empfohlen

Studienleistung

Textarbeit
Erarbeiten ausgesuchter philosophiedidaktischer Methoden
Übungen zum Transfer des Gelernten in die Praxis ("vom Wissen zum Handeln") mittels verschiedener Formen

Literatur

Martens, E. (1999): Philosophieren mit Kindern. Stuttgart: Reclam
Michalik, K.; Schreier, H. (2006): Wie wäre es, einen Frosch zu küssen? Philosophieren mit Kindern im Grundschulunterricht. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag,
Wehner, U. (2002): „Pädagogische Anmerkungen zum Philosophieren mit Kindern“. In: Pädagogische Umschau, 2002 LX, S. 65-107
Zoller-Morf, E. (2010): Selber denken macht schlau. Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen. Oberhofen: Zytglogge Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-EWUN13.EN/AGa	Buchs Christoph	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	08:15 - 10:00
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWUN13.EN/BBb	Schmid-Bürgi Kathrin	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-EWUN13.EN/SOa	Buchs Christoph	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	14:15 - 16:00

SchülerInnen-Partizipation in Schule und Unterricht

In diesem Proseminar geht es um die Frage, wie Partizipation von Kindern in Schule und Unterricht bildungstheoretisch begründet werden kann. Der Fokus liegt auf der Vorschul- und Unterstufe. Dabei stehen neben Zielaspekten und inhaltlichen Fragen unterschiedliche Modelle des Partizipierens im Zentrum des Interesses, um Kinder betreffend Partizipation im Unterricht einzuführen und in deren Gebrauch anzuleiten.

Damit SchülerInnen-Partizipation nicht in methodischen Vereinfachungen ihren alleinigen Ausdruck findet und rezeptartig umgesetzt wird, ist im Proseminar eine gründliche theoretische Beschäftigung mit verschiedenen Aspekten von Partizipation notwendig. Das Seminar soll die wichtigen theoretischen Positionen aufarbeiten und aktuelle in der Praxis vorzufindende Ansätze zu SchülerInnen-Partizipation überprüfen und diskutieren.

Die Studierenden ...

- verstehen und erkennen, worauf es bei SchülerInnen-Partizipation ankommt und wie diese Formen mit der Idee der Bildung zusammenhängen.
- kennen und erwerben ein methodisches Repertoire, um Partizipation im Unterricht zu ermöglichen.
- kennen verschiedene Ansätze zu schulischer Partizipation und vermögen diese in den bildungstheoretischen Diskurs einzuordnen.

Eingeplante Lektionen:

03.03.2015 08.15 - 09.45

17.03.2015 08.15 - 09.45

07.04.2015 08.15 - 11.45

19.05.2015 08.15 - 11.45

26.05.2015 08.15 - 09.45

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Vorlesung EWUN 1.1 als auch das Proseminar 1.2 besucht.

Studienleistung

Aktive Teilnahme am Proseminar; Literaturstudium; Referate

Aktuelle theoretische Positionen zu Partizipation im Horizont bildungstheoretischer Theorien diskutieren und dokumentieren (Vorbereitung Seminararbeit)

Literatur

Literatur wird im Proseminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-15FS.P-B-VP-EWUN13.EN/SOxa	Müller Hanspeter	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 10:00

Theatrale Bildung und Unterricht

Seit dem 18. Jahrhundert, als sich der Bildungsbegriff in seiner modernen Form überhaupt auszubreiten begann, wurde Bildung – so z. B. im Bildungsroman oder bei der Herausbildung des bürgerlichen Stadttheaters als Bildungsanstalt – immer auch mit Theater in Verbindung gebracht. Im 20. Jahrhundert ist dann sogar von einer dramaturgischen Didaktik (Gottfried Hausmann, 1959) die Rede. Auch neuste anthropologische und performative Erziehungs- und Bildungstheorien (Christoph Wulf, 2007) gehen von der Bedeutung der Theatralität und Dramaturgie für Bildungsprozesse aus. Die Lehrveranstaltung geht der Frage nach, ob Theater bildend sein kann und inwiefern theatrale Situationen und Vorgänge Bildung zugehörig sind. Dabei sollen die gängigsten theaterpädagogischen Ansätze und Methoden auf ihre Ansprüche hinsichtlich Bildung befragt, überprüft und diskutiert werden. Das Proseminar leistet somit einen Beitrag, die Bedeutung von theatraler und ästhetischer Bildung im schulpädagogischen Kontext einzuordnen. Es soll einerseits ermöglichen, theaterpädagogisch ausgerichtete Aktivitäten im Unterricht stufenspezifisch zu begründen, andererseits soll ein Repertoire an Möglichkeiten erarbeitet werden, wie auf der Zielstufe praktisch gearbeitet werden kann.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen sowohl die Vorlesung EWUN 1.1 als auch das Proseminar 1.2 erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung

Aktive Teilnahme am Seminar; Literaturstudium; Referate

Aktuelle theaterpädagogische Publikationen im Horizont bildungstheoretischer Positionen dokumentieren und diskutieren (Vorbereitung zur Proseminararbeit)

Literatur

Liebau, Eckart; Klepacki, Leopold; Zierfas, Jörg (2009): Theatrale Bildung. Theaterpädagogische Grundlagen und kulturpädagogische Perspektiven für die Schule. Weinheim: Juventa. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-EWUN13.EN/AGc	Bühler Thomas	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	08:15 - 10:00

SchülerInnen-Partizipation in Schule und Unterricht

In diesem Proseminar geht es um die Frage, wie Partizipation von Kindern in Schule und Unterricht bildungstheoretisch begründet werden kann. Der Fokus liegt auf der Vorschul- und Unterstufe. Dabei stehen neben Zielaspekten und inhaltlichen Fragen unterschiedliche Modelle des Partizipierens im Zentrum des Interesses, um Kinder betreffend Partizipation im Unterricht einzuführen und in deren Gebrauch anzuleiten.

Damit SchülerInnen-Partizipation nicht in methodischen Vereinfachungen ihren alleinigen Ausdruck findet und rezeptartig umgesetzt wird, ist im Proseminar eine gründliche theoretische Beschäftigung mit verschiedenen Aspekten von Partizipation notwendig. Das Seminar soll die wichtigen theoretischen Positionen aufarbeiten und aktuelle in der Praxis vorzufindende Ansätze zu SchülerInnen-Partizipation überprüfen und diskutieren.

Die Studierenden ...

- verstehen und erkennen, worauf es bei SchülerInnen-Partizipation ankommt und wie diese Formen mit der Idee der Bildung zusammenhängen.
- kennen und erwerben ein methodisches Repertoire, um Partizipation im Unterricht zu ermöglichen.
- kennen verschiedene Ansätze zu schulischer Partizipation und vermögen diese in den bildungstheoretischen Diskurs einzuordnen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Vorlesung EWUN 1.1 als auch das Proseminar 1.2 besucht.

Studienleistung

Aktive Teilnahme am Proseminar; Literaturstudium; Referate

Aktuelle theoretische Positionen zu Partizipation im Horizont bildungstheoretischer Theorien diskutieren und dokumentieren (Vorbereitung Seminararbeit)

Literatur

Literatur wird im Proseminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWUN13.EN/BBa	Müller Hanspeter	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	12:15 - 14:00

Individualisierte Begleitung der Proseminararbeit

Im Modul EWUN 1.4 werden die Studierenden bei der Erarbeitung einer Proseminararbeit unterstützt. Diese Arbeit stellt den Leistungsnachweis für die ganze Modulgruppe "Erziehungswissenschaften 1: Unterricht" dar. Das Modul EWUN 1.4 bietet individualisierte Betreuungs- und Beratungsangebote mit Einzel- und Gruppenberatung an. Da das Thema der Proseminararbeit an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EWUN 1.3 anknüpfen soll, sind für das Modul EWUN 1.4 sowie das Modul EWUN 1.3 dieselbe Dozentin / derselbe Dozent zu wählen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

EWUN 1.1 und EWUN 1.2

Studienleistung

Arbeiten in Zusammenhang mit der Proseminararbeit

Literatur

Spezifisch nach gewählter Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-EWUN14.EN/AGa	Buchs Christoph	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	10:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-EWUN14.EN/AGb	Brunner Beat	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	10:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-EWUN14.EN/AGc	Bühler Thomas	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	10:15 - 12:00
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWUN14.EN/BBa	Müller Hanspeter	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	14:15 - 16:00
0-15FS.P-B-VP-EWUN14.EN/BBb	Schmid-Bürgi Kathrin	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	16:15 - 18:00
0-15FS.P-B-VP-EWUN14.EN/BBc	Aerni Monica	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	16:15 - 18:00
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-EWUN14.EN/SOa	Buchs Christoph	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	16:15 - 18:00

Individualisierte Begleitung der Proseminararbeit (Flex)

Im Modul EWUN 1.4 werden die Studierenden bei der Erarbeitung einer Proseminararbeit unterstützt. Diese Arbeit stellt den Leistungsnachweis für die ganze Modulgruppe "Erziehungswissenschaften 1: Unterricht" dar. Das Modul EWUN 1.4 bietet individualisierte Betreuungs- und Beratungsangebote mit Einzel- und Gruppenberatung an. Da das Thema der Proseminararbeit an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EWUN 1.3 anknüpfen soll, sind für das Modul EWUN 1.4 sowie das Modul EWUN 1.3 dieselbe Dozentin / derselbe Dozent zu wählen.

Eingeplante Lektionen

03.03.2015 10.15 - 11.45
17.03.2015 10.15 - 11.45
28.04.2015 08.15 - 11.45
26.05.2015 10.15 - 11.45

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

EWUN 1.1 und EWUN 1.2 besucht

Studienleistung

Arbeiten in Zusammenhang mit der Proseminararbeit

Literatur

Spezifisch nach gewählter Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-EWUN14.EN/SOxa	Müller Hanspeter	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	10:15 - 12:00

Modulgruppen-Leistungsnachweis (nur für Abgabetermin 15. Mai!!)

Der Leistungsnachweis EW.UN.1A bezieht sich auf die gesamte Modulgruppe «Erziehungswissenschaften1: Unterricht». Er wird in Form einer Proseminararbeit absolviert.

ECTS

0.0

Das im Frühjahrsemester durchgeführte Modul EW.UN.1.4 umfasst die Betreuung der Proseminararbeit, die in der Regel in dem darauffolgenden Zwischensemester über den Sommer geschrieben wird. Daher wird der Leistungsnachweis in Evento in der Regel erst in der Anmeldephase im Juli für das Herbstsemester belegt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

EW.UN.1.1, EW.UN. 1.2; EW.UN.1.3, und EW.UN.1.4 abgeschlossen

Melden Sie sich für diesen Leistungsnachweis nur (!) an, wenn Sie die Modulgruppe bereits in früheren Semestern absolviert haben und den Leistungsnachweis nachholen möchten oder wenn Sie Ihr Studium bereits im nächsten Sommer abschliessen und den Nachweis daher früher brauchen. Der späteste Abgabetermin für die Seminararbeit dieses Leistungsnachweises ist der 15. Mai.

Literatur

Spezifisch nach gewählter Thematik der Proseminararbeit

Beachten Sie bitte auch die Hinweise zum Leistungsnachweis EW.UN.1 im Studierendenportal.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-EWUN1A.EN/AGa	Künzli Christine, Aerni Monica, Müller Hanspeter, Bühler Thomas	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWUN1A.EN/BBa	Künzli Christine, Bühler Thomas, Müller Hanspeter, Aerni Monica, Giacomuzzi Jörg, Schwendener Markus	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-EWUN1A.EN/SOa	Künzli Christine	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-EWUN1A.EN/SOxa	Künzli Christine	16.02.2015 - 30.05.2015		

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bewegung und Sport (nur für erfahrene Berufspersonen)

Der Leistungsnachweis Fachdidaktik besteht aus einer mündlichen Prüfung (Fallanalyse). Details zu den Prüfungsterminen sowie weitere Angaben zum Leistungsnachweis entnehmen Sie bitte dem Reader (Stand: Oktober 2014).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt zum Brevet Plus Pool.

Literatur

- Reader zum LN Bewegung und Sport IVU (Ausgabe: Oktober 2014)
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre* (2., veränd. Aufl.). Hamburg: Czwalina.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FDBS1B.EN/AGa	Gramespacher Elke	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDBS1B.EN/BBa	Gramespacher Elke	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FDBS1B.EN/SOa	Gramespacher Elke	16.02.2015 - 30.05.2015		

Auseinandersetzung mit Fachzielen

Die ästhetische Bildung ermöglicht Lern- und Bildungsprozesse, bei denen Kinder sich als gestaltend und die Welt als gestaltbar erfahren. Solche Erfahrungen der Selbstwirksamkeit tragen wesentlich zur Identitätsfindung Heranwachsender bei. Ästhetisches Handeln und Lernen ist aber trotz der Nähe zu alltäglichem spielerischem Verhalten keine Selbstverständlichkeit des kindlichen Tuns, sondern bedarf, wenn es bedeutend sein soll, einer fachlich fundierten Initiierung und Begleitung. Das Modul bietet eine Einführung in die fachdidaktischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung.

Bildnerische Gestaltung: Die Studierenden setzen sich mit dem stufenspezifischen Medium Bilderbuch aus fachdidaktischer Sicht auseinander. Anhand von Unterrichtsliteratur und Theorien zum Potential stufenspezifischer bildnerischer Gestaltungstechniken werden fachdidaktische Lernziele auf der Zielstufe diskutiert.

Weiterer Themenschwerpunkt: Planung von Kunstunterricht.

Technische Gestaltung: Am Beispiel einer erprobten Werkaufgabe für Kinder auf der Zielstufe wird in der Veranstaltung das Experiment ins Zentrum der Auseinandersetzungen gestellt. Im Wechsel von praktischem Handeln und reflektierender Analyse werden didaktische Aspekte und Besonderheiten beim Experimentieren in der Technischen Gestaltung aufgezeigt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltungen FWBT1.1 und FWBT1.2

Studienleistung

Die Studierenden planen in beiden Fachbereichen mehrteilige Aufgabenstellungen basierend auf eigengestalterischen Recherchen und ausgerichtet auf Fachziele des Lehrplanes.

Literatur

- Schuster, M. (2001). *Kinderzeichnungen, Wie sie entstehen, was sie bedeuten*. Basel: Ernst Reinhard Verlag
- Meili-Schneebeli, E. (1994). *Wenn Kinder zeichnen. Bedeutung, Entwicklung und Verlust des bildnerischen Ausdrucks*. Zürich: Pro Juventute
- Birri, Ch. et al. (2003). *Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken*. Sissach: Schaub
- Hergert, R.; Vögelin, D. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung, Werken*. In: *kontext: pädagogik FHA*, 3/05

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FDBT11.EN/AGa	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	14:15 - 18:00
0-15FS.P-B-VP-FDBT11.EN/AGb	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	14:15 - 18:00

Kindliche Gestaltungsprozesse stufengerecht initiieren und begleiten

Die Ästhetische Bildung ermöglicht Lern- und Bildungsprozesse, bei denen Kinder sich als gestaltend und die Welt als gestaltbar erfahren. Solche Erfahrungen der Selbstwirksamkeit tragen wesentlich zur Identitätsfindung Heranwachsender bei. Ästhetisches Handeln und Lernen ist aber trotz der Nähe zu alltäglichem spielerischen Verhalten keine Selbstverständlichkeit des kindlichen Tuns, sondern bedarf, wenn es bedeutend sein soll, einer fachlich fundierten Initiierung und Begleitung. Das Modul liefert die dazu notwendige Basis. Es bietet eine Einführung in die fachdidaktischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung.

Im Fachbereich **Bildnerische Gestaltung** wird ein besonderer Fokus auf das Verhalten 4- bis 9-jähriger Kinder während bildnerischer Prozesse gelegt. Auf der Basis der Beobachtung ihres Engagements, ihrer bildnerischen Problemlösungen und Erfindungen werden Möglichkeiten einer sinnvollen Begleitung ihrer individuellen zeichnerischen und malerischen Entwicklung erarbeitet.

Im Fachbereich **Technische Gestaltung** lernen die Studierenden Werkaufgaben zu variieren und so den Fähigkeiten und Fertigkeiten 4 bis 9-jähriger Kinder anzupassen. Die Grundlagen für die Unterrichtsplanung in der Technischen Gestaltung bilden einen weiteren Schwerpunkt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der fachwissenschaftlichen Module der Bildnerischen und Technischen Gestaltung

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

Literatur

- Birri, C.et al.(2003). *Fachdidaktik TG/Werken*. Sissach: Schaub
- Gaus-Hegner, E.(2007). *Gestaltungsräume schaffen*. Zürich: Pestalozzianum
- Morawietz, A. *Bildnerisches Gestalten mit 4- bis 8-jährigen Kindern*. in: Leuchter,M.(Hg.)(2010). *Didaktik für die ersten Bildungsjahre*. Seelze: Kallmeyer
- Weber, K.et al.(2001). *Werkweiser für technisches und textiles Gestalten*. Bern: BLMV.Bd.1/2
- Wierz, J.(2012). *Vom Kritzel-Kratzel zur Farbexplosion*. Münster: Ökotoxia

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBa	Röthlisberger Hans, Amstad Sabine	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	14:15 - 18:00
0-15FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBb	Röthlisberger Hans, Amstad Sabine	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	14:15 - 18:00

Gestaltungsprozesse nach stufendidaktischen Schwerpunkten erforschen und anregen

Die Ästhetische Bildung ermöglicht Lern- und Bildungsprozesse, bei denen Kinder sich als gestaltend und die Welt als gestaltbar erfahren.

Solche Erfahrungen der Selbstwirksamkeit tragen wesentlich zur Identitätsfindung Heranwachsender bei. Ästhetisches Handeln und Lernen ist aber trotz der Nähe zu alltäglichem spielerischen Verhalten keine Selbstverständlichkeit des kindlichen Tuns, sondern bedarf, wenn es bedeutend sein soll, einer fachlich fundierten Initiierung und Begleitung. Das Modul liefert die dazu notwendige Basis. Es bietet eine Einführung in die fachdidaktischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung.

Im Fachbereich **Bildnerische Gestaltung** setzen sich die Studierenden mit bildhaften Prozessen in der Entwicklung 4- bis 9-jähriger Kinder auseinander. Unter Berücksichtigung des je individuellen bildnerischen Entwicklungsstands untersuchen sie Gestaltungsimpulse.

Im Fachbereich **Technische Gestaltung** lernen die Studierenden stufendidaktischen Aspekte wie Individualisieren, Primärerfahrungen ermöglichen, Spiel und Nachahmung, Prozesse und Produkte, Verweilen und Vertiefen kennen und stufengerecht anwenden. Die Grundlagen für die Unterrichtsplanung in der Technischen Gestaltung bilden einen weiteren Schwerpunkt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltungen FWBT1.1 und FWBT1.2

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

Literatur

- Birri, Ch. et al. (2003). *Fachdidaktik TG/Werken*. Sissach: Schaub
- Gaus-Hegner, E. (2007). *Gestaltungsräume schaffen*. Zürich: Pestalozzianum
- Meili-Schneebeli, E. (2000). *Kinderbilder*. Basel: Schwabe
- Waber-Lory, B. et al. (2010). *Mit Stift und Pinsel die Welt entdecken*. Hölstein: Lehrmittel 4bis8
- Weber, K. et al. (2001-12). *Werkweiser für technisches und textiles Gestalten*. Bern: BLMV.Bd.1/2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBc	Röthlisberger Hans, Amstad Sabine	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	14:15 - 18:00
0-15FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBd	Röthlisberger Hans, Amstad Sabine	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	14:15 - 18:00

Unterricht in der Ästhetischen Bildung reflektieren auf der Grundlage eigener Erkundungen

Die Studierenden erfahren in eigenen Gestaltungsprozessen die Besonderheiten der Technischen und der Bildnerischen Gestaltung. Diese Erfahrungen dienen als Grundlage für das Verständnis von Gestaltungsprozessen von Kindern.

Im Fachbereich **Bildnerische Gestaltung** setzen sich die Studierenden mit der Gestaltung von Bilderbüchern auseinander, erwerben Kenntnisse zur Entwicklung der Kinderzeichnung, entwickeln einen adäquaten Gestaltungsimpuls für die Zielstufe und setzen sich mit der Planung mehrphasiger bildnerischer Gestaltungsaufgaben auseinander.

Im Fachbereich **Technische Gestaltung** vertiefen sich die Studierenden in technische Problemlöseprozesse. Experimentierend werden eigene Ideen erkundet und sachgerecht mit Handwerkzeugen und Maschinen in verschiedenen Materialien umgesetzt. Dabei werden Bezüge zum Unterricht auf der Zielstufe bewusst gemacht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltungen FWBT1.1 und FWBT1.2

Literatur

- Morawietz, A. (2010). Bildnerisches Gestalten mit 4- bis 8-jährigen Kindern. In: Leuchter, M.(2010). *Didaktik für die ersten Bildungsjahre. Unterricht mit 4- bis 8-jährigen Kindern*. Klett Verlag, Zug
- Schmitz, U. (1997). *Das Bilderbuch in der Erziehung*. Donauwörth: Auer
- Lunin, Serge et al. (2004). *Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik*. Zürich: ilz
- Weber, Karolin (2001). *Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr*. Bern: blmv

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FDBT11.EN/SOa	Vögelin Daniel, Brütsch Gabriela	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 18:00
0-15FS.P-B-VP-FDBT11.EN/SOb	Vögelin Daniel, Brütsch Gabriela	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 18:00

Gestalterische Entwicklungsprozesse

Die Ästhetische Bildung ermöglicht Lern- und Bildungsprozesse, bei denen Kinder sich als gestaltend und die Welt als gestaltbar erfahren. Solche Erfahrungen der Selbstwirksamkeit tragen wesentlich zur Identitätsfindung Heranwachsender bei. Ästhetisches Handeln und Lernen ist aber trotz der Nähe zu alltäglichem, spielerischem Verhalten keine Selbstverständlichkeit des kindlichen Tuns, sondern bedarf, wenn es bedeutend sein soll, einer fachlich fundierten Initiierung und Begleitung. Das Modul bietet eine Einführung in die fachdidaktischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Funktionale Gestaltung.

Bildnerische Gestaltung: Die Studierenden setzen sich mit dem stufenspezifischen Medium Bilderbuch aus fachdidaktischer Sicht auseinander. Zudem diskutieren sie anhand von exemplarischen Bildgestaltungsaufgaben fachdidaktische Lernziele auf der Zielstufe. Weiterer Schwerpunkt: Entwicklung der Kinderzeichnung.

Technische Gestaltung: Im Zentrum der Auseinandersetzungen steht die „Werkaufgabe“ als zentrale Methode in der Technischen Gestaltung. In der Entwicklung von stufengerechten Problemstellungen werden Fachziele des Technischen Gestaltens erkannt. Es wird aufgezeigt, welche spezifischen, fachlichen und fachdidaktischen Auseinandersetzungen zum Erreichen der Ziele zu durchlaufen sind. Im Entwickeln einer Werkaufgabe wird das fachdidaktische Verständnis reflektiert und das Wissen um Begrifflichkeiten in der Technischen Gestaltung erweitert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltungen FWBT1.1 und FWBT1.2

Studienleistung

Die Studierenden planen in beiden Fachbereichen mehrteilige Aufgabenstellungen basierend auf eigengestalterischen Recherchen und ausgerichtet auf Fachziele des Lehrplanes.

Literatur

- Schuster, M. (2001). *Kinderzeichnungen, wie sie entstehen, was sie bedeuten*. Basel: Ernst Reinhard Verlag
- Meili-Schneebeli, E. (1994). *Wenn Kinder zeichnen. Bedeutung, Entwicklung und Verlust des bildnerischen Ausdrucks*. Zürich: Pro Juventute
- Birri, Ch. et al. (2003): *Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken*. Sissach: Schaub.
- Hergert, R.; Vögelin, D. (2005): *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung, Werken*. In: *kontext: pädagogik FHA*, 3/05

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-VP-FDBT11.EN/AGc	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	16.02.2015 - 30.05.2015	Sa	08:15 - 12:00

Stufenspezifische Lernformen

Die Ästhetische Bildung ermöglicht Lern- und Bildungsprozesse, bei denen Kinder sich als gestaltend und die Welt als gestaltbar erfahren.

Solche Erfahrungen der Selbstwirksamkeit tragen wesentlich zur Identitätsfindung Heranwachsender bei. Ästhetisches Handeln und Lernen ist aber trotz der Nähe zu alltäglichem spielerischem Verhalten keine Selbstverständlichkeit des kindlichen Tuns, sondern bedarf, wenn es bedeutend sein soll, einer fachlich fundierten Initiierung und Begleitung. Das Modul liefert die dazu notwendige Basis. Es bietet eine Einführung in die fachdidaktischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung.

Im Fachbereich **Bildnerische Gestaltung** wird ein besonderer Fokus auf die Gestaltung von Bilderbüchern und deren pädagogischen Einsatz gerichtet.

Ausgehend von einem Bilderbuch entwickeln die Studierenden Ideen für Gestaltungsimpulse. Sie untersuchen Unterrichtseinheiten aus Kindergarten und Unterstufe.

Im Fachbereich **Technische Gestaltung** lernen die Studierenden die Atelierarbeit als Unterrichtskonzept kennen. Im Zentrum stehen dabei die Fragen: Was regt Gestaltungsprozesse im Technischen Gestalten an? Wie können diese optimal begleitet werden? Die Grundlagen für die Unterrichtsplanung in der Technischen Gestaltung bilden einen weiteren Schwerpunkt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltungen FWBT1.1 und FWBT1.2

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

Literatur

- Birri, C. et al. (2003). *Fachdidaktik TG/Werken*. Sissach: Schaub
- Gaus-Hegner, E. (2007). *Gestaltungsräume schaffen*. Zürich: Pestalozzianum
- Schmitz, U. (1997). *Das Bilderbuch in der Erziehung*. Donauwörth: Auer
- Stöckli, K. et al. (2006). *Mit Stift und Pinsel*. Zürich: Lehrmittelverlag
- Waber-Lory, B. et al. (2010). *Mit Stift und Pinsel die Welt entdecken*. Hölstein: Lehrmittel 4bis8
- Weber, K. et al. (2001-12). *Werkweiser für technisches und textiles Gestalten*. Bern: BLMV.Bd.1/2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBe	Röthlisberger Hans, Amstad Sabine	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	18:15 - 20:00
0-15FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBf	Röthlisberger Hans, Amstad Sabine	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	18:15 - 20:00

Lernarrangements für den mathematischen Erstunterricht beurteilen und entwickeln

Zentrale Aufgabe der Lehrpersonen in der Vorschule und Unterstufe ist es, Kinder beim Aufbau (früher) mathematischer Konzepte zu begleiten und zu unterstützen. Dazu ist es notwendig, mathematisch anregende Lernanlässe in Alltagssituationen und im kindlichen Spiel aufzugreifen und im Dialog weiterzuentwickeln. Durch entsprechende Arrangements lassen sich mathematische Lerngelegenheiten auch gezielt initiieren. Im Seminar werden Konzepte zur frühen mathematischen Bildung sowie zum mathematischen Erstunterricht vorgestellt und diskutiert. Dabei wird Bezug genommen auf aktuelle fachdidaktische Erkenntnisse und Forschungsergebnisse.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

Literaturarbeit im Selbststudium und Gestalten bzw. Beurteilen von Lernmaterialien und -umgebungen

Literatur

Hess, K. (2012). Kinder brauchen Strategien. Seelze: Kallmeyer.

Hirt, U. & Wälti, B. (2008). Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Seelze: Kallmeyer.

Krauthausen, G. & Scherer, P. (2001). Einführung in die Mathematikdidaktik. Heidelberg: Spektrum.

Royar, T. & Streit, C. (2010). MATHElino. Seelze: Kallmeyer.

Die Studierenden

- können curricular vorgegebene Inhalte als Lernanlässe für die ganze Klasse gestalten
- sind in der Lage, Konzepte und Materialien zum frühen Lernen von Mathematik auf der Grundlage theoretischer Entwicklungsmodelle und didaktischer Grundprinzipien zu beurteilen
- können mathematische Lernarrangements entwickeln und analysieren
- kennen Einsatzmöglichkeiten und Grenzen von "Anschauungsmaterialien"

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FDMK12.EN/AGa	Tönnissen Liliana	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 10:00
0-15FS.P-B-VP-FDMK12.EN/AGb	Tönnissen Liliana	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	10:15 - 12:00
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDMK12.EN/BBa	Garcia Stefan	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	08:15 - 10:00
0-15FS.P-B-VP-FDMK12.EN/BBd	Tönnissen Liliana	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	16:15 - 18:00
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FDMK12.EN/SOa	Royar Thomas	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	10:15 - 12:00

Mathematische Lernprozesse vom Kindern begleiten – das Konzept MATHElino

Frühes Lernen von Mathematik vollzieht sich nicht durch Vermitteln von Techniken und Erwerb von Faktenwissen, sondern erfordert eine unterstützende Begleitung der Kinder beim Aufbau von mathematischen Konzepten, die auf Verständnis und vernetztem Wissen gründen. Ein fundiertes fachdidaktisches Wissen ist Voraussetzung um Lehr- und Lernprozesse begleiten und gestalten zu können. Dazu gehört das Wissen über zentrale mathematikdidaktische Ziele und Prinzipien, über curriculare Konzeptionen von Mathematikunterricht, über den Prozess des Mathematiklernens sowie die Möglichkeit diesen anzuregen. Im Kindergarten stehen dabei die Förderung spezifischer kognitiver Fähigkeiten sowie die Anbahnung des Zahlenverständnisses im Mittelpunkt.

Im Seminar werden schwerpunktmässig Möglichkeiten und Grenzen mathematischer Früherziehung im Kindergarten diskutiert und dabei Bezug genommen auf aktuelle fachdidaktische Erkenntnisse und Forschungsergebnisse. Eigene Erfahrungen sollen die Studierenden in der vertieften Auseinandersetzung mit dem Konzept MATHElino machen.

Die Studierenden

- kennen aktuelle Forschungs- und Entwicklungsprojekte zum frühen Lernen von Mathematik
- kennen Möglichkeiten, Grundideen der Mathematik (Symmetrie, Messung, Näherung usw.) durch Spiele oder Arrangements für Kinder erfahrbar zu machen
- sind in der Lage, Konzepte und Materialien zum frühen Lernen von Mathematik auf der Grundlage theoretischer Entwicklungsmodelle und didaktischer Grundprinzipien zu beurteilen
- können mathematische Lern- und Förderumgebungen insbesondere für den Kindergarten entwickeln und analysieren

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Literaturarbeit im Selbststudium und Gestalten bzw. Beurteilen von Lernumgebungen

Literatur

Hess, K. (2012). Kinder brauchen Strategien. Seelze: Kallmeyer.

Hirt, U. & Wälti, B. (2008). Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Seelze: Kallmeyer.

Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Braunschweig: Schroedel.

Royar, T. & Streit, C. (2010). MATHElino. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDMK12.EN/BBb	Garcia Stefan	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	10:15 - 12:00
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FDMK12.EN/SOb	Royar Thomas	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	08:15 - 10:00

Arithmetische und geometrische Lernprozesse im schulischen Anfangsunterricht begleiten

Ein fundiertes fachdidaktisches Wissen ist Voraussetzung, um Lehr- und Lernprozesse angemessen begleiten und mit Heterogenität umgehen zu können. Dazu gehört das Wissen über zentrale mathematikdidaktische Ziele und Prinzipien, über curriculare Konzeptionen von Mathematikunterricht, über den Prozess des Mathematiklernens sowie die Möglichkeit diesen anzuregen. Im Anfangsunterricht geht es vor allem um den Aufbau von arithmetischen und geometrischen Grundkenntnissen und –vorstellungen.

Im Seminar werden entsprechende Unterrichtsarrangements und Lernumgebungen diskutiert. Dabei wird Bezug genommen auf aktuelle fachdidaktische Erkenntnisse und Forschungsergebnisse.

Die Studierenden

- kennen Konzepte, die Lehrmitteln und Materialien für den Mathematikunterricht zu Grunde liegen
- sind in der Lage, mathematische "Unterrichtsbausteine" auf der Grundlage theoretischer Entwicklungsmodelle und didaktischer Grundprinzipien zu beurteilen
- können Lern- und Förderumgebungen zur Arithmetik und Geometrie entwickeln und analysieren
- kennen Möglichkeiten differenzierende Massnahmen im Mathematikunterricht einzusetzen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Literaturarbeit im Selbststudium und Gestalten bzw. Beurteilen von Unterrichtsarrangements

Literatur

Franke, M. (2006). Didaktik der Geometrie. Heidelberg, Berlin: Spektrum.

Hess, K. (2012). Kinder brauchen Strategien. Seelze: Kallmeyer.

Hirt, U. & Wälti, B. (2008). Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Seelze: Kallmeyer.

Wittmann, E. C. & Müller, G. N. (1990 und 1991). Handbuch produktiver Rechenübungen, Band 1 und 2. Stuttgart: Klett.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDMK12.EN/BBc	Garcia Stefan	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 16:00

Fachdidaktik Mathematik Leistungsnachweis

Die Prüfungsleistung besteht aus einer Seminararbeit. Das Thema dieser Arbeit vertieft die Inhalte der Module FD 1.1 und 1.2 und wird im Rahmen von FD 1.2 individuell begleitet.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FDMK1A.EN/AGa	Streit Christine, Rüede Christian, Royar Thomas, Garcia Stefan, Tönnissen Liliana	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDMK1A.EN/BBa	Streit Christine, Royar Thomas, Garcia Stefan, Rüede Christian, Tönnissen Liliana	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FDMK1A.EN/SOa	Streit Christine, Royar Thomas, Rüede Christian, Garcia Stefan, Tönnissen Liliana	16.02.2015 - 30.05.2015		

Das Musizieren mit Kindern planen und die eigenen musizierpraktischen Kompetenzen erweitern

Sie setzen sich mit Beispielen zu den Kompetenzbereichen des Lehrplans 21 auseinander und lernen das Planen von Musikunterricht mit Kindern. Sie erweitern musizierend ihre eigenen Kompetenzen bezüglich Singen und Kinderstimme, Musik mit Instrumenten und Improvisation und lernen eine musizierende Gruppe anzuleiten.

Wesentliche Inhalte sind:

- Singen, Stimme, Kinderstimmgebung, Liedrepertoire
- Musizieren mit Klängen und Instrumenten
- Rhythmus und Bewegung
- Musik hören
- Musik erfinden
- Sing- und Spielleitung
- Musikalische Entwicklung
- Planen und Durchführen von Musikunterricht
- Auseinandersetzung mit aktueller musikpädagogischer Forschung
- Musik als Gestaltungsmittel im Kindergarten- und Schulalltag

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Planung und Dokumentation von Musikunterricht

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule neu denken - neu gestalten*. Helbling-Verlag, Esslingen
- Heeb, R. & Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen
- Albisser, K./ Held, R./ Lang, P. (2010): *Krescendo 1/2 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen)*. Comenius Verlag, Zug

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/AGa	Ducret Judith	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	12:15 - 14:00

Stufenspezifischen Musikunterricht planen und durchführen - singen, leiten und begleiten

Sie erlangen durch theoretische und praktische Auseinandersetzung mit stufenspezifischer Unterrichtsliteratur musikdidaktische Kompetenzen für die Kindergarten- und Unterstufe. Im Vordergrund stehen das Singen, Leiten und Begleiten sowie das Planen und Durchführen von Musikunterricht in Bezug zu den sechs Kompetenzfeldern des Lehrplans 21.

Wesentliche Inhalte sind:

- Musikalische Entwicklung
- Sing- und Spielleitung
- Singen, Stimme, Kinderstimmbildung, Liedrepertoire
- Musizieren mit Klängen und Instrumenten
- Rhythmus und Bewegung
- Musik hören
- Musik erfinden
- Planen und Durchführen von Musikunterricht
- Auseinandersetzung mit aktueller Musikpädagogischer Forschung
- Musik als Gestaltungsmittel im Kindergarten- und Schulalltag

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Planung und Dokumentation von Musikunterricht

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule neu denken - neu gestalten*. Helbling-Verlag, Esslingen
- Heeb, R. & Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen
- Albisser, K./ Held, R./ Lang, P. (2010): *Krescendo 1/2, (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen)*. Comenius-Verlag, Zug

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/AGb	Ducret Judith	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	12:15 - 14:00
0-15FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/AGc	Ducret Judith	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	10:15 - 12:00

Schlagstock und Notenpult: Vom Dirigierspiel zur kompetenten Singleitung

Wie führe ich musizierende Kinder ohne Worte? Wie lassen sich Höreindrücke in Gestaltungsideen verwandeln? Wie nutze ich Blickkontakt, Handzeichen und Körperspannung für Dynamik und Agogik?

Im Seminar üben wir Singleitung und Dirigieren anhand von Kanons und Liedern aus dem persönlichen Liedrepertoire. In praktischen Sessions wird die Auftrittskompetenz vertieft, finden die Teilnehmenden zu einem persönlichen Leitungsstil. Ob am Notenpult oder am eigenen Instrument: Animationsenergie ist gefragt!

Nebst dieser praktischen Arbeit setzen wir uns, ausgehend von Texten aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung, mit Fragen zur Unterrichtsplanung auseinander. Die Teilnehmenden entwickeln eine Unterrichtseinheit zu einem selbstgewählten musikalischen Thema und führen diese (partiell) in der Studiengruppe durch. Das bereits erworbene Methodenrepertoire wird vertieft, musikalische Kompetenzen geübt und erweitert.

Dieses Seminar findet 14-täglich statt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre / Textbearbeitung

musikalische Unterrichtseinheit entwickeln, planen, durchführen

Literatur

Reader Fachdidaktik Musik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/BBb	Wülser Bianca	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	14:15 - 16:00
0-15FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/BBc	Wülser Bianca	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	16:15 - 18:00

Schlagstock und Notenpult: Vom Dirigierspiel zur kompetenten Singleitung

Wie führe ich musizierende Kinder ohne Worte? Wie lassen sich Höreindrücke in Gestaltungsideen verwandeln? Wie nutze ich Blickkontakt, Handzeichen und Körperspannung für Dynamik und Agogik?

Im Seminar üben wir Singleitung und Dirigieren anhand von Kanons und Liedern aus dem persönlichen Liedrepertoire. In praktischen Sessions wird die Auftrittskompetenz vertieft, finden die Teilnehmenden zu einem persönlichen Leitungsstil. Ob am Notenpult oder am eigenen Instrument: Animationsenergie ist gefragt!

Nebst dieser praktischen Arbeit setzen wir uns, ausgehend von Texten aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung, mit Fragen zur Unterrichtsplanung auseinander. Die Teilnehmenden entwickeln eine Unterrichtseinheit zu einem selbstgewählten musikalischen Thema und führen diese (partiell) in der Studiengruppe durch. Das bereits erworbene Methodenrepertoire wird vertieft, musikalische Kompetenzen geübt und erweitert.

Dieses Seminar findet 14-täglich statt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre / Textbearbeitung

musikalische Unterrichtseinheit entwickeln, planen, durchführen

Literatur

Reader Fachdidaktik Musik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/BBd	Wülser Bianca	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	18:15 - 20:00
0-15FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/BBe	Wülser Bianca, Rüegg Christoph	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	16:15 - 18:00

Aufbauender Musikunterricht

Die Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Kinderstimme und dem rhythmischen Lernen ist die Basis für einen kompetenz- und praxisorientierten Musikunterricht. Das didaktische Modell von Mechtild Fuchs bildet die Grundlage für das Planen und Strukturieren von musikalischen Aktivitäten mit Kindern. Dabei bilden die Praxisfelder "Aufbau musikalischer Basisfähigkeiten" und "Musikalisches Gestalten" einen Schwerpunkt. Methodisch sinnvolles musikalisches Handeln steht über einem kognitiv und verbal orientierten Unterricht.

Konkrete Inhalte sind:

- Planen einer Unterrichtseinheit
- Musik erfinden
- Musik und Bewegung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Anleiten von musikalischen Aktivitäten in der Arbeits- / Seminargruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Steffen, C., Held, R., Lang, P. (2010): *Krescendo 1/2 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen)*. Zug, Comenius Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-15FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/SOa	Trittibach Reto	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	14:15 - 16:00

Aufbauender Musikunterricht

Die Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Kinderstimme und dem rhythmischen Lernen ist die Basis für einen kompetenz- und praxisorientierten Musikunterricht. Das didaktische Modell von Mechtild Fuchs bildet die Grundlage für das Planen und Strukturieren von musikalischen Aktivitäten mit Kindern. Dabei bilden die Praxisfelder "Aufbau musikalischer Basisfähigkeiten" und "Musikalisches Gestalten" einen Schwerpunkt. Methodisch sinnvolles musikalisches Handeln steht über einem kognitiv und verbal orientierten Unterricht.

Konkrete Inhalte sind:

- Planen einer Unterrichtseinheit
- Musik erfinden
- Musik und Bewegung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Anleiten von musikalischen Aktivitäten in der Arbeits- / Seminargruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Steffen, C., Held, R., Lang, P. (2010): *Krescendo 1/2 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen)*. Zug, Comenius Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-15FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/SOb	Trittibach Reto	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	16:15 - 18:00

Musik unterrichten zwischen Struktur und Freiheit

Die aktuellen musikpädagogischen Konzepte und Lehrmittel schlagen für den Musikunterricht in Kindergarten und Primarschule einerseits einen aufbauenden und damit stark strukturierten Aufbau vor und formulieren andererseits einen Anspruch an improvisierende, situativ reagierende Lehrpersonen. Wie kann es gelingen, sich als Lehrperson sicher und kompetent im Feld zwischen zielgerichteten strukturierenden und prozessorientierten und offenen Unterricht zu bewegen und Musikunterricht sowohl als Spiel- und Erfahrungsraum wie auch als Lernfeld zu gestalten? Wie können Vorgaben (wie Bsp. der Lehrplan 21) mit individualisiertem, auf die Kinder eingehendem Unterricht vereinbart werden? Wie sind Sammlungen von Ideen in Lehrmitteln zu realisieren, sinnvoll in die Unterrichtsgestaltung einzuordnen und mit den eigenen Fähigkeiten abzustimmen?

Die Studierenden

- bearbeiten ihre individuellen Fragestellungen zum Musikunterricht im Kindergarten und Unterstufe
- lernen unterschiedliche Unterrichtskonzepte kennen
- probieren praktische musikalische Ideen für Kinder selbst aus
- musizieren gemeinsam in Improvisationen und Arrangements
- konzipieren ausgehend von ihren eigenen Fähigkeiten Lernsettings für Kinder

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- vergleichende Reflexion zweier verschiedener Unterrichtskonzepte
- Planungsskizze einer Unterrichtseinheit Musik, orientiert am LP 21 und den eigenen Kompetenzen

Literatur

- Beck-Neckermann, Johannes (2014): *Mit Kindern Musik entdecken*. Gütersloh, Neckermann Stiftung
- Dartsch, Michael (2014): *Musik lernen. Musik unterrichten*. Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Fuchs, Mechthild (2010): *Musik in der Grundschule*. Rum, Helbling
- Held, Rainer ua (2010): *Krescendo 1/2, Schülerhefte und Lehrerband*. Zug, Comenius
- Hirler, Sabine (2014): *Handbuch Rhythmik und Musik*. Herder

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/BBa	Zurmühle Jürg	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	10:15 - 12:00

Fachdidaktik Musik Leistungsnachweis

Die Prüfung findet während der Prüfungswoche in 4-er Gruppen (Einzelbewertung) statt.

Theoretischer Teil

Fachdidaktische Fragestellung

Praktischer Teil

Auf Grundlage eines individuell vorbereiteten Repertoires wird die musikalische Lehr- und Leitungskompetenz der einzelnen Studierenden geprüft.

Repertoire: insgesamt 30 Lieder, Bewegungsspiele, Raps, Instrumentalstücke,...

- mindestens 20 Lieder für die Zielstufe
- mindestens 10 Kanons oder mehrstimmige Lieder
- mindestens 20 Lieder mit Begleitung (Bewegung / Bodypercussion, Schulinstrumentarium und mindestens 6 Lieder mit dem persönlichen Instrument; alle Bereiche müssen berücksichtigt werden)
- Studierende mit dem Fach Sologesang bereiten 6 Lieder mit 2. Stimme oder Improvisation vor

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Broschüre "Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik"

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FDMU1A.EN/AGa	Zurmühle Jürg	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDMU1A.EN/BBa	Zurmühle Jürg	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FDMU1A.EN/SOa	Zurmühle Jürg	16.02.2015 - 30.05.2015		

Eine Stadt ist eine Stadt ist eine Stadt. Mehrperspektivität in einem vorzüglichen Themenfeld

Sachunterricht ist ein guter Wegbegleiter, um zentrale Dinge unseres Lebens sowie die Beziehungen zu den Menschen mehrschichtig zu verstehen. Die Stadt ist Ursprung der Hochkulturen wie der Subkulturen. Heute schon lebt mehr als die Hälfte der Menschheit in den Städten. Daher lohnt es sich, sein Vorwissen über die Naturstadt, Blumenstadt, Bürgerstadt oder Brückenstadt zu überprüfen und zu einem mehrperspektivischen Postkonzept zu kommen. Dieser persönliche Paradigmenwechsel wird sich auch auf die Planung von Lerninszenierungen für den Kindergarten und die Schule auswirken.

Das Seminar zielt darauf,

- kompetenzorientierte Zugangsweisen von Kindern in der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen,
- perspektiven- und fächerübergreifende Reflexion zwischen Wissensvermittlung und Phänomenologie zu ermöglichen,
- ausgewählte Themen und Arbeitsweisen zu vertiefen, um den Fragen der Kinder bildungsrelevant gerecht zu werden.

Die Veranstaltungen findet oft im Freien statt (Brugg, Windisch und Baden in ihren Landschaften).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit, Anfertigung der Studienleistung: Planung und Gestaltung einer Lernumgebung.

Literatur

Möller K. (2007): Handlungsorientierung im Sachunterricht. In: J. Kahlert et al. (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 411-416.

Hürlimann, F., Bazzigher L. (2001): Spuren der Kultur und der Geschichte. Zürich: ZKM.

Seiler, C., Steigmeier, A. (1998): Geschichte des Aargaus. Illustrierter Überblick von der Urzeit bis zur Gegenwart. Aarau: AT Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FDSU12.EN/AGa	Stemmler Donatus	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	08:15 - 12:00

Der Mensch ist ein Mensch um des Menschen Willen

Thema dieser Veranstaltung ist der soziale Aspekt der Lebenswelt von Kindern: erstens im Sinne alltäglicher sozialer Erfahrungen von Kindern wie Streit im Kindergarten um ein begehrtes Spielzeug, Freundinnen und Freunde finden, in der Familie den Abend verbringen. Zweitens im Sinne der vom Kind beobachtbaren und erkundbaren näheren sozialen Umwelt wie unterschiedliche Lebensweisen und Lebensformen.

Bezugswissenschaften sind Sozialwissenschaften, insbesondere Soziologie, Sozialpsychologie und Ethnologie. Die Lebenswelt der Kinder wird insbesondere durch die sozial- und kulturwissenschaftliche Perspektive sowie die raumbezogene Perspektive betrachtet werden.

Da die Menschen und ihre Beziehungen im Zentrum stehen, gibt es dabei grundsätzlich zwei Zugangsweisen:

1. Situationsanlässe werden aufgegriffen.
Beispiele: eine Schülerin erlebt die Geburt eines kleinen Geschwisters; neben dem Kindergarten zieht eine Familie aus Eritrea in ein Haus ein; ein Knabe macht im Kindergarten einem Mädchen einen Heiratsantrag
2. Die Lehrperson ermöglicht die Begegnung mit einem Thema durch didaktisch-methodische Arrangements.
Beispiel: die SuS erstellen eine Liste der Betriebe im Umfeld eines Schulhauses, erfassen die Berufe der beobachteten Menschen und interviewen eine Berufsfrau/einen Berufsmann

Ziele: Die Studierenden können Situationsanlässe mit Bezug zu sozialwissenschaftlichen Themen in Kindergarten und Schule erkennen, aufgreifen und passende Lernangebote für das sachunterrichtliche Lernen gestalten; sie können die räumliche und soziale Umwelt eines Schulhauses / Kindergartens in Bezug auf mögliche Lernerfahrungen analysieren und entsprechende Lernaufgaben gestalten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit, eigene Erkundungen in Schulen und ihren Umgebungen; Erarbeiten von multiperspektivischen Unterrichtsmaterialien

Literatur

GDSU (Hrsg.) (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ben Jelloun, Tahar (2000): Papa, was ist ein Fremder? Reinbek: rororo.

Hoffmann, Mary, Asquith, Ros (2010): Du gehörst dazu! Das grosse Buch der Familien. Mannheim: Sauerländer.

Wagner, Petra (Hrsg.) (2008): Handbuch Kinderwelten. Freiburg: Herder.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-VP-FDSU12.EN/AGb	Nufer Elisabeth	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	08:15 - 12:00

Lernumgebung im Freien erkunden – sinnliche Erfahrungen mit naturwissenschaftlichem Lernen verbinden

Der Fokus der Veranstaltung liegt auf dem Naturerlebnis. Kindern kann mit dem Naturerlebnis ein Zugang zu fachlichem Lernen im Bereich der Naturwissenschaften ermöglicht werden. Der Fokus der Veranstaltung liegt auf Lernumgebungen mit originalen Begegnungen, die handlungsorientiert und situiert gestaltet werden.

Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Kinder eigene Lernwege gehen können und wie das Lernen der Kinder sichtbar gemacht werden kann. Die Veranstaltungen finden auch im Freien statt. Die Umgebung rund um den Benzburweg in Liestal wird als Lernumgebung zu den Naturwissenschaften, insbesondere der Biologie genutzt. Als Amuse-Bouche werden nachfolgend mögliche Inhalte vorgestellt, die didaktisch geschickt mit handelndem Lernen verknüpft und aus verschiedenen Perspektiven erschlossen werden. Die Vielfalt der Pflanzenwelt wird ästhetisch und systematisch ordnend erschlossen, Bäume und Sträucher werden bestimmt, die Pflanzennamen werden etymologisch hergeleitet und mit Phantasiegeschichten veranschaulicht. Der Wechsel der Jahreszeit vom Winter zum Frühling wird an der Entwicklung von Pflanzen beobachtet und dokumentiert. Mittels eines „Balkonkomposts“, der Lebensraum für Würmer und andere Lebewesen ist, kann die Zersetzung von organischen Abfällen beobachtet und der Abfallkreislauf thematisiert werden. Anhand der Haltungsbedingungen und dem Handling von Wirbellosen, wie Schnecken, können die Ansprüche der Tiere an die Umwelt und das Zusammenspiel verschiedener Umweltfaktoren nachvollzogen werden. Die Bestäubung der Blütenpflanzen durch Bienen kann direkt beobachtet und aus verschiedenen fachlichen Perspektiven, wie Ökologie und Ökonomie, betrachtet werden.

Die Veranstaltungen werden an folgenden Daten durchgeführt - jeweils Samstag:

- 21. Februar 2015
- 21. März 2015
- 11. April 2015
- 18. April 2015
- 25. April 2015
- 9. Mai 2015

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit, Anfertigung der Studienleistung: Planung und Gestaltung einer Lernumgebung.

Literatur

GDSU (Hrsg.) (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Labudde-Dimmler, M. (2008). Erlebnis Wald – Natur entdecken mit Kindern. Hölstein: LCH Lehrmittel 4bis8.

Labudde, P. (Ed.) (2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft. 1.-9. Schuljahr*. Stuttgart: UTB.

Möller K. (2007): Handlungsorientierung im Sachunterricht. In: J. Kahlert et al. (Hrsg.): *Handbuch Didaktik des Sachunterrichts*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 411-416.

<http://www.globe-swiss.ch/>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDSU12.EN/BBc	Herrmann Miriam	16.02.2015 - 30.05.2015	Sa	08:15 - 12:00

Die Menschen in meiner Familie und in meiner Umgebung

Thema dieser Veranstaltung ist der soziale Aspekt der Lebenswelt von Kindern und die Vielfalt der Menschen in der Schweiz:

Erstens im Sinne alltäglicher sozialer Erfahrungen von Kindern im Familienleben, mit den Grosseltern oder Nachbarn.

Zweitens im Sinne der vom Kind beobachtbaren und erkundbaren näheren sozialen Umwelt wie unterschiedliche Lebensweisen und Lebensformen (Sprachen, Hautfarben und Esskulturen).

Bezugswissenschaften sind Sozialwissenschaften, insbesondere Soziologie, Sozialpsychologie und Ethnologie. Die Lebenswelt der Kinder wird insbesondere durch die sozial- und kulturwissenschaftliche Perspektive sowie die raumbezogene Perspektive betrachtet werden.

- Situationsanlässe werden aufgegriffen.
Mögliche Beispiele: Ein Kind aus Portugal kommt neu in die Klasse, eine Mutter singt ein Geburtstagslied für ein Kind, die Kinder schimpfen über Fremde und Flüchtlinge.
- Die Lehrperson ermöglicht die Begegnung mit einem Thema durch didaktisch-methodische Arrangements.
Die Vielfalt von Lebensweisen und Traditionen wird erforscht. Mögliche Beispiele: die SuS sammeln die Nationalitäten der Kinder in der Klasse, die SuS interviewen Eltern aus anderen Familien über ihre religiösen Feste und Esskulturen, die SuS erstellen eine Karte mit der Herkunft ihrer Familien.

Ziele: Die Studierenden können Situationsanlässe mit Bezug zu sozialwissenschaftlichen Themen in Kindergarten und Schule erkennen, aufgreifen und passende Lernangebote für das sachunterrichtliche Lernen gestalten; sie können die räumliche und soziale Umwelt eines Schulhauses / Kindergartens in Bezug auf mögliche Lernerfahrungen analysieren und entsprechende Lernaufgaben gestalten.

Die Veranstaltungen werden an folgenden Daten durchgeführt:

18.02.2015

04.03.2015

18.03.2015

01.04.2015

15.04.2015

29.04.2015

20.05.2015

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit, Anfertigung der Studienleistung: Eigene Erkundungen in Schulen und ihren Umgebungen; Erarbeiten von multiperspektivischen Unterrichtsmaterialien.

Literatur

GDSU (Hrsg.) (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ben Jelloun, Tahar (2000): Papa, was ist ein Fremder? Reinbek: rororo.

Wagner, Petra (Hrsg.) (2008): Handbuch Kinderwelten. Freiburg: Herder.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDSU12.EN/BBd	Urech Urs	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	08:15 - 12:00

z.B. Basel: Stadt erkunden – historisches Lernen vor Ort

„Städte sind wie verschlüsselte Bilderbücher über vergangene und gegenwärtige Gesellschaftssysteme. Man muss sie aufschlagen und die Symbolik zu entschlüsseln versuchen“ (Elisabeth Lichtenberger).

Seit mindestens 8'000 Jahren bestimmen Städte das Leben zahlreicher Menschen. Heute lebt bereits mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten. Das Leben in Städten wirkt sich deshalb immer mehr auf unseren Lebensstil und unsere Mentalitäten aus. Daneben waren und sind Städte Zentren wirtschaftlicher, technologischer und sozialer und kultureller Innovationen sowie politischer Unruhen.

Basel dient in diesem Seminar als exemplarische Stadt, die es zu erkunden gilt. Erkundungen lassen sich offen oder geschlossen, selbst- oder fremdgesteuert inszenieren. Der Fokus liegt dabei auf dem historischen Lernen im Sachunterricht. Sie spüren in Basel dem Wandel nach und lernen ausserschulisches Lernen im Sachunterricht sowohl kompetenzorientiert als auch handlungsorientiert zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Die Veranstaltungen werden an folgenden Daten / Orten durchgeführt:

- 4. März 2015 - Liestal, Seminarraum
- 18. März 2015 - Liestal, Seminarraum
- 1. April 2015 - Liestal, Seminarraum
- 15. April 2015 - in der Stadt Basel, Treffpunkt wird anfangs Seminar bekannt gegeben
- 29. April 2015 - in der Stadt Basel, Treffpunkt wird anfangs Seminar bekannt gegeben
- 13. Mai 2015 - in der Stadt Basel, Treffpunkt wird anfangs Seminar bekannt gegeben
- 27. Mai 2015 - in der Stadt Basel, Treffpunkt wird anfangs Seminar bekannt gegeben

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die Veranstaltungen finden mind. viermal in der Stadt Basel statt (bei jeder Witterung). Der genaue Ort wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Studienleistung

Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit, Anfertigung der Studienleistungen.

Es ist möglich, die im Seminar erarbeiteten Inhalte und Erkenntnisse in einer schriftlichen Seminararbeit (LNW) zu vertiefen.

Literatur

<http://stadtkunde.edubs.ch>

Mitzlaff H. (2004): Exkursionen im Sachunterricht. Der Königsweg zu den „Sachen“? In: D. Pech, A. Kaiser: (Hrsg.): Basiswissen Sachunterricht. Baltmannsweiler: Schneider, S. 136-146.

Möller K. (2007): Handlungsorientierung im Sachunterricht. In: J. Kahlert et al. (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 411-416.

Rohrbach R. (2009): Kinder & Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Was Erwachsene wissen sollten. Seelze: Kallmeyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDSU12.EN/BBb	König Franz	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	08:15 - 12:00

Kindertraum Baumhütte – Eine naturwissenschaftlich/technische Lernumgebung entwickeln

Baumhütten sind Kinderträume. Mit viel Fantasie und Kreativität bauen bereits kleine Kinder Türme, Hütten, Häuser und Brücken. Dieses vielfältige Erfahrungswissen bietet einen spielerischen Zugang zu weiterführenden Lernerfahrungen im Bereich der Materialität, der Statik und Konstruktion.

Im Sachthema „Bauen und Konstruieren“ werden vielfältige Lernangebote aufgebaut, welche vertieft analysiert und bearbeitet werden.

Die Methode des Problemlösens sowie offene und geschlossene Lernaufgaben stehen im Zentrum. Es geht um eine forschende, vertiefte Auseinandersetzung in einem Teilbereich, welcher als Lernumgebung für eine bestimmte SchülerInnengruppe aufgearbeitet wird.

Die Studierenden können:

- spezifische Methoden der Erkundung, Ordnung, Systematisierung und Darstellung von Phänomenen stufenbezogen anwenden und den Kindern vermitteln
- disziplinäre und interdisziplinäre wissenschaftliche Zugangsweisen zu Phänomenen und Situationen der kindlichen Lebenswelt mit der nicht-fachlichen Zugangsweise von Kindern vergleichen und in der Unterrichtsplanung berücksichtigen
- fächerübergreifenden Unterricht planen und durchführen, der eine sinnvolle Verbindung und Integration verschiedener fachdidaktischer Elemente ermöglicht. Sie können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Unterrichts eingehen und diesen reflektieren

Achtung: die Veranstaltungen in Solothurn werden an folgenden Daten durchgeführt:

20.02.2015

13.03.2015

20.03.2015

10.04.2015

17.04.2015

08.05.2015

29.05.2015

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Das Modul Fachdidaktik 1 ist die ideale Voraussetzung.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische Lerneinheit.

Literatur

Lambert, A., Reddeck, P. (2007): Brücken – Türme – Häuser, statisch-konstruktives Bauen in der Grundschule. Kassel: University Press.

Beins, H.J. (2005): Türme, Brücken, Murelbahnen. Bauen und konstruieren im Kindergarten. Freiburg: Herder.

Leuchter, M. (Hrsg.) (2010): Didaktik für die ersten Bildungsjahre. Unterricht mit 4- bis 8-jährigen Kindern. Zug: Klett/Balmer.

Kalberer, M. (2007): Das BambusBauBuch. Spielen, Gestalten und konstruieren mit Bambus. Baden/München: AT Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDSU12.EN/BBa	Neuhaus Fraenzi	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FDSU12.EN/SOa	Neuhaus Fraenzi	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	08:15 - 12:00

Einblicke in vergangene Welten - frühes historisches Lernen im Sachunterricht

Kinder begegnen Spuren der Vergangenheit bereits, bevor sie sich in der Schule mit Geschichte befassen. Sie kennen Geschichten von Rittern und Burgfräulein, besteigen Burgen und besuchen Museen, treffen auf ihrem Schulweg auf Zeugnisse früherer Zeiten wie alte Brunnen oder Denkmäler und laufen auf Wegen, deren Namen auf vergangene Ereignisse hinweisen. Im Bereich "frühes historisches Lernen" geht es nicht darum, den Kindern möglichst viel Faktenwissen beizubringen. Ziel ist vielmehr, das historische Denken und Lernen anzubahnen, u.a. indem man den Kindern Wege aufzeigt, wie sie Antworten auf ihre Fragen an die Vergangenheit finden und diese in eine plausible Erzählung bringen können.

Anhand von stufenrelevanten Sachunterrichtshemen wie beispielsweise "Ich und meine Familie", "unser Dorf", "mein Schulweg", "Arbeit und Berufe" etc. wird in diesem Seminar neben dem multiperspektivischen Ansatz vor allem das forschend-entdeckende Lernen von Kindern der Vorschul- und Unterstufe in den Blick genommen.

Im Bereich des historischen Lernens gehen die Studierenden von Frage- und Problemstellungen aus, welche das forschend-entdeckende Lernen ermöglichen. Sie lernen für die Stufe geeignete Quellen (z. B. Bilder, alte Gegenstände, Ruinen etc.) als Informationsträger aus der Vergangenheit kennen und wissen, wie man mit ihnen die Vergangenheit erschliessen kann. Sie beschäftigen sich mit Fragen der Differenzierung im Bereich des historischen Lernens und gestalten eine anregende Lernumgebung als eine Möglichkeit offener Lernformen. Sie lernen unterschiedliche Formen der Evaluierung kennen und machen sich Gedanken zu einer nachvollziehbaren und kriteriengeleiteten Evaluierung der eigenen Lernumgebung.

Die Veranstaltungen werden an folgenden Daten durchgeführt:

- 20.02.2015
- 13.03.2015
- 20.03.2015
- 10.04.2015
- 24.04.2015
- 08.05.2015
- 29.05.2015

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit, Anfertigung der Studienleistung: Planung und Gestaltung einer Lernumgebung.

Literatur

GDSU (Hrsg.) (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Möller K. (2007): Handlungsorientierung im Sachunterricht. In: J. Kahlert et al. (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 411-416.

von Reeken D. (2009): Historisches Lernen im Sachunterricht. Eine Einführung mit Tipps für den Unterricht. Baltmannsweiler: Schneider.

Rohrbach R. (2009): Kinder & Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Was Erwachsene wissen sollten. Seelze: Kallmeyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FDSU12.EN/SOb	Gollin Kristine, Virchow Corinna	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	08:15 - 12:00

Oralität und Sprachbewusstheit in der multikulturellen Klasse

Die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Kinder stellt eine Herausforderung, aber auch eine Chance für die Sprachförderung dar.

ECTS

3.0

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur gesprochenen Sprache und der Language Awareness. Seine inhaltlichen Schwerpunkte sind: Aufbau von Sprech- und Hörkompetenzen und Zugänge zur Sprachreflexion (Sprachbewusstheit, Konzept der Language Awareness). Im Zentrum steht die Sprachförderung in Deutsch als Erst- und Zweitsprache.

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über didaktische Modelle der Sprech- und Hörförderung sowie des szenischen Gestaltens.
- Sie kennen Wege zum Aufbau und zur Erweiterung des Wortschatzes und setzen sich mit Sprachbewusstheit und Sprachförderung in allen Fächern auseinander.
- Die Studierenden sind für Schweizerdeutsch und Hochdeutsch im Unterricht sensibilisiert und verwenden reflektiert Verfahren der Beurteilung mündlicher und formaler Sprachleistungen.

Literatur

- Abraham, Ulf (2008): *Sprechen als reflexive Praxis*. Freiburg i.Br.: Fillibach.
- Schader, Basil (2004): *Sprachenvielfalt als Chance*. Zürich: Orell Füssli.
- Hoffmann, Reinhild; Weis, Ingrid (2011): *Deutsch als Zweitsprache – alle Kinder lernen Deutsch*. Berlin: Cornelsen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FDDE12.EN/AGa	Baumann Schenker Sandra	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	16:15 - 18:00

Oralität und Sprachbewusstheit: Rechtschreibung als Forschungsaufgabe

Die Auseinandersetzung mit der deutschen Rechtschreibung und Möglichkeiten, wie die Rechtschreibung auf der Unterstufe von den Schülerinnen und Schülern erforscht und geübt werden kann, stehen im Zentrum dieses Seminars. Die Studierenden lernen ausserdem, Schülertexte fehlerdifferenzierend zu korrigieren und sie als Lernanlass einzusetzen.

Weitere inhaltliche Schwerpunkte bilden die Förderung von Sprech- und Hörkompetenzen sowie der Grammatikunterricht. Die Studierenden arbeiten mit den Sprachlehrmitteln der Unterstufe und setzen sich mit dem Konzept der Language Awareness auseinander. Sie lernen Wege zur Erweiterung des Wortschatzes kennen und befassen sich mit der Sprachförderung in allen Fächern.

Ziele:

- Die Studierenden kennen Möglichkeiten zur Förderung der Gesprächskompetenz sowie der Erzähl- und Hörkompetenz.
- Sie sind in der Lage, Grammatik und Rechtschreibung zu unterrichten und kennen die gebräuchlichen Sprachlehrmittel der Zielstufe.
- Sie können Kindertexte fehlerdifferenzierend korrigieren und als Anlass zum Nachdenken über Sprache einsetzen.
- Sie kennen die besondere Lernsituation von fremd- und mehrsprachigen Kindern und können die Erstsprachen der Kinder in den Unterricht einbeziehen.
- Sie erkennen Sprachlernanlässe in allen Fächern und sind in der Lage, den Wortschatz der Kinder aufzubauen und zu erweitern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch Modulgruppe FW

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bartnitzky, H. (2005): *Grammatikunterricht in der Grundschule*. 1. – 4. Schuljahr. Berlin: Cornelsen.
- Lindauer, T.; Schmellentin, C. (2007): *Die wichtigen Rechtschreibregeln*. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli.
- Böttcher, I.; Becker-Mrotzek M. (2003): *Texte bearbeiten, bewerten und benoten*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDDE12.EN/BBa	Käser-Leisibach Ursula	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	14:15 - 16:00
0-15FS.P-B-VP-FDDE12.EN/BBb	Käser-Leisibach Ursula	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	16:15 - 18:00

Oralität und Sprachbewusstheit: Über das Sprachspiel zur Sprachreflexion

Das Sprachspiel als kreativer Zugang zur gesprochenen Sprache und zur Sprachbewusstheit steht im Zentrum der didaktischen Modelle, die in diesem Seminar diskutiert und ausprobiert werden.

Die inhaltlichen Schwerpunkte bilden die Förderung von Sprech- und Hörkompetenzen sowie der Rechtschreib- und Grammatikunterricht. Dabei arbeiten die Studierenden auch mit den Sprachlehrmitteln der Unterstufe. Sie lernen ausserdem Wege zur Erweiterung des Wortschatzes kennen und befassen sich mit der Sprachförderung in allen Fächern. Sie setzen sich mit der besonderen Lernsituation fremd- und mehrsprachiger Kinder auseinander und lernen das Konzept der Language Awareness kennen.

Ziele:

- Die Studierenden kennen Möglichkeiten zur Förderung der Gesprächskompetenz sowie der Erzähl- und Hörkompetenz.
- Sie sind in der Lage, Grammatik und Rechtschreibung zu unterrichten und kennen die gebräuchlichen Sprachlehrmittel der Zielstufe.
- Sie können Kindertexte fehlerdifferenzierend korrigieren und als Anlass zum Nachdenken über Sprache einsetzen.
- Sie kennen die besondere Lernsituation von fremd- und mehrsprachigen Kindern und können die Erstsprachen der Kinder in den Unterricht einbeziehen.
- Sie erkennen Sprachlernanlässe in allen Fächern und sind in der Lage, den Wortschatz der Kinder aufzubauen und zu erweitern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch Modulgruppe FW

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bartnitzky, H. (2005): *Grammatikunterricht in der Grundschule. 1. – 4. Schuljahr*. Berlin: Cornelsen.
- Lindauer, T.; Schmellentin, C. (2007): *Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht*. Zürich: Orell Füssli.
- Spitta, G. (2012): *Mit Lernspielen die Welt der Grammatik erobern*. Berlin: Cornelsen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-15FS.P-B-VP-FDDE12.EN/BBc	Käser-Leisibach Ursula	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	12:15 - 14:00

Oralität und Sprachbewusstheit: Hörverstehen fördern

Die Bedeutung und Förderung der Hörkompetenz stehen im Zentrum dieses Seminars. Die Studierenden lernen den komplexen Vorgang des Hörverstehens und Möglichkeiten der Förderung kennen.

Weitere inhaltliche Schwerpunkte bilden die Förderung von Sprech- und Erzählkompetenz sowie der Grammatikunterricht. Die Studierenden arbeiten mit den Sprachlehrmitteln der Unterstufe und setzen sich mit dem Konzept der Language Awareness auseinander. Sie lernen Wege zur Erweiterung des Wortschatzes kennen und befassen sich mit der Sprachförderung in allen Fächern. Die Studierenden lernen ausserdem, Schülertexte fehlerdifferenzierend zu korrigieren und als individuelle Lernanlässe einzusetzen.

Ziele:

- Die Studierenden kennen Möglichkeiten zur Förderung der Gesprächskompetenz sowie der Erzähl- und Hörkompetenz.
- Sie sind in der Lage, Grammatik und Rechtschreibung zu unterrichten und kennen die gebräuchlichen Sprachlehrmittel der Zielstufe.
- Sie können Kindertexte fehlerdifferenzierend korrigieren und als Anlass zum Nachdenken über Sprache einsetzen.
- Sie kennen die besondere Lernsituation von fremd- und mehrsprachigen Kindern und können die Erstsprachen der Kinder in den Unterricht einbeziehen.
- Sie erkennen Sprachlernanlässe in allen Fächern und sind in der Lage, den Wortschatz der Kinder aufzubauen und zu erweitern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch Modulgruppe FW

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bartnitzky, H. (2005): *Grammatikunterricht in der Grundschule*. 1. – 4. Schuljahr. Berlin: Cornelsen.
- Lindauer, T.; Schmellentin, C. (2007): *Die wichtigen Rechtschreibregeln*. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli.
- Müller, K. (2012): *Hörtexte im Deutschunterricht*. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-15FS.P-B-VP-FDDE12.EN/BBd	Käser-Leisibach Ursula	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	18:15 - 20:00

Oralität und Sprachbewusstheit: Aufbau einer Gesprächskultur

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur gesprochenen Sprache und zur Sprachbewusstheit. Ein Schwerpunkt dieses Seminars ist der Aufbau von Gesprächskompetenzen (Urteils-, Ausdrucks- und Dialogfähigkeit) in Bereichen wie z.B. Klassenrat, Vorlesegespräche oder bei der Erarbeitung von Klassenregeln etc.

Ziele:

- Die Studierenden kennen Möglichkeiten zur Förderung der Gesprächskompetenz sowie der Erzähl- und Hörkompetenz.
- Sie setzen sich mit dem Thema Dialekt und Hochdeutsch in Kindergarten und Schule auseinander und lernen Wege zum Aufbau und zur Erweiterung des Wortschatzes kennen.
- Sie verfügen über didaktische Mittel, mit Kindern über Sprache/Sprachen nachzudenken (Language Awareness) und beschäftigen sich mit der besonderen Lernsituation von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.
- Sie sind in der Lage, Grammatik und Rechtschreibung zu unterrichten und gebräuchliche Sprachlehrmittel der Zielstufe zu beurteilen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Bartnitzky, H. (2005): *Grammatikunterricht in der Grundschule 1.-4. Schuljahr*. Berlin: Cornelsen
- Lindauer, T.; Schmellentin, C. (2007): *Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht*. Zürich: Orell Füssli

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FDDE12.EN/SOa	Rickli Ursula	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	14:15 - 16:00

Oralität und Sprachbewusstheit: Wortschatzaufbau

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur gesprochenen Sprache und zur Sprachbewusstheit. Ein besonderer Schwerpunkt dieses Seminars ist der Prozess des Wortschatzerwerbs (Auf- und Ausbau des Mitteilungs- und Verstehenswortschatzes). Wie werden Wörter gespeichert, und was ist bei einer ganzheitlichen Wortschatzförderung zu beachten?

Ziele:

- Die Studierenden kennen didaktische Mittel zum Aufbau und zur Erweiterung des Wortschatzes und sie beschäftigen sich mit der besonderen Lernsituation von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.
- Sie sind in der Lage, mit Kindern über Sprache/Sprachen nachzudenken (Language awareness) und setzen sich mit dem Thema Dialekt und Hochdeutsch in Kindergarten und Schule auseinander.
- Sie kennen Möglichkeiten zur Förderung der Gesprächskompetenz sowie der Erzähl- und Hörkompetenz.
- Sie sind in der Lage, Grammatik und Rechtschreibung zu unterrichten und gebräuchliche Sprachlehrmittel der Zielstufe zu beurteilen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Bai, G.; Chiquet-Kägi, M.; Nodari, C. (2011): *Dingsda. Grundwortschatz. Deutsch als Zweitsprache für das 1.-4. Schuljahr*. Bern: Schulverlag plus.
- Lindauer, T.; Schmellentin, C. (2007): *Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht*. Zürich: Orell Füssli.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FDDE12.EN/SOb	Rickli Ursula	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	16:15 - 18:00

Oralität und Sprachbewusstheit unter dem Aspekt der Medienbildung

Mit einfachen medialen Mitteln setzen sich die Kinder mit Sprache und Sprachgebrauch auseinander und erwerben dabei Grundfähigkeiten der Medienkompetenz.

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur gesprochenen Sprache. Seine inhaltlichen Schwerpunkte sind: Aufbau von Sprech- und Hörkompetenzen, Zugänge zur Sprachreflexion sowie Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache. Als Querschnittsthema werden Medien als Werkzeug der Sprachförderung immer wieder angesprochen.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über didaktische Modelle der Sprech- und Hörförderung sowie des szenischen Gestaltens.
- Sie kennen Wege zum Aufbau und zur Erweiterung des Wortschatzes und setzen sich mit Sprachbewusstheit und Sprachförderung in allen Fächern auseinander.
- Die Studierenden sind für Schweizerdeutsch und Hochdeutsch im Unterricht sensibilisiert und verwenden reflektiert Verfahren der Beurteilung mündlicher und formaler Sprachleistungen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Abraham, U. (2008): *Sprechen als reflexive Praxis*. Freiburg i.Br.: Fillibach.
- Schader, B. (2004): *Sprachenvielfalt als Chance*. Zürich: Orell Füssli.
- Eder, S. u.a. (2008): *Pixel, Zoom und Mikrofon. Medienbildung in der Kita*. Berlin: VISTAS.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FDDE12.EN/AGc	Baumann Schenker Sandra	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 16:00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Sprache

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module der Fachdidaktik Sprache 1 und 2.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Voraussetzung

Studienleistungen der Fachdidaktik Sprache erbracht.

Literatur

- vgl. Literaturangaben Module
- Modulunterlagen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FDDE1A.EN/AGa	Baumann Schenker Sandra	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDDE1A.EN/BBa	Käser-Leisibach Ursula	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FDDE1A.EN/SOa	Rickli Ursula	16.02.2015 - 30.05.2015		

Fächerübergreifende Weltbegegnung am Beispiel der Fächer Sachunterricht und Ästhetische Bildung

In transversalen Lerngelegenheiten können nicht nur Fachinhalte mindestens zweier Fächer kombiniert werden. Wissensbestände und Denk- und Arbeitsweisen lassen sich auch in einer Weise aufeinander beziehen, dass komplexere Frage- und Problemstellungen bearbeitet und ein fächerübergreifendes, fundiertes Urteil gefällt werden kann. Dabei gerät unweigerlich die Kontrastierung von Fachkonzepten auf einer wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Ebene als weitere Chance transversalen Unterrichts in den Blick. Die gegenüber dem Seminar FDTT 1 erweiterte Systematik ermöglicht zum einen die bildungstheoretisch begründete Auswahl und Anwendung eines Typs von Transversalem Unterricht. Zum andern ermöglicht sie die Reflexion auf fachspezifische Geltungsansprüche und Grundlagen von Erkenntnissen, den Blick auf Leistungen und Grenzen der Fächer im Hinblick auf rezeptive, kognitive und produktive Weltbegegnung.

Im Seminar werden die erweiterten bildungstheoretischen Begründungen von Typen des transversalen Unterrichts hergeleitet sowie anhand von Text-, Bildmaterial usw. differenziert begutachtet. Sodann werden anspruchsvolle Unterrichtsplanungen für die Zielstufe erstellt und diskutiert. Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:

Die Studierenden

- erweitern ihr bildungstheoretisches Verständnis, erkennen und begründen den (Mehr-)Wert transversalen Unterrichts
- kennen die „Systematik transversalen Unterrichts“ und ihre bildungstheoretische Abstützung
- können diese als Analyseinstrument, als Begründungs- und Bewertungsgrundlage für transversalen Unterricht verwenden
- können verschiedene Typen transversalen Unterrichts unterscheiden und kennen deren Eignung und Anwendungsgebiete
- sind in der Lage komplexen, fächerübergreifenden Unterricht zu planen und kritisch zu würdigen.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten:

Dienstag, 17.02.15 von 14.15 – 17.45 Uhr
 Dienstag, 03.03.15 von 14.15 – 17.45 Uhr
 Dienstag, 17.03.15 von 14.15 – 17.45 Uhr
 Dienstag, 31.03.15 von 14.15 – 17.45 Uhr
 Dienstag, 14.04.15 von 14.15 – 17.45 Uhr
 Dienstag, 28.04.15 von 14.15 - 17.45 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

FDTT1 erfüllt

Studienleistung

- Fachlektüre
- **Gruppen- oder Einzelarbeit zu den beteiligten Fächern**
- Unterrichtssequenz planen und präsentieren

Literatur

Valsangiacomo, F., Widorski, D. & Künzli David, Ch. (2014). Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht – Systematik transversalen Unterrichts. Zeitschrift für die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 1(5): 21-39, Schwalbach/Ts, Wochenschau-Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-15FS.P-B-VP-FDTT12.EN/SOa	Aerni Monica, Brunner Beat	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	14:15 - 18:00

Fächerübergreifende Weltbegegnung am Beispiel der Fächer Sachunterricht und Technisches Gestalten

In transversalen Lerngelegenheiten können nicht nur Fachinhalte mindestens zweier Fächer kombiniert werden. Wissensbestände und Denk- und Arbeitsweisen lassen sich auch in einer Weise aufeinander beziehen, dass komplexere Frage- und Problemstellungen bearbeitet und ein fächerübergreifendes, fundiertes Urteil gefällt werden kann. Dabei gerät unweigerlich die Kontrastierung von Fachkonzepten auf einer wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Ebene als weitere Chance transversalen Unterrichts in den Blick. Die gegenüber dem Seminar FDTT 1 erweiterte Systematik ermöglicht zum einen die bildungstheoretisch begründete Auswahl und Anwendung eines Typs von Transversalem Unterricht. Zum andern ermöglicht sie die Reflexion auf fachspezifische Geltungsansprüche und Grundlagen von Erkenntnissen, den Blick auf Leistungen und Grenzen der Fächer im Hinblick auf rezeptive, kognitive und produktive Weltbegegnung.

Im Seminar werden die erweiterten bildungstheoretischen Begründungen von Typen des transversalen Unterrichts hergeleitet sowie anhand von Text-, Bildmaterial usw. differenziert begutachtet. Sodann werden anspruchsvolle Unterrichtsplanungen für die Zielstufe erstellt und diskutiert. Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:

Die Studierenden

- erweitern ihr bildungstheoretisches Verständnis, erkennen und begründen den (Mehr-)Wert transversalen Unterrichts
- kennen die „Systematik transversalen Unterrichts“ und ihre bildungstheoretische Abstützung
- können diese als Analyseinstrument, als Begründungs- und Bewertungsgrundlage für transversalen Unterricht verwenden
- können verschiedene Typen transversalen Unterrichts unterscheiden und kennen deren Eignung und Anwendungsgebiete
- sind in der Lage komplexen, fächerübergreifenden Unterricht zu planen und kritisch zu würdigen.

Achtung: Die Daten der Veranstaltung wurden geändert:

- Mittwoch, 18.02.15 von 08.15 – 11.45 Uhr
- Mittwoch, 11.03.15 von 08.15 – 11.45 Uhr
- Mittwoch, 01.04.15 von 08.15 – 11.45 Uhr
- Mittwoch, 15.04.15 von 08.15 – 11.45 Uhr
- Mittwoch, 29.04.15 von 08.15 – 11.45 Uhr
- Mittwoch, 13.05.15 von 08.15 – 11.45 Uhr
- Mittwoch, 27.05.15 von 08.15 – 11.45 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

FDTT1 erfüllt

Studienleistung

- Fachlektüre
- Gruppen- oder Einzelarbeit zu den beteiligten Fächern
- Unterrichtssequenz planen und präsentieren

Literatur

Valsangiacomo, F., Widorski, D. & Künzli David, Ch. (2014). Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht – Systematik transversalen Unterrichts. Zeitschrift für die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 1(5): 21-39, Schwalbach/Ts, Wochenschau-Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FDTT12.EN/AGa	Hergert Rolf, Mathis Christian, Müller Hanspeter	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	08:15 - 12:00

Fächerübergreifende Weltbegegnung am Beispiel der Fächer Sport und Musik

In transversalen Lerngelegenheiten können nicht nur Fachinhalte mindestens zweier Fächer kombiniert werden. Wissensbestände und Denk- und Arbeitsweisen lassen sich auch in einer Weise aufeinander beziehen, dass komplexere Frage- und Problemstellungen bearbeitet und ein fächerübergreifendes, fundiertes Urteil gefällt werden kann. Dabei gerät unweigerlich die Kontrastierung von Fachkonzepten auf einer wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Ebene als weitere Chance transversalen Unterrichts in den Blick. Die gegenüber dem Seminar FDTT 1 erweiterte Systematik ermöglicht zum einen die bildungstheoretisch begründete Auswahl und Anwendung eines Typs von Transversalem Unterricht. Zum andern ermöglicht sie die Reflexion auf fachspezifische Geltungsansprüche und Grundlagen von Erkenntnissen, den Blick auf Leistungen und Grenzen der Fächer im Hinblick auf rezeptive, kognitive und produktive Weltbegegnung.

Im Seminar werden die erweiterten bildungstheoretischen Begründungen von Typen des transversalen Unterrichts hergeleitet sowie anhand von Text-, Bildmaterial usw. differenziert begutachtet. Sodann werden anspruchsvolle Unterrichtsplanungen für die Zielstufe erstellt und diskutiert. Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:

Die Studierenden

- erweitern ihr bildungstheoretisches Verständnis, erkennen und begründen den (Mehr-)Wert transversalen Unterrichts
- kennen die „Systematik transversalen Unterrichts“ und ihre bildungstheoretische Abstützung
- können diese als Analyseinstrument, als Begründungs- und Bewertungsgrundlage für transversalen Unterricht verwenden
- können verschiedene Typen transversalen Unterrichts unterscheiden und kennen deren Eignung und Anwendungsgebiete
- sind in der Lage komplexen, fächerübergreifenden Unterricht zu planen und kritisch zu würdigen.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten:

Montag, 16.02.15 von 08.15 - 11.45 Uhr
 Montag, 16.03.15 von 08.15 - 11.45 Uhr
 Montag, 30.03.15 von 08.15 - 11.45 Uhr
 Montag, 13.04.15 von 08.15 - 11.45 Uhr
 Montag, 04.05.15 von 08.15 - 11.45 Uhr
 Montag, 18.05.15 von 08.15 - 11.45 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

FDTT1 erfüllt

Studienleistung

- Fachlektüre
- Gruppen- oder Einzelarbeit zu den beteiligten Fächern
- Unterrichtssequenz planen und präsentieren

Literatur

Valsangiacomo, F., Widorski, D. & Künzli David, Ch. (2014). Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht – Systematik transversalen Unterrichts. Zeitschrift für die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 1(5): 21-39, Schwalbach/Ts, Wochenschau-Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-15FS.P-B-VP-FDTT12.EN/BBa	Müller Hanspeter, Widorski Kurt	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	08:15 - 12:00

Fächerübergreifende Weltbegegnung am Beispiel der Fächer Sachunterricht und Technisches Gestalten

In transversalen Lerngelegenheiten können nicht nur Fachinhalte mindestens zweier Fächer kombiniert werden. Wissensbestände und Denk- und Arbeitsweisen lassen sich auch in einer Weise aufeinander beziehen, dass komplexere Frage- und Problemstellungen bearbeitet und ein fächerübergreifendes, fundiertes Urteil gefällt werden kann. Dabei gerät unweigerlich die Kontrastierung von Fachkonzepten auf einer wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Ebene als weitere Chance transversalen Unterrichts in den Blick. Die gegenüber dem Seminar FDTT 1 erweiterte Systematik ermöglicht zum einen die bildungstheoretisch begründete Auswahl und Anwendung eines Typs von Transversalem Unterricht. Zum andern ermöglicht sie die Reflexion auf fachspezifische Geltungsansprüche und Grundlagen von Erkenntnissen, den Blick auf Leistungen und Grenzen der Fächer im Hinblick auf rezeptive, kognitive und produktive Weltbegegnung.

Im Seminar werden die erweiterten bildungstheoretischen Begründungen von Typen des transversalen Unterrichts hergeleitet sowie anhand von Text-, Bildmaterial usw. differenziert begutachtet. Sodann werden anspruchsvolle Unterrichtsplanungen für die Zielstufe erstellt und diskutiert. Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:

Die Studierenden

- erweitern ihr bildungstheoretisches Verständnis, erkennen und begründen den (Mehr-)Wert transversalen Unterrichts
- kennen die „Systematik transversalen Unterrichts“ und ihre bildungstheoretische Abstützung
- können diese als Analyseinstrument, als Begründungs- und Bewertungsgrundlage für transversalen Unterricht verwenden
- können verschiedene Typen transversalen Unterrichts unterscheiden und kennen deren Eignung und Anwendungsgebiete
- sind in der Lage komplexen, fächerübergreifenden Unterricht zu planen und kritisch zu würdigen.

Achtung: Die Daten der Veranstaltung wurden geändert:

- Mittwoch, 18.02.15 von 14.15 - 17.45 Uhr
- Mittwoch, 11.03.15 von 14.15 - 17.45 Uhr
- Mittwoch, 01.04.15 von 14.15 - 17.45 Uhr
- Mittwoch, 15.04.15 von 14.15 - 17.45 Uhr
- Mittwoch, 29.04.15 von 14.15 - 17.45 Uhr
- Mittwoch, 13.05.15 von 14.15 - 17.45 Uhr
- Mittwoch, 27.05.15 von 14.15 - 17.45 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

FDTT1 erfüllt

Studienleistung

- Fachlektüre
- Gruppen- oder Einzelarbeit zu den beteiligten Fächern
- Unterrichtssequenz planen und präsentieren

Literatur

Valsangiacomo, F., Widorski, D. & Künzli David, Ch. (2014). Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht – Systematik transversalen Unterrichts. Zeitschrift für die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 1(5): 21-39, Schwalbach/Ts, Wochenschau-Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FDTT12.EN/AGb	Hergert Rolf, Mathis Christian, Müller Hanspeter	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	14:15 - 18:00

Fächerübergreifende Weltbegegnung am Beispiel der Fächer Mathematik und Musik

In transversalen Lerngelegenheiten können nicht nur Fachinhalte mindestens zweier Fächer kombiniert werden. Wissensbestände und Denk- und Arbeitsweisen lassen sich auch in einer Weise aufeinander beziehen, dass komplexere Frage- und Problemstellungen bearbeitet und ein fächerübergreifendes, fundiertes Urteil gefällt werden kann. Dabei gerät unweigerlich die Kontrastierung von Fachkonzepten auf einer wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Ebene als weitere Chance transversalen Unterrichts in den Blick. Die gegenüber dem Seminar FDTT 1 erweiterte Systematik ermöglicht zum einen die bildungstheoretisch begründete Auswahl und Anwendung eines Typs von Transversalem Unterricht. Zum andern ermöglicht sie die Reflexion auf fachspezifische Geltungsansprüche und Grundlagen von Erkenntnissen, den Blick auf Leistungen und Grenzen der Fächer im Hinblick auf rezeptive, kognitive und produktive Weltbegegnung.

Im Seminar werden die erweiterten bildungstheoretischen Begründungen von Typen des transversalen Unterrichts hergeleitet sowie anhand von Text-, Bildmaterial usw. differenziert begutachtet. Sodann werden anspruchsvolle Unterrichtsplanungen für die Zielstufe erstellt und diskutiert. Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:

Die Studierenden

- erweitern ihr bildungstheoretisches Verständnis, erkennen und begründen den (Mehr-)Wert transversalen Unterrichts
- kennen die „Systematik transversalen Unterrichts“ und ihre bildungstheoretische Abstützung
- können diese als Analyseinstrument, als Begründungs- und Bewertungsgrundlage für transversalen Unterricht verwenden
- können verschiedene Typen transversalen Unterrichts unterscheiden und kennen deren Eignung und Anwendungsgebiete
- sind in der Lage komplexen, fächerübergreifenden Unterricht zu planen und kritisch zu würdigen.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten:

Montag, 16.02.15 von 14.15 - 17.45 Uhr
 Montag, 16.03.15 von 14.15 - 17.45 Uhr
 Montag, 30.03.15 von 14.15 - 17.45 Uhr
 Montag, 13.04.15 von 14.15 - 17.45 Uhr
 Montag, 04.05.15 von 14.15 - 17.45 Uhr
 Montag, 18.05.15 von 14.15 - 17.45 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

FDTT1 erfüllt

Studienleistung

- Fachlektüre
- Gruppen- oder Einzelarbeit zu den beteiligten Fächern
- Unterrichtssequenz planen und präsentieren

Literatur

Valsangiacomo, F., Widorski, D. & Künzli David, Ch. (2014). Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht – Systematik transversalen Unterrichts. Zeitschrift für die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 1(5): 21-39, Schwalbach/Ts, Wochenschau-Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDTT12.EN/BBb	Müller Hanspeter, Royar Thomas, Widorski Kurt	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 18:00

Fächerübergreifende Weltbegegnung am Beispiel der Fächer Sprache und Bildnerisches Gestalten

In transversalen Lerngelegenheiten können nicht nur Fachinhalte mindestens zweier Fächer kombiniert werden. Wissensbestände und Denk- und Arbeitsweisen lassen sich auch in einer Weise aufeinander beziehen, dass komplexere Frage- und Problemstellungen bearbeitet und ein fächerübergreifendes, fundiertes Urteil gefällt werden kann. Dabei gerät unweigerlich die Kontrastierung von Fachkonzepten auf einer wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Ebene als weitere Chance transversalen Unterrichts in den Blick. Die gegenüber dem Seminar FDTT 1 erweiterte Systematik ermöglicht zum einen die bildungstheoretisch begründete Auswahl und Anwendung eines Typs von Transversalem Unterricht. Zum andern ermöglicht sie die Reflexion auf fachspezifische Geltungsansprüche und Grundlagen von Erkenntnissen, den Blick auf Leistungen und Grenzen der Fächer im Hinblick auf rezeptive, kognitive und produktive Weltbegegnung.

Im Seminar werden die erweiterten bildungstheoretischen Begründungen von Typen des transversalen Unterrichts hergeleitet sowie anhand von Text-, Bildmaterial usw. differenziert begutachtet. Sodann werden anspruchsvolle Unterrichtsplanungen für die Zielstufe erstellt und diskutiert. Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:

Die Studierenden

- erweitern ihr bildungstheoretisches Verständnis, erkennen und begründen den (Mehr-)Wert transversalen Unterrichts
- kennen die „Systematik transversalen Unterrichts“ und ihre bildungstheoretische Abstützung
- können diese als Analyseinstrument, als Begründungs- und Bewertungsgrundlage für transversalen Unterricht verwenden
- können verschiedene Typen transversalen Unterrichts unterscheiden und kennen deren Eignung und Anwendungsgebiete
- sind in der Lage komplexen, fächerübergreifenden Unterricht zu planen und kritisch zu würdigen.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten:

- Montag, 16.02.15 von 14.15 – 17.45 Uhr
- Montag, 09.03.15 von 14.15 – 17.45 Uhr
- Montag, 23.03.15 von 14.15 – 17.45 Uhr
- Montag, 20.04.15 von 14.15 – 17.45 Uhr
- Montag, 27.04.15 von 14.15 – 17.45 Uhr
- Montag, 11.05.15 von 14.15 – 17.45 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

FDTT1 erfüllt

Studienleistung

- Fachlektüre
- Gruppen- oder Einzelarbeit zu den beteiligten Fächern
- Unterrichtssequenz planen und präsentieren

Literatur

Valsangiacomo, F., Widorski, D. & Künzli David, Ch. (2014). Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht – Systematik transversalen Unterrichts. Zeitschrift für die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 1(5): 21-39, Schwalbach/Ts, Wochenschau-Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDTT12.EN/BBc	Diehl Ludwig, Fahrni Désirée, Quesel-Bedrich Andrea	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 18:00

Leistungsnachweis Didaktik des Transversalen Unterrichtens

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe „Didaktik transversaler Themen“ umfasst die Ziele und Inhalte der beiden Module „Didaktik transversaler Themen“ I und II, die im Herbstsemester und im Frühlingsemester angeboten werden. Der Nachweis besteht zum einen aus einer schriftlichen Arbeit und zum anderen aus einer Präsentation: Geplante Lernsequenzen werden dabei im Hinblick auf ihre Transversalität und ihre Fachlichkeit analysiert und gedeutet.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird den Studierenden dringend empfohlen, den Leistungsnachweis der Modulgruppe erst nach dem Besuch beider Veranstaltungen "Didaktik transversaler Themen" I und II zu erbringen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FD TT1A.EN/AGa	Künzli Christine, Hergert Rolf, Mathis Christian	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FD TT1A.EN/BBa	Künzli Christine, Quesel-Bedrich Andrea, Diehl Ludwig, Widorski Kurt, Müller Hanspeter, Royar Thomas	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FD TT1A.EN/SOa	Künzli Christine, Brunner Beat, Aerni Monica	16.02.2015 - 30.05.2015		

Leistungsnachweis Fachwissenschaft und Fachdidaktik (Kombination)

Der Leistungsnachweis Fachwissenschaft und Fachdidaktik kombiniert zwei Teile: eine bewegungs- bzw. sportpraktische Choreografie (Wahlangebot aus den drei Bereichen "Jonglage & Rope Skipping", "Geräteturnen", "Rhythmik"), zu der auch ein methodisch-didaktischer Kommentar gegeben wird, **und** eine mündliche Prüfung (Fallanalyse). Details zur Abgabe der Leistungen, zu den Prüfungsterminen sowie weitere Angaben zum Leistungsnachweis entnehmen Sie bitte dem Reader (Stand: Oktober 2014).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Literatur

- Reader zum LN Bewegung und Sport IVU (Ausgabe: Oktober 2014)
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre* (2., veränd. Aufl.). Hamburg: Czwalina.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FDBS1A.EN/AGa	Gramespacher Elke, Memik Elisabeth	16.02.2015 - 30.05.2015		

Leistungsnachweis Fachwissenschaft und Fachdidaktik (Kombination)

Der Leistungsnachweis Fachwissenschaft und Fachdidaktik kombiniert zwei Teile: eine bewegungs- bzw. sportpraktische Choreografie (Wahlangebot aus den drei Bereichen "Jonglage & Rope Skipping", "Geräteturnen", "Rhythmik"), zu der zusätzlich ein methodisch-didaktischer Kommentar gegeben wird, **und** eine mündliche Prüfung (Fallanalyse). Details zur Abgabe der Leistungen, zu den Prüfungsterminen sowie weitere Angaben zum Leistungsnachweis entnehmen Sie bitte dem Reader (Stand: Oktober 2014).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt zum Brevet Plus Pool.

Literatur

- Reader zum LN Bewegung und Sport IVU (Ausgabe: Oktober 2014)
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre* (2., veränd. Aufl.). Hamburg: Czwalina.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDBS1A.EN/BBa	Gramespacher Elke, Shuler Céline	16.02.2015 - 30.05.2015		

Leistungsnachweis Fachwissenschaft und Fachdidaktik (Kombination)

Leistungsnachweis Fachwissenschaft und Fachdidaktik kombiniert zwei Teile: eine bewegungs- bzw. sportpraktische Choreografie (Wahlangebot aus den drei Bereichen "Jonglage & Rope Skipping", "Geräteturnen", "Rhythmik"), zu der zusätzlich ein methodisch-didaktischer Kommentar gegeben wird, **und** eine mündliche Prüfung (Fallanalyse). Details zur Abgabe der Leistungen, zu den Prüfungsterminen sowie weitere Angaben zum Leistungsnachweis entnehmen Sie bitte dem Reader (Stand: Oktober 2014).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt zum Brevet Plus Pool.

Literatur

- Reader zum LN Bewegung und Sport IVU (Ausgabe: Oktober 2014)
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre* (2., veränd. Aufl.). Hamburg: Czwalina.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FDBS1A.EN/SOa	Gramespacher Elke, Memik Elisabeth	16.02.2015 - 30.05.2015		

Leistungsnachweis Fachwissenschaft und Fachdidaktik Sachunterricht

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und handlungsorientierte Lerneinheit.

ECTS

0.0

Mit dieser Hausarbeit bzw. praktischen Gestaltung samt theoretischer Aufarbeitung einer Lernumgebung zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, Fachwissen mit Prozessen des Lehrens und Lernens im Fach Sachunterricht auf der entsprechenden Zielstufe zu verbinden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen Fachwissenschaft und Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FDSU1A.EN/AGa	Mathis Christian, Neuhaus Fraenzi, Stemmler Donatus	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FDSU1A.EN/BBa	Mathis Christian, Neuhaus Fraenzi, König Franz, Urech Urs	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FDSU1A.EN/SOa	Mathis Christian, Neuhaus Fraenzi, Gollin Kristine	16.02.2015 - 30.05.2015		

Fachwissenschaftliche Grundlage für den Bewegungs- und Sportunterricht von 4 bis 8 jährigen Kindern

Diese Lehrveranstaltung setzt sich aus Theorie- und Praxisanteilen zusammen, welche in jeder Seminarsitzung etwa gleichwertig behandelt werden. In der Sporttheorie werden zentrale Inhalte der Sportpsychologie, der Bewegungswissenschaft und der Trainingswissenschaft behandelt, die für die psycho-motorische Entwicklung von 4- bis 8-jährigen Kindern von besonderer Bedeutung sind (Entwicklung des Körperkonzepts, basismotorische Kompetenzen, usw.). Im sportpraktischen Bereich erfahren die Studierenden auf der Grundlage der theoretischen Auseinandersetzung die Vermittlung von Bewegungs- und Sportspielen und entwickeln somit auch ihre eigene Sportspielkompetenz weiter. Desweiteren werden grundlegende Techniken aus dem Bereich Laufen - Springen - Werfen vermittelt und die kindgerechte didaktische Reduktion dieser Techniken erarbeitet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Nachweis von 10 Schwimmanlässen
- Übernahme von kleinen Praxissequenzen
- Schriftliche Abschlussprüfung bzgl. der Seminarinhalte

Literatur

- Baumberger, J. & Müller, U. (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9. Schuljahr*. Horgen: bm-sportverlag.
- Hohmann, A., Lames, M. & Letzelter, M. (2010). *Einführung in die Trainingswissenschaft* (5., unveränd. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.
- Stoll, O., Pfeffer, I. & Alfermann, D. (2010). *Lehrbuch Sportpsychologie*. Bern: Huber.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FWBS12.EN/AGa	Koch Peter, Weigel Peter	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	08:15 - 10:00
0-15FS.P-B-VP-FWBS12.EN/AGb	Koch Peter, Weigel Peter	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	10:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-FWBS12.EN/AGc	Koch Peter, Weigel Peter	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	12:15 - 14:00

Psycho-motorische Entwicklung im Kindesalter

Im Seminar liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf der psycho-motorischen Entwicklung 4- bis 9-jähriger Kinder. In die Betrachtung einbezogen werden dabei trainingswissenschaftliche, bewegungswissenschaftliche wie auch sportpsychologische Aspekte. Ziel des Seminars ist unter anderem Bewegungen „lesen“ und bewerten, sowie im Sinne einer bewegungs- bzw. persönlichkeitsbezogenen Förderung beraten zu können. Es geht also darum, Diagnosekompetenz im Hinblick auf Prozesse des Bewegungslernens zu erwerben und anzuwenden.

Im sportpraktischen Bereich steht die Vermittlung von Spielen und spieltheoretischen Ansätzen am Übergang von den Bewegungs- zu den Sportspielen im Fokus. Ein Augenmerk liegt dabei auch auf der Weiterentwicklung der individuellen Spielkompetenz der Studierenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Prüfung der Beobachtungs-, Beurteilungs- und Beratungskompetenz in Bezug auf das Bewegungsverhalten von 4- bis 9-jährigen Kindern anhand von praxisnahen und stufengerechten Videobeispielen
- Nachweis von 10 Schwimmanlässen

Literatur

- Hohmann, A., Lames, M. & Letzelter, M. (2010). *Einführung in die Trainingswissenschaft* (5., unveränd. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.
- Sinning, S. (2008). Sportspiele vermitteln - Spiele lehren und lernen. In H. Lange & S. Sinning (Hrsg.), *Handbuch Sportdidaktik* (S. 359-379). Balingen: Spitta.
- Stoll, O., Pfeffer, I. & Alfermann, D. (2010). *Lehrbuch Sportpsychologie*. Bern: Huber.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FWBS12.EN/SOa		16.02.2015 - 30.05.2015	Di	10:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-FWBS12.EN/SOb	Oesterhelt Verena	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	12:15 - 14:00

Fachwissenschaftliche Grundlage für den Bewegungs- und Sportunterricht von 4 bis 8 jährigen Kindern

Diese Lehrveranstaltung setzt sich aus Theorie- und Praxisanteilen zusammen, welche in jeder Seminarsitzung etwa gleichwertig behandelt werden. In der Sporttheorie werden zentrale Inhalte der Sportpsychologie, der Bewegungswissenschaft und der Trainingswissenschaft behandelt, die für die psycho-motorische Entwicklung von 4- bis 8-jährigen Kindern von besonderer Bedeutung sind (Entwicklung des Körperkonzepts, basismotorische Kompetenzen, usw.). Im sportpraktischen Bereich erfahren die Studierenden auf der Grundlage der theoretischen Auseinandersetzung die Vermittlung von Bewegungs- und Sportspielen und entwickeln somit auch ihre eigene Sportspielkompetenz weiter. Desweiteren werden grundlegende Aspekte aus dem Bereich Laufen - Springen - Werfen vermittelt sowie die kindgerechte didaktische Reduktion dieser Techniken erarbeitet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Nachweis von 10 Schwimmanlässen
- Schriftliche Abschlussprüfung bzgl. der Seminarinhalte

Literatur

- Baumberger, J. & Müller, U. (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9. Schuljahr.* Horgen: bm-sportverlag.
- Hohmann, A., Lames, M. & Letzelter, M. (2010). *Einführung in die Trainingswissenschaft* (5., unveränd. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.
- Stoll, O., Pfeffer, I. & Alfermann, D. (2010). *Lehrbuch Sportpsychologie.* Bern: Huber.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWBS12.EN/BBd		16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	12:15 - 14:00

Psychomotorische Entwicklung im Kindesalter

Das Seminar ist in Theorie- und Praxisbereiche strukturiert, welche in jeder Lehrveranstaltung vertreten sind. Hinsichtlich der Kompetenzentwicklung der Lehrpersonen für Kinder im Alter von 4-9 Jahren steht in dieser Veranstaltung die Vermittlung von Fachwissen im Mittelpunkt. In der Sporttheorie werden zentrale Inhalte der Bewegungswissenschaft (z. B. Differenzierung und Entwicklung basismotorischer Kompetenzen), der Sportpsychologie (z. B. Lernprozesse) und der Trainingswissenschaft (z. B. Vereinfachungsstrategien der Technikvermittlung) aufgegriffen, die für die psycho-motorische Entwicklung von 4- bis 9-jährigen Kindern von besonderer Bedeutung sind. Im sportpraktischen Bereich erfahren die Studierenden die Vermittlung der Sportspiele und der Inhalte von Laufen-Springen-Werfen. Die Studierenden verbessern dabei auch ihre eigenen sportartübergreifenden Kompetenzen. Die sportpraktischen Inhalte werden in der Art vermittelt, dass diese sowohl für den Kinderbereich transferierbar als für das Studierendenniveau anspruchsvoll sind.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool

Studienleistung

- Schriftliche Prüfung
- Prüfung der Beobachtungs-, Beurteilungs- und Beratungskompetenz in Bezug auf das Bewegungsverhalten von 4-9 jährigen Kindern anhand von praxisnahen und stufengerechten Videobeispielen
- Nachweis von 10 Schwimmanlässen

Literatur

- Roth, K. & Kröger, C. (2011). *Ballschule – Ein ABC für Spielanfänger* (4. kompl. überarb. u. erw. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.
- Stoll, O., Pfeffer, I. & Alfermann, D. (2010). *Lehrbuch Sportpsychologie*. Bern: Huber.
- Wastl, P. & Wollny, R. (2012). *Leichtathletik in Schule und Verein*. Schorndorf: Hofmann.
- Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWBS12.EN/BBa	Weigel Peter	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	12:15 - 14:00
0-15FS.P-B-VP-FWBS12.EN/BBb	Weigel Peter	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 16:00
0-15FS.P-B-VP-FWBS12.EN/BBc	Weigel Peter	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	16:15 - 18:00

Rhythmisierung im Kindergarten und der Unterstufe

In diesem Modul setzen Sie sich mit den Lerninhalten der Rhythmik auseinander. Mit der Verbindung der Bereiche Bewegung, Sprache, Wahrnehmung, soziale Integration und persönlicher Ausdruck (Danuser-Zogg, 2002) entwickelt die Rhythmik Lernfelder, die den Zugang zum Kind öffnen. Praktisch und theoretisch werden die Grundlagen erarbeitet und reflektiert, gestützt auf Kenntnisse aus der Wissenschaft. Dabei sind Lernen mit allen Sinnen, die Polaritäten Raum, Zeit, Kraft und Form, Rhythmik- und Alltagsmaterial, sowie Tänze, Spiele und Rituale bestimmende Merkmale des Moduls. Das Modul fördert die Handlungskompetenz zur Integration der Rhythmik in den eigenen Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Planung und Durchführung einer Bewegungs- und Klanggeschichte.

Literatur

- Bankl, I., Mayr, M. & Witoszynski, E. (2009). *Lebendiges Lernen durch Musik, Bewegung, Sprache*. Wien: G&G.
- Danuser-Zogg, E. (2002). *Musik und Bewegung. Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung: Forschungsprojekt der Hochschule für Musik und Theater, Zürich*. St. Augustin: Academia.
- Huber, T. (2008). Rhythmus ein Zugang zum Kind. In M. Spychiger & H. Badetscher (Hrsg.). *Rhythmisches und musikalisches Lernen* (S. 133-149). Bern: Haupt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-15FS.P-B-VP-FWBS13.EN/SOb	Memik Elisabeth	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	10:15 - 12:00

Rhythmik als ganzheitliches Förder- und Bildungsprinzip

Rhythmik ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes, für seine emotionale, soziale, motorische und intellektuelle Förderung von grosser Bedeutung. Sie bietet Lernfelder, in denen die Bereiche Bewegung, Musik, Wahrnehmung, Sprache und soziale Interaktion stets miteinander in Beziehung stehen.

Praktisch und theoretisch werden Grundlagen vermittelt, erarbeitet und reflektiert. Dabei sind die Elemente Lernen mit allen Sinnen, die Polaritäten der Parameter Raum, Zeit, Kraft und Form, unterschiedlichste Materialien sowie Tänze, Spiele und Rituale wichtige Inhalte.

Das Seminar fördert die Handlungskompetenz zur Integration der Rhythmik im eigenen Bewegungs- und Sportunterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Bewegungs- und Klanggeschichte

Literatur

- Danuser-Zogg, E. (2002). *Musik und Bewegung, Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung. Forschungsprojekt der Hochschule für Musik und Theater, Zürich*. Zürich: Academia.
- Huber, T. (2008). Rhythmus ein Zugang zum Kind. In M. Spychiger & H. Badetscher (Hrsg.). *Rhythmisches und musikalisches Lernen* (S. 133-149). Bern: Haupt.
- Stummer, B. (2006). *Rhythmisch-musikalische Erziehung, Bewegung erklingt - Musik bewegt*. Wien: Manz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FWBS13.EN/AGa	Spiccia Bettina	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	14:15 - 16:00
0-15FS.P-B-VP-FWBS13.EN/AGb	Spiccia Bettina	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	16:15 - 18:00

Bewegungsförderung durch Rhythmik

In diesem Modul setzen Sie sich mit den Lerninhalten der Rhythmik auseinander. Praktisch und theoretisch werden die Grundlagen erarbeitet und reflektiert, gestützt auf Kenntnisse der Wissenschaft. Im Zentrum stehen die Bereiche Bewegung, Sprache, Wahrnehmung, Begriffsbildung, soziale Interaktion und persönlicher Ausdruck (Danuser-Zogg, 2002). Dabei sind die Elemente Lernen mit allen Sinnen, die Polaritäten der Parameter Raum, Zeit, Kraft und Form, Rhythmik- und Alltagsmaterial, sowie Tänze, Spiele und Rituale bestimmende Merkmale. Das Modul fördert die Handlungskompetenz zur Integration in den eigenen Unterricht.

Die Durchführung des Seminars erfolgt als **Blockseminar**, es ist nicht kursorisch. In diesem Seminar ist ein Internationaler Studientag an der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Breisgau (Deutschland) obligatorisch zu besuchen. Das Programm des Studientages ist im unten aufgeführten Link einsehbar.

Veranstaltungstermine in der KW 7 (Blocktage):

Mittwoch, 11. Februar 2015; 8.30 bis 16.00 Uhr
 Donnerstag, 12. Februar 2015; 8.30 bis 16.00 Uhr
 Freitag, 13. Februar 2015; 8.30 bis 16.00 Uhr

Studientag Freiburg i. Br. (Deutschland)

Samstag, 9. Mai 2015, ganztägig (ca. 7.30 bis 18.30 Uhr), organisierte Fahrt mit Bus (vorr. ab Liestal); für den Internationalen Studientag wird ein Unkostenbeitrag von Euro 10.00 erhoben.

Nachbereitungsveranstaltung

Samstag, 16. Mai 2015; 9.15 bis 10.45 Uhr

Weiterführende Informationen zum Internationalen Studientag erhalten Sie auf der folgenden Website:

<https://www.ph-freiburg.de/hochschule/zentrale-einrichtungen/zentrum-fuer-lehrerfortbildung-freiburg/lehrerfortbildungen/fruehe-bildung/bewegungsfoerderung.html>

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Bewegungs- und Klanggeschichte

Literatur

- Danuser-Zogg, E. (2002). *Musik und Bewegung. Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung: Forschungsprojekt der Hochschule für Musik und Theater, Zürich*. St. Augustin: Academia.
- Huber, T. (2008). Rhythmus ein Zugang zum Kind. In: M. Spychiger & H. Badetscher (Hrsg.). *Rhythmisches und musikalisches Lernen* (S. 133-149). Bern: Haupt.
- Metz-Göckel, H. (Hrsg.). (2008). *Gestalttheorie aktuell*. (Bd.1). Wien: Kramer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWBS13.EN/BBc	Künzi Béatrice, Memik Elisabeth, Shuler Céline	11.02.2015 - 30.05.2015		08:30 - 16:00
0-15FS.P-B-VP-FWBS13.EN/BBd	Künzi Béatrice, Memik Elisabeth, Shuler Céline	11.02.2015 - 30.05.2015		08:30 - 16:00

Grundlagen der Rhythmik

In diesem Modul setzen Sie sich mit den Lerninhalten der Rhythmik auseinander. Praktisch und theoretisch werden die Grundlagen erarbeitet und reflektiert, gestützt auf Kenntnisse aus der Wissenschaft. Im Zentrum stehen die Bereiche Bewegung, Sprache, Wahrnehmung, Begriffsbildung, soziale Interaktion und persönlicher Ausdruck (Danuser-Zogg, 2002). Dabei sind die Elemente Lernen mit allen Sinnen, die Polaritäten der Parameter Raum, Zeit, Kraft und Form, Rhythmik- und Alltagsmaterial, sowie Tänze, Spiele und Rituale bestimmende Merkmale. Das Modul fördert die Handlungskompetenz zur Integration der Rhythmik in den eigenen Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Planung und Durchführung einer Bewegungs- und Klanggeschichte

Literatur

- Danuser-Zogg, E. (2002). *Musik und Bewegung. Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung: Ein Forschungsprojekt der Hochschule für Musik und Theater Zürich*. St. Augustin: Academia.
- Huber, T. (2008). Rhythmus ein Zugang zum Kind. In: M. Spsychiger & H. Badetscher (Hrsg.). *Rhythmisches und musikalisches Lernen* (S. 133-149). Bern: Haupt.
- Metz-Göckel, H. (Hrsg). (2008). *Gestalttheorie aktuell* (Bd.1). Wien: Kramer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWBS13.EN/BBa	Memik Elisabeth, Shuler Céline	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	10:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-FWBS13.EN/BBb	Memik Elisabeth, Shuler Céline	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	14:15 - 16:00

Gestaltungsprozesse erkunden und reflektieren

Die Veranstaltung beleuchtet die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung.

Bildnerische Gestaltung: Das Arbeiten in Bildserien fördert den Prozess des Entwerfens, Entwickelns und Umsetzens; dieser wird bezüglich schwerpunktrelevanter Theorien zu Kreativität, Wahrnehmung sowie Kunst- und Kulturgeschichte reflektiert.

Thematischer Schwerpunkt: Druckgrafik: Naturstudium, Federzeichnen, Tiefdruck; Plastizität. Die Veranstaltung richtet sich an Schwerpunktinteressierte.

Technische Gestaltung: Die Veranstaltung beleuchtet den kreativen Prozess am Beispiel der Herstellung eines funktionalen Objektes. Ästhetische Erfahrungen in der Technischen Gestaltung bilden dabei die Basis, um mittels kreativer Techniken ein neuartiges funktionales Objekt zu entwickeln. Reflektiertes praktisches Handeln führt zu vertieftem Wissen und zu einem besseren Verstehen der Gestaltungsbereiche eines Objektes.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FWBT1.1

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Literatur

- Kirchner, C.; Peez, G. (2009). *Kreativität in der Grundschule erfolgreich fördern*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlag
- Heigold, O. (2002). *Alle können drucken*. Bern: Zytglogge
- Hergert, R.; Vögelin, D. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung, Werken*. In: *kontext: pädagogik FHA*, 3/05
- Seitz, M.; Seitz, R. (2012). *Schulen der Phantasie. Lernen braucht Kreativität*. Seelze: Friederich Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FWBT12.EN/AGa	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-FWBT12.EN/AGb	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	08:15 - 12:00

Erkunden und Entwickeln als Basis kreativen gestalterischen Handelns

Die Veranstaltung beleuchtet die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung.

Bildnerische Gestaltung: Konstituierende Elemente des Faches Bildnerische Gestaltung wie Beobachtung, Vorstellungskraft und Kreativität werden in eigengestalterischen Projekten erfahren und reflektiert; bildgestalterisch-technische Kompetenzen werden dabei aufgebaut, resp. weiterentwickelt.

Thematischer Schwerpunkt: Körper und Leib; Plastik und Skulptur, innere und äussere Bilder. Die Veranstaltung richtet sich an Schwerpunktinteressierte.

Technische Gestaltung: Entlang verschiedener Gestaltungsbereiche lassen sich zu funktionalen Objekten interessante und zum Teil neuartige Varianten entwickeln. In der Auseinandersetzung mit kreativen Prozessen in der Technischen Gestaltung erweitern Sie Ihre Gestaltungskompetenz und lernen Methoden kennen, um solche Prozesse auszulösen. Diese Erkenntnisse nutzen Sie zur Gestaltung eigenständiger funktionaler Objekte.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FWBT1.1

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Literatur

- Kirchner, C.; Peez, G. (2009). *Kreativität in der Grundschule erfolgreich fördern*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlag
- Becker, St. (2003). *Plastisches Gestalten von Kindern und Jugendlichen*. Donauwörth: Auer
- Hergert, R.; Vögelin, D. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung, Werken*. In: *kontext: pädagogik FHA*, 3/05
- Seitz, M.; Seitz, R. (2012): *Schulen der Phantasie, Lernen braucht Kreativität*. Seelze: Friederich Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FWBT12.EN/AGc	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-FWBT12.EN/AGd	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	08:15 - 12:00

Kreativität und Problemlösen bei Gestaltungsaufgaben

Die Veranstaltung beleuchtet die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung.

Bildnerische Gestaltung: Kreatives Handeln als Prozess des Entwerfens, Entwickelns und Umsetzens wird an der Schwerpunkttechnik erprobt und reflektiert. Prozessrelevante, theoretische Aspekte der Bereiche Kreativität, Wahrnehmung, Kunst- und Kulturgeschichte werden dabei diskutiert.

Thematischer Schwerpunkt: Vom Klang der Bilder / Rhythmus, Klang, Visualisationen. Die Veranstaltung richtet sich an Schwerpunktinteressierte.

Technische Gestaltung: In der Technischen Gestaltung sind Probleme "begreifbar". Im Zentrum steht das problemlösende Lernen mittels der 'Werkaufgabe'. Damit sollen Erfahrungen und Einsichten in die gestaltete Umwelt aufgebaut werden. Im Zentrum stehen verschiedene Materialien und Verfahren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FWBT1.1

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Literatur

- Kirchner, C.; Peez, G. (2009). *Kreativität in der Grundschule erfolgreich fördern*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlag
- v. Maur, K. (1985). *Vom Klang der Bilder*. München: Prestel
- Seitz, M. (2006). *Vom Formenzeichnen zum Schreibenlernen*. München: Don Bosco
- Weber, K. et al. (2007). *Werkweiser für technisches und textiles Gestalten*. Bern: BLMV.Bd.1/2.
- Gaus-Hegner, E. (2007). *Gestaltungsräume schaffen*. Zürich: Pestalozzianum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBa	Röthlisberger Hans, Diehl Ludwig	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	14:15 - 18:00
0-15FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBb	Röthlisberger Hans, Diehl Ludwig	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	14:15 - 18:00

Mehrperspektivität als fachtypische Lernform bei Gestaltungsprozessen

Die Veranstaltung beleuchtet die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung.

Bildnerische Gestaltung: Konstituierende Elemente des Faches Bildnerische Gestaltung wie Fantasie, Vorstellungskraft und Kreativität werden in eigengestalterischen Projekten erfahren und reflektiert. Bildgestalterisch-technische Kompetenzen werden dabei aufgebaut, resp. weiterentwickelt.

Thematischer Schwerpunkt: Als die Bilder laufen lernten, Trickfilm, Knettrick - Modellieren. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die an dieser Schwerpunktthematik interessiert sind.

Technische Gestaltung: Technologische und formal-ästhetische Grundlagen werden aufgebaut. Gleichzeitig findet eine Auseinandersetzung mit kulturellen, gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten der Produktgestaltung statt. Im Zentrum stehen verschiedene Materialien und Verfahren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FWBT1.1

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Literatur

- Kirchner, C.; Peez, G. (2009). *Kreativität in der Grundschule erfolgreich fördern*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlag
- *Trickfilm*. (2011). Kunst+Unterricht Heft 354/355, Seelze: Friedrich Verlag
- Becker, St. (2003). *Plastisches Gestalten von Kindern und Jugendlichen*. Auer, Donauwörth
- Weber, K. et al. (2007). *Werkweiser für technisches und textiles Gestalten*. Bern: BLMV. Bd.1/2.
- Gaus-Hegner, E. (2007). *Gestaltungsräume schaffen*. Zürich: Pestalozzianum

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBc	Röthlisberger Hans, Diehl Ludwig	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	14:15 - 18:00
0-15FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBd	Röthlisberger Hans, Diehl Ludwig	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	14:15 - 18:00

Schöpferisches Tun als Form des Lernens

Bei gestalterischen Auseinandersetzungen wird das Wechselspiel zwischen Rezeption und Produktion genutzt, um einen Zugang zu Themen, Fragen, Objekten und Phänomenen zu erhalten, diese zu bearbeiten und zu durchdringen. Die Veranstaltung zeigt auf, wie fachspezifische Formen von Wahrnehmen, Skizzieren, Entwerfen, Prüfen, Erproben zum Ausgangspunkt für eigene schöpferische Gestaltungs- und Lernprozesse werden.

Bildnerische Gestaltung: Die Studierenden erforschen mannigfache grafische und malerische Gestaltungsmittel in ihren ausdruckshaften Möglichkeiten. Sie erproben vielfältige Herangehensweisen, um neuen Ideen und schöpferischen Wegen auf die Spur zu kommen. Bei einer Exkursion ins Kunstmuseum Solothurn fordern Werke der Kunst zur Auseinandersetzung heraus: Sie sollen zu weiterführenden gestalterischen Untersuchungen anregen und Impulse vermitteln, die eigene gestalterische Sprache weiterzuentwickeln.

Technische Gestaltung: Die Studierenden setzen sich theoretisch und praktisch mit dem Zusammenspiel von rezeptiven und produktiven Tätigkeiten in der Ästhetischen Bildung auseinander. Sie entwickeln und prüfen gestalterische Zugangsformen zu einer Thematik bzw. Fragestellung. Sie erweitern dadurch das Verständnis für die Spezifik gestalterisch-technischer Problemstellungen so wie für den Umgang damit.

Bemerkungen

Exkursion ins Kunstmuseum Solothurn (an der Werkhofstrasse 30)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FWBT1.1

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen und technischen Bereich.

Literatur

- Schuh, C. et al. (2014). *Die Muse küsst und dann?* Freiburg/Basel: Karger
- Seitz, R. (2001). *Phantasie & Kreativität*. München: Don Bosco

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FWBT12.EN/SOa	Wyss Barbara, Amstad Sabine	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	12:15 - 16:00
0-15FS.P-B-VP-FWBT12.EN/SOb	Wyss Barbara, Amstad Sabine	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	12:15 - 16:00

Vom Wahrnehmen zum Erfinden

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit der Frage, wie die sinnliche Wahrnehmung als Basis für gestalterische Auseinandersetzungen genutzt werden kann. Ausgehend von rezeptiven Annäherungen an Themen, Objekte, Phänomene entwickeln die Studierenden individuelle bildnerische und technische Bearbeitungswege und verfolgen dazu eigene Gestaltungsideen.

Bildnerische Gestaltung: Die Studierenden erforschen grafische und malerische Gestaltungsmittel in ihren ausdruckshaften Möglichkeiten. Gestaltend untersuchen sie Werke der Kunst und erhalten dabei Impulse für ihr eigenes Schaffen. Die Auseinandersetzung mit kreativen Prozessen soll die Erfahrung im Umgang mit eigenen schöpferischen Vorgänge vertiefen.

Technische Gestaltung: Die Studierenden setzen sich mit einem Thema auseinander, indem sie formale, inhaltliche und technische Dimensionen ausloten und Möglichkeiten gestalterischer Bearbeitung entwickeln. Dem Umgang mit Werkstoffen so wie der Erweiterung handwerklicher Fähigkeiten wird besondere Beachtung geschenkt. Für die Studierenden besteht diesbezüglich eine Wahlmöglichkeit, so dass individuelle Ausbildungsbedürfnisse berücksichtigt werden können.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FWBT1.1 Flex

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen und technischen Bereich.

Literatur

- Schuh, C. et al. (2014). *Die Muse küsst und dann?* Freiburg/Basel: Karger

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FWBT12.EN/SOxa	Wyss Barbara, Amstad Sabine	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-FWBT12.EN/SOxb	Wyss Barbara, Amstad Sabine	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 12:00

Gestaltung, Kreativität und Natur - Blockwoche, Outdoorveranstaltung

Die Veranstaltung beleuchtet die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung. Im Zentrum stehen Auseinandersetzungen mit kreativen Prozessen als Selbsterfahrung und im Hinblick auf den Unterricht auf der Zielstufe.

Bildnerische Gestaltung

- Wasser: Strömung, Reflex und Uferlandschaft - Landschaftsmalerei an der Aare, „Aquarellieren üben“ als Vorarbeit (STA)
- „Spurensicherung“; Arbeit mit Fundgegenständen (Sammeln, Ordnen, Inventarisieren/Darstellen) - transversale Schnittstelle zu Geologie, Botanik, Landschaftsschutz (Lektüre ausgewählte Kapitel aus Günther Metken „Spurensicherung“, Kunst als Anthropologie und Selbsterforschung, Dumont 1977)
- Land Art; Materialinterventionen im Naturraum
- Natur und Kultur: ggf Ausstellungsbesuch zu Blockwochenthematik (gemäss aktuellem Angebot)

Technische Gestaltung

- Studienaufgabe gemäss Auftrag als Vorarbeit zum Kurs
- Der kreative Prozess als Problemlösungsprozess
- Wasser: Strömung als physikalisches Phänomen
- Konstruktionen aus Steinen, Ästen und Fundgegenständen am, auf und im Wasser
- Schwimmendens, vom Wassers an- und fortgetrieben

Bemerkungen

Die Veranstaltung findet in der KW 25 (Dienstag Nachmittag - Mittwoch ganzer Tag - Donnerstag Nachmittag und Abend bis 22 Uhr - Freitag Vormittag) statt. Die Arbeitsorte sind am Aareufer zwischen Villnachern und Brugg sowie in den Ateliers im Campus Brugg-Windisch.

Verbindliche Infoveranstaltung: Freitag, 6.3.15; 12.15 - 13.45 Uhr Raum: 4.421 Campus Brugg

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FWBT 1.1

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Die Studienaufgaben sind als Vorleistungen bis zur Blockwoche zu erbringen.

Literatur

- Kirchner, C.; Peez, G. (2009). *Kreativität in der Grundschule erfolgreich fördern*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlag
- Metken, G. (1977). „Spurensicherung“, *Kunst als Anthropologie und Selbsterforschung*. Dumont
- Hergert, R.; Vögelin, D. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung, Werken*. In: *kontext: pädagogik* FHA, 3/05.
- Seitz, M.; Seitz, R. (2012). *Schulen der Phantasie. Lernen braucht Kreativität*. Friederich Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-VP-FWBT12.EN/AGe	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	06.03.2015 - 19.06.2015		08:15 - 18:00

Ästhetische Bildung als kulturelles Lernfeld - Blockwoche Outdoorveranstaltung

Die Veranstaltung beleuchtet die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung.

In der **Bildnerischen Gestaltung** setzen wir uns mit den dreidimensionalen Bildformen der Plastik und der raumbezogenen Installation auseinander. An eigengestalterischen sowie analytischen Prozessen soll zudem das Phänomen der Kreativität in Theorie und Praxis erprobt und reflektiert werden.

In der **Technischen Gestaltung** beschäftigen wir uns mit mineralischen Werkstoffen. Dabei steht Ton als Werkstoff zum Spielen, Bauen, Gestalten und Experimentieren im Zentrum. Die Prinzipien, Eigenheiten und Verfahren der Verarbeitung mineralischer Werkstoffe sollen untersucht und erprobt werden.

Bemerkungen

Die Veranstaltung findet in KW 25 (Mo, Di und Mi ganzer Tag) statt. Am Montag in der Lehmgrube Laufen (evtl. Frick), am Dienstag in Liestal und am Mittwoch auf dem Areal des Klosters Schönthal bei Langenbruck.

Infoveranstaltung: Mittwoch, 4.3.15; 18.15 – 19.45 Uhr Raum: K020 Liestal

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FWBT1.1

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich. Die Studienleistung ist als Vorleistung bis zur Blockwoche zu erbringen.

Literatur

- Kalweit, A. et al. (2006). *Handbuch für Technisches Produktdesign*. Berlin/Heidelberg: Springer Verlag
- Knieriemen, H.; Krampfer, M. (2010). *Kinderwerkstatt Naturfarben und Lehm. Spielen, werken und bauen mit natürlichen Materialien*. Aarau: AT Verlag
- Becker, St. (2003). *Plastisches Gestalten von Kindern und Jugendlichen*. Auer, Donauwörth
- Kirchner, C.; Peez, G. (2009) *Kreativität in der Grundschule erfolgreich fördern*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-15FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBe	Röthlisberger Hans, Diehl Ludwig	04.03.2015 - 17.06.2015		08:15 - 17:00

Leistungsnachweis für erfahrene Berufspersonen

Der Leistungsnachweis wird für jene erfahrenen Berufspersonen durchgeführt, welche lediglich die Veranstaltungen der Fachwissenschaft Ästhetische Bildung besuchen und abschliessen, nicht aber diejenigen der Fachdidaktik Ästhetische Bildung.

Innerhalb den beiden fachwissenschaftlichen Veranstaltungen FWBT1.1 und FWBT1.2 werden für die erfahrenen Berufspersonen Studienarbeiten als Leistungsnachweise konzipiert. Die Dozierenden informieren die Studierenden zu Beginn der Veranstaltungen über die inhaltlichen und formalen Vorgaben und Bedingungen.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreicher Abschluss der Veranstaltungen FWBT1.1 und FWBT1.2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FWBT1A.EN/AGa	Wyss Barbara	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWBT1A.EN/BBa	Wyss Barbara	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FWBT1A.EN/SOa	Wyss Barbara	16.02.2015 - 30.05.2015		

Elementarmathematik II: Flexibilität in Algebra und Geometrie

Die Studierenden erweitern ihre fachwissenschaftliche Expertise, die sie in der Elementarmathematik I aufgebaut haben. Im Mittelpunkt steht das Verstehen von Definitionen, Begriffen, Vorstellungen und Heuristiken. Von besonderem Interesse ist der flexible Umgang mit den funktionalen Sichtweisen auf Terme und den geometrischen Beziehungen in elementaren Figuren und Körpern.

Die Studierenden

- setzen sich mit mathematischen Denkweisen und Arbeitsmethoden auseinander
- erschliessen sich aktiv mathematische Inhalte und Fragestellungen
- analysieren die Überlegungen der Mitstudierenden zur Erweiterung ihrer eigenen Expertise
- kennen die mathematischen Hintergründe der stufenspezifischen Anforderungen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aufgaben bearbeiten, diskutieren und präsentieren sowie die Bearbeitungen der Mitstudierenden analysieren

Literatur

Deller, H., Gebauer, P. & Zinn, J. (2009). Algebra. Zürich: Orell Füssli.

Müller, N., Steinbring, H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer.

Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FWMK12.EN/AGa	Rüede Christian	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	14:15 - 16:00
0-15FS.P-B-VP-FWMK12.EN/AGc	Rüede Christian	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	18:15 - 20:00

Elementarmathematik II: Algebraische und geometrische Darstellungen

Die Studierenden erweitern ihre fachwissenschaftliche Expertise, die sie in der Elementarmathematik I aufgebaut haben. Im Mittelpunkt steht das Verstehen von Definitionen, Begriffen, Vorstellungen und Heuristiken. Von besonderem Interesse ist der Umgang mit den Darstellungen von Funktionen, Figuren und Körpern.

Die Studierenden

- setzen sich mit mathematischen Denkweisen und Arbeitsmethoden auseinander
- erschliessen sich aktiv mathematische Inhalte und Fragestellungen
- analysieren die Überlegungen der Mitstudierenden zur Erweiterung ihrer eigenen Expertise
- kennen die mathematischen Hintergründe der stufenspezifischen Anforderungen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aufgaben bearbeiten, diskutieren und präsentieren sowie die Bearbeitungen der Mitstudierenden analysieren

Literatur

Deller, H., Gebauer, P. & Zinn, J. (2009). Algebra. Zürich: Orell Füssli.

Müller, N., Steinbring, H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer.

Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-VP-FWMK12.EN/AGb	Rüede Christian	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	16:15 - 18:00

Elementarmathematik II: Geometrie und Daten

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmässig mit geometrischen Fragestellungen auseinandersetzen. Wahlthema ist der Umgang mit Daten.

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik auseinander
- können sich mathematische Fragestellungen prozesshaft erschliessen, ohne ausschliesslich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aufgaben bearbeiten, die eigene Vorgehensweise reflektieren und fremde Lösungswege analysieren

Literatur

Beutelspacher, A. (2012). Mathematik: Basics. München: Piper.

Eichler, A. & Vogel, M. (2009). Leitidee Daten und Zufall. Wiesbaden: Vieweg+Teubner.

Padberg, F., Krauter, S. & Bescherer, C. (2012). Erlebnis Elementargeometrie. München: Springer.

Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-15FS.P-B-VP-FWMK12.EN/BBb	Wagner Patricia	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	10:15 - 12:00

Elementarmathematik II: Geometrie und Grössenbereiche

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zentrale Aspekte sind das aktiv-entdeckende Betreiben von Mathematik sowie das Verstehen elementarmathematischer Verfahren, Begriffe und Grundvorstellungen. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmässig mit geometrischen Fragestellungen und Grössenbereichen prozessorientiert auseinandersetzen.

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik auseinander
- können sich mathematische Fragestellungen erschliessen, ohne ausschliesslich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aufgaben bearbeiten, die eigene Vorgehensweise reflektieren und fremde Lösungswege analysieren

Literatur

Beutelspacher, A. (2012). Mathematik: Basics. München: Piper.

Padberg, F., Krauter, S. & Bescherer C. (2012). Erlebnis Elementargeometrie. München: Springer.

Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWMK12.EN/BBc	Wagner Patricia	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	12:15 - 14:00

Elementarmathematik II: Geometrie und Funktionen

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Neben den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmässig mit geometrischen Fragestellungen auseinandersetzen. Zusätzlich beschäftigen sich die Studierenden mit einem Wahlthema aus dem Themenbereich „Funktionen“.

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik auseinander
- können sich mathematische Fragestellungen prozesshaft erschliessen, ohne ausschliesslich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aufgaben bearbeiten, die eigene Vorgehensweise reflektieren und fremde Lösungswege analysieren

Literatur

Beutelspacher, A. (2012). Mathematik: Basics. München: Piper.

Eichler, A. & Vogel, M. (2009). Leitidee Daten und Zufall. Wiesbaden: Vieweg+Teubner.

Padberg, F., Krauter, S. & Bescherer, C. (2012). Erlebnis Elementargeometrie. München: Springer.

Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FWMK12.EN/SOxa	Streit Christine	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	08:15 - 12:00

Elementarmathematik II: Geometrie und Funktionen

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmässig mit geometrischen Fragestellungen auseinandersetzen. Wahlthema sind funktionale Zusammenhänge.

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik auseinander
- können sich mathematische Fragestellungen prozesshaft erschliessen, ohne ausschliesslich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aufgaben bearbeiten, die eigene Vorgehensweise reflektieren und fremde Lösungswege analysieren

Literatur

Büchter, A. (2008). ml-Themenheft: Funktionale Zusammenhänge. Heft 148.

Beutelspacher, A. (2012). Mathematik: Basics. München: Piper.

Padberg, F., Krauter, S. & Bescherer, C. (2012). Erlebnis Elementargeometrie. München: Springer.

Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.

Wittmann, G. (2007). Elementare Funktionen und ihre Anwendungen. München: Spektrum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWMK12.EN/BBa	Wagner Patricia	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 10:00
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FWMK12.EN/SOa	Royar Thomas	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	14:15 - 16:00

Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis

Die Prüfungsleistung besteht aus einer Klausur, die die Inhalte der Module FW 1.1 und FW 1.2 abprüft.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FWMK1A.EN/AGa	Streit Christine, Rüede Christian, Royar Thomas, Wagner Patricia	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWMK1A.EN/BBa	Streit Christine, Wagner Patricia, Royar Thomas, Rüede Christian	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FWMK1A.EN/SOa	Streit Christine, Royar Thomas, Rüede Christian, Wagner Patricia	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-FWMK1A.EN/SOxa	Streit Christine, Royar Thomas	16.02.2015 - 30.05.2015		

Vom Improvisieren zum Komponieren: Mini-Musicals für Kinder

Wir werden uns mit verschiedenen Formen des Musiktheaters befassen und Ausschnitte aus Kindermusicals hören.

Sie werden rhythmische und melodische Patterns kennenlernen und erfinden, mit denen wir improvisieren werden. Ausgehend vom Improvisieren mit Stimme, Bodyperkussion und Ihren persönlichen Instrumenten werden wir uns mit der Verschriftlichung eigener musikalischer Ideen auseinandersetzen.

Sie werden zu Geschichten passende Lieder, Raps und andere Musikstücke erfinden und auf diese Weise in Gruppen eigene Mini-Musicals für Kinder komponieren. Diese werden Sie sich gegenseitig präsentieren und einige Lieder mit dem Plenum einstudieren.

Wesentliche Inhalte sind:

- Improvisation und Komposition
- Singen und Stimmbildung
- Musizieren mit Bodyperkussion und Instrumenten
- Solmisation und Rhythmussprache
- Sing- und Spielleitung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Komponieren eines Kinder-Mini-Musicals in einem Team und Präsentation im Plenum

Literatur

- Bosshart / Frey / Heusser / Rottenschweiler (2006). *eifach singe*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
- Heeb, R. / Schär, H. (2000). *Sing mit!* Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FWMU12.EN/AGa	Ducret Judith	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	16:15 - 18:00
0-15FS.P-B-VP-FWMU12.EN/AGb	Ducret Judith	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	18:15 - 20:00

Ein Märchen vertonen

Wie klingt es, wenn Zwerge Purzelbäume schlagen? Welches Instrument passt zur kleinen Fee? Wie singt eine wilde Riesenfamilie?

Ein ausgesuchtes Märchen dient als roter Faden und Inspiration zum Musizieren. Wir improvisieren und üben mit Instrumenten und unserer Stimme. Wir singen passende Lieder, kreieren Klangwelten, Stimmungsbilder, Liedbegleitungen und einfache Kompositionen. Wir vertonen das Märchen abschnittsweise und nehmen den Erzähler und die Musik jeweils mit einem mobilen Aufnahmegerät auf. So können wir das Gespielte gleich nochmals anhören, darüber reflektieren und allenfalls noch eine bessere Version aufnehmen. Die aufgenommenen Abschnitte werden im Verlauf der Wochen zusammengefügt, so dass wir am Schluss eine CD mit unserem vertonten Hörspiel haben.

Die Studierenden

- spielen Perkussions- und Schulinstrumente
- singen
- improvisieren
- gestalten und leiten instrumentale Arrangements
- erzählen die Geschichte

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Planen einer Unterrichtssequenz, in der die Schülerinnen und Schüler Musik selbst erfinden.

Literatur

- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule (neu denken - neu gestalten)*. Helbling-Verlag, Rum/Innsbruck
- Danuser-Zogg, E. (2002): *Musik und Bewegung (Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung)*. Academia Verlag, St. Augustin bei Bonn
- Reader Fachwissenschaft Musik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-VP-FWMU12.EN/AGc	Hildebrand Daniel	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	16:15 - 18:00

Zusammenspiel und Arrangement auf rhythmischer Basis

Sie vertiefen Ihre musikalischen Handlungs-Kompetenzen im Hinblick auf gemeinsames Musizieren, Auftrittskompetenz und das Anleiten von musikalischen Settings. Dabei spielt das rhythmische Geschehen eine zentrale Rolle (Synchronisation, Spannungsaufbau etc.). Unser Körper ist das Instrument, welches über koordinierte Bewegungen den Rhythmus vielschichtig empfindet und verankert. Sie erweitern Ihr persönliches Repertoire an Patterns und Spieltechniken und lernen geeignete Methoden kennen, um eigene Arrangements für den Unterricht zu machen.

Inhalte:

- Bodypercussion
- Umgang mit einfachen Perkussionsinstrumenten
- Liedanalyse
- Harmonisation und rhythmische Arrangements
- Interaktionsspiele, Drumcircle-Technik und Improvisation
- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Studienleistung: Eigenes Arrangement, Liedanalyse

Literatur

- Flatischler, Reinhard (2006): Rhythm for Evolution, Mainz, Schott
- Grillo, Rolf (2011): Rhythmusspiele der Welt, Esslingen, Helbling
- Müller Katharina/ Aschersleben Gisa (2000): Rhythmus, ein interdisziplinäres Handbuch, Bern, Verlag Hans Huber

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWMU12.EN/BBa	Rieder Axel	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	08:15 - 10:00

Singen und Begleiten - Das ist Musik!

Vertiefung von musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten

Im Modul Fachwissenschaft 2 wird das vorhandene Basiswissen im Fach Musik weiter vertieft. Das Interessenspektrum soll erweitert und das eigene Hörverhalten reflektiert werden. Die musikalischen Vorkenntnisse in den Bereichen Gesang, Instrumentalspiel, Bewegung, Body Percussion, Tanz und allgemeine Musiklehre werden ausgebaut und gefestigt. Im Bereich Instrumentaleinsatz werden im speziellen die Möglichkeiten der Gitarre behandelt. Es werden berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen für den Kindergarten und die Primarstufe aufgebaut. Im Vordergrund stehen die praxisorientierte Beschäftigung mit Musik im Kindergarten und in der Primarschule und die Reflexion darüber.

Wesentliche Inhalte sind:

- Spielen und Lieder begleiten mit Schulinstrumenten und Instrumenten der Studierenden, insbesondere mit Gitarre
- Klänge hören und beschreiben
- Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme, Singen
- Das Liedgut der Vorschul- und Unterstufe
- Aufbau eines Liedrepertoires mit Choreographien
- Musik und Bewegung, Rhythmus, Sprache und Musik
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es ist von Vorteil, schon Gitarre zu spielen oder das Gitarrenspiel neu zu erlernen. Personen, die nicht Gitarre spielen, sind willkommen.

Studienleistung

Planen und Durchführen einer musikalischen Aktivität in der Gruppe.

Literatur

Literaturangaben:

- Heeb, R. / Schär, H. (2000). *Sing mit!*. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Antonelli Rico/Etterlin Paul (2009). *Schulpraktisches Gitarrenspiel für den musikalischen Alltag*. Verlag Pestalozzianum, PH Zürich
- weitere Literatur in Absprache mit dem Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWMU12.EN/BBb	Rüegg Christoph	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	10:15 - 12:00

Lieder singen, gestalten und anleiten

Perkussionsinstrumente, Tanz, Improvisationen, Instrumentalbegleitungen... mit diesen und anderen musikalischen Mitteln können wir unser stufenspezifisches Liedrepertoire gestalten und bereichern. In diesem Seminar gibt es praktische Inputs zum kreativen Umgang mit Liedern und Kanons.

Die Teilnehmenden vertiefen ihre musikalischen Fertigkeiten in den oben genannten Bereichen und übernehmen selber die Rolle der Musiklehrerin. Texte aus der musikpädagogischen Forschung helfen, den musikalischen Lernprozess zu verstehen, anzuregen und zu begleiten. Auf dieser Grundlage erarbeiten wir uns methodisches und musikdidaktisches Repertoire und wenden dieses bei einer Liedgestaltung mit der Kursgruppe an (Liedeführung).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Studienleistungen aus FWMU 1 erfüllt

Studienleistung

Liedgestaltung erarbeiten und in der Kursgruppe anleiten (Liedeführung)

Literatur

- Heeb / Schär (2000): Sing mit! Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Bosshart / Frey / Heusser / Rottenschweiler (2006): eifach singe. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
- Danuser-Zogg (2013): Musik und Bewegung - Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung. Academia Verlag
- weitere Texte werden im Seminar verteilt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWMU12.EN/BBc	Wülser Bianca	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 16:00
0-15FS.P-B-VP-FWMU12.EN/BBd	Wülser Bianca	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	16:15 - 18:00

Musik und Bewegung anleiten und begleiten mit Perkussions- und Schulinstrumenten

Die Studierenden lernen die Spieltechniken der gängigen Perkussions- und Schulinstrumente. Sie entdecken, welche Klangwelten zum Beispiel in einem Triangel, Tambourin oder Cajon stecken und wie damit Lieder und Bewegungsspiele begleitet werden können. Verschiedene Bewegungs- sowie Klangqualitäten werden erforscht und mit dem Einbezug von Rhythmikmaterialien (Seilen, Tüchern, Bällen,...) unterstützt. Mögliche Herangehensweisen, um Lieder und Musik einzuführen, werden gezeigt. Sie lernen ihr eigenes Instrument im Unterricht unterschiedlich einzusetzen sowie Arrangements anzuleiten und zu gestalten.

Die Studierenden

- spielen Perkussions- und Schulinstrumente
- singen
- bewegen
- gestalten und leiten instrumentale und vokale Arrangements

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Kreieren und Anleiten eines instrumentalen mehrstimmigen Arrangements zu einem Lied oder Bewegungsspiel

Literatur

- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule (neu denken - neu gestalten)*. Helbling-Verlag, Rum/Innsbruck
- Danuser-Zogg, E. (2002): *Musik und Bewegung (Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung)*. Academia Verlag, St. Augustin bei Bonn
- Reader Fachwissenschaft Musik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-15FS.P-B-VP-FWMU12.EN/SOa	Hildebrand Daniel	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	14:15 - 16:00

Jeden Tag singen!

Lieder sind wichtige und beliebte Gestaltungselemente im Kindergarten- und Schulalltag. Rituale, Feste, Themengebiete und Übergänge werden musikalisch gestaltet. Wir beschäftigen uns mit der Liedwahl und Liedanalyse. Was macht ein gutes Kinderlied aus und wie können damit musikalische Basisfähigkeiten bei Kindern aufgebaut und entwickelt werden? Im Zentrum steht zudem die Stimmbildung mit Kindern und der Aufbau und die Erweiterung der individuellen musikalischen Handlungskompetenzen.

Konkrete Inhalte sind:

- Liedwahl, Liedanalyse
- Stimmbildung mit Kindern, Umgang mit der Kinderstimme
- Liedgestaltung / Musik und Bewegung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag
- Steffen, C. / Held, R. / Lang, P. (2010). Krescendo 1/2 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen). Zug, Comenius Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FWMU12.EN/SOxa	Trittibach Reto	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	14:15 - 16:00

Musik und Bewegung anleiten und begleiten mit Perkussions- und Schulinstrumenten

Die Studierenden lernen die Spieltechniken der gängigen Perkussions- und Schulinstrumente.

Sie entdecken, welche Klangwelten zum Beispiel in einem Triangel, Tambourin oder Cajon stecken und wie sie damit Lieder und Bewegungsspiele begleiten können. Verschiedene Bewegungs- sowie Klangqualitäten werden erforscht und mit dem Einbezug von Rhythmikmaterialien (Seilen, Tüchern, Bällen,...) unterstützt. Mögliche Herangehensweisen, um Lieder und Musik einzuführen, werden gezeigt. Die Studierenden lernen ihr eigenes Instrument im Unterricht unterschiedlich einzusetzen sowie Arrangements anzuleiten und zu gestalten.

Die Studierenden

- Spielen Perkussions- und Schulinstrumente
- Singen
- Bewegen
- Gestalten und leiten instrumentale und vokale Arrangements

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Kreieren und Anleiten eines instrumentalen mehrstimmigen Arrangements zu einem Lied oder Bewegungsspiel.

Literatur

- Fuchs, M. (2010): Musik in der Grundschule (neu denken - neu gestalten). Helbling-Verlag, Rum/Innsbruck
- Danuser-Zogg, E. (2002): Musik und Bewegung (Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung). Academia Verlag, St. Augustin bei Bonn
- Reader Fachwissenschaft Musik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-VP-FWMU12.EN/AGd	Hildebrand Daniel	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	18:15 - 20:00

Instrumentalunterricht: Akkordeon

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Datum*

Tag*

Zeit*

[Keine Angabe]

0-15FS.P-B-VP-FWMU13AKK:4v4.EN

Gürtler Heidi

16.02.2015 - 30.05.2015

Instrumentalunterricht: Blockflöte

Die Studierenden erlernen die Grundlagen des Instrumentalspiels, vertiefen und erweitern ihre Fähigkeiten auf der Blockflöte. Die instrumentale Handlungskompetenz wird gefördert, der vielfältige Einsatz des Instruments in der Unterrichtspraxis wird entdeckt und umgesetzt. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen der Studierenden.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen handelnd erfahren und geübt. Bedingungen von gelingendem Lernen werden erfahren und reflektiert.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von feinmotorischen Bewegungen bilden die Grundlage für das Spiel auf der Blockflöte. Für dieses Instrument sind besonders Atemgebung, Intonation und Artikulation von zentraler Bedeutung. Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere Aspekte, die im Lernprozess thematisiert und geübt werden.

Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: In der Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und Begleitung von Liedern und Bewegungen oder in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.

Die eigene Musizierpraxis wird in praxisnahen Improvisationen und Gestaltungen bereichert und vertieft. Kompositionen verschiedener Stilrichtungen und kultureller Herkunft fördern die persönlichen instrumentalen Ausdrucksmöglichkeiten .

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Instrumentale Fertigkeiten
- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Komposition von eigenen Stücken
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Planung und Dokumentation der Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15FS.P-B-VP-FWMU13BF:4v4.EN	Rickli Bernadette, Vontobel Hansjörg	16.02.2015 - 30.05.2015		

Instrumentalunterricht: Gitarre

Die Gitarre ist ein handliches Begleitinstrument und lässt sich deshalb vielfältig im Schulalltag einsetzen. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instrumentes in der Schulpraxis sind deshalb zentrale Ziele. Neben einer praxisorientierten Spieltechnik entwickeln Sie rhythmische Kompetenz, einen vollen Klang und eine kommunikative Präsenz auf dem Instrument.

In den 4 Semestern eignen Sie sich ein Repertoire für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe an. Daneben können Sie aber auch an Spieltechniken und Musikbeispielen selbst gewählter Stilrichtungen arbeiten.

An der Gitarre können Sie Ihre Kenntnisse aus der Musiktheorie (Fachwissenschaft und Fachdidaktik) konkretisieren, praktisch umsetzen und dadurch vertiefen.

Die Arbeit am Instrument spiegelt modellhaft persönliche Lerneinstellungen und Lernstrategien. Sie reflektieren Ihre Erfahrungen im Umgang mit der Grenze des Könnens.

Inhalte

Instrumentaltechnik:

- Akkorde, Koordination bei Akkordwechseln
- Anschlagstechniken/ Begleitmuster zu einer Pulsation
- Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen:

- Lieder und Bewegungen begleiten
- Lied- Intros und Abschlüsse zu Liedern
- Improvisieren
- Kinderlieder ab Notation spielen
- Stücke verschiedener Stilrichtungen erarbeiten

Umsetzung Musiktheorie

- Kadenzen spielen
- Lieder harmonisieren und rhythmisieren
- Transponieren mit und ohne Kapodaster

Vernetzung

- Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
- Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren
- Auftrittskompetenz und persönlichen Ausdruck erweitern

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Zielstufenorientierte Anwendung der Gitarre
- Praxisorientierte Dokumentation (Audio/Video)
- Präsenz und Selbststudium
- Schriftliche Reflexion
- Präsentation: Vorspiel eines Musikstücks
- Komposition Notation (Arrangement/Lied)
- Improvisation (z.B. Vertonung einer Szene, Solieren über harmonische Begleitung)

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Begleitung Gitarre](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15FS.P-B-VP-FWMU13GIT:4v4.EN	Ammann Domenica, Friedmann Marco, Gisler Felix, Jonkers Han, Kohli Elias, Kuen Stefan, MacKeown Nils, Rieder Axel, Rüegg Christoph, Strohbach Heinz, von Känel Albert, Woodtli Jürg	16.02.2015 - 30.05.2015		

Instrumentalunterricht: Klarinette

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15FS.P-B-VP-FWMU13KLA:4v4.EN	Ruffin Markus	16.02.2015 - 30.05.2015		

Instrumentalunterricht: Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

- Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.
- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
- Improvisation und Begleitung
- Komposition
- Vorspiel auf dem Instrument
- Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
- Dokumentation einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Unterrichtswerke und Schulwerke werden individuell zusammengestellt

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Begleitungen](#)
- [liedbegleitung.ch](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15FS.P-B-VP-FWMU13PI:4v4.EN	Burkhalter Edith, Ducret Judith, Egle Gilardoni Elisabeth, Fersztand Colin, Garrod Michael, Karfiol Gérald, Peter Borer Regula, Schmidlin Roland	16.02.2015 - 30.05.2015		

Instrumentalunterricht: Querflöte

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15FS.P-B-VP-FWMU13QF:4v4.EN	Ruffin Markus	16.02.2015 - 30.05.2015		

Instrumentalunterricht: Saxofon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15FS.P-B-VP-FWMU13SAX:4v4.EN	Jaquiéry Olivier, Ruffin Markus	16.02.2015 - 30.05.2015		

Instrumentalunterricht: Sologesang

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf.

Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung der persönlichen musikalischen Erfahrungen.

- Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
- Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Differenzierter Einsatz der Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Stimmbildung
- Liedrepertoire
- Kinderstimmbildung für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Anwendung und Dokumentation der Stimme in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Mohr, A. (1997): *Handbuch der Kinderstimmbildung*. Schott Verlag, Mainz
- Mohr, A. (2004): *Praxis Kinderstimmbildung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe*. Schott Verlag, Mainz
- Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)
- von Bergen, H. (2000): *Unsere Stimme. Ihre Funktion und Pflege 1, Stimmbildung in Chor und Schule*. Verlag Müller und Schade 1082, Bern

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Gesang](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15FS.P-B-VP-FWMU13SO:4v4.EN	Ducret Judith, Germond Caroline, Glarner Maria, Koch René, Mächler Peter, Molnar Roger	16.02.2015 - 30.05.2015		

Instrumentalunterricht: Violine

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003), *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010), *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15FS.P-B-VP-FWMU13VI:4v4.EN	Neff Sarah, Wäldele Andreas, Yeh Sally Ann	16.02.2015 - 30.05.2015		

Instrumentalunterricht: Violoncello

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003), *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010), *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15FS.P-B-VP-FWMU13VC:4v4.EN	Baumann-Huber Ursula, Stolz Markus	16.02.2015 - 30.05.2015		

Fachwissenschaft Musik Leistungsnachweis

Präsentation des musikalischen Handelns

Jede Gruppe erarbeitet eine Performance, zusammengesetzt aus Liedern, Rhythmusstücken, Bewegungsfolgen oder Tänzen, instrumentalen Begleitungen etc.. Sie soll auf vielfältige und kreative Art und Weise die musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder aufzeigen.

Im Anschluss an die Präsentation wird die Performance in einem Gespräch kurz diskutiert.

Die Prüfung findet Ende Frühjahrssemester in 4-er Gruppen (Einzelbewertung) statt.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Broschüre "Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik"

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FWMU1A.EN/AGa	Zurmühle Jürg	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWMU1A.EN/BBa	Zurmühle Jürg	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FWMU1A.EN/SOa	Zurmühle Jürg	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-FWMU1A.EN/SOxa	Zurmühle Jürg	16.02.2015 - 30.05.2015		

Wieviel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel "Konsum"

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel <<Konsum>> inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen:

Das Konsumhandeln hat sich mit allmählich ansteigendem Wohlstand und dem Vorhandensein von frei verfügbarer Zeit seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert und es setzte eine schnell wachsende Nachfrage nach Konsumgütern ein. Konsum und die damit zusammenhängenden Berufs- und Praxisfelder prägen unser Leben und unsere Gesellschaft massgeblich. Wir sind auf den Konsum von Gütern angewiesen, um unseren Alltag zu bewältigen. Gleichzeitig haben gewisse Aspekte des Konsumhandelns auch negative Folgen für Mensch und Umwelt.

Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich <<Konsum>>, wie z.B. welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen und uns leisten können, können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden - nach einer Einführung in den Themenbereich <<Konsum>> - mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars werkstattartig an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zur Studienleistung) - dabei wird insbesondere das Prinzip des Peer-Reviews zur Anwendung kommen, indem Studierende sich gegenseitig Rückmeldungen geben und beraten. Am Ende des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

Termine:

18.02.2015
11.03.2015
01.04.2015
15.04.2015
29.04.2015
13.05.2015
27.05.2015

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation im Seminar

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Datum*

Tag*

Zeit*

Brugg-Windisch

0-15FS.P-B-VP-FWSU12.EN/AGb

Di Giulio Antonietta

16.02.2015 - 30.05.2015

Mi

08:15 - 12:00

Wieviel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel "Konsum"

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel "Konsum" inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen:

Das Konsumhandeln hat sich mit allmählich ansteigendem Wohlstand und dem Vorhandensein von frei verfügbarer Zeit seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert und es setzte eine schnell wachsende Nachfrage nach Konsumgütern ein. Konsum und die damit zusammenhängenden Berufs- und Praxisfelder prägen unser Leben und unsere Gesellschaft massgeblich. Wir sind auf den Konsum von Gütern angewiesen, um unseren Alltag zu bewältigen. Gleichzeitig haben gewisse Aspekte des Konsumhandelns auch negative Folgen für Mensch und Umwelt.

Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich "Konsum", wie z. B. welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen und uns leisten können, können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden - nach einer Einführung in den Themenbereich "Konsum" - mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zur Studienleistung). Am Ende des Seminars werden die schriftlichen Arbeiten der Studierenden diskutiert.

Und die Daten:

04.03.15
18.03.15
01.04.15
22.04.15
20.05.14
03.06.15

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation im Seminar

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FWSU12.EN/AGc	Betschart Benjamin	16.02.2015 - 03.06.2015	Mi	08:15 - 12:00

Inter- und Transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Alpen» (Blockveranstaltung)

WICHTIG: Die Blockwoche findet extern (UNESCO Welterbe-Region Jungfrau-Aletsch) statt.

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel «Alpen» inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen:

Der Alpenraum befindet sich in vielerlei Hinsicht im Wandel. Dieser Wandel und das Thema «Alpen» allgemein soll anhand von interdisziplinären Fragestellungen, die die Studierenden selber wählen, genauer betrachtet und bearbeitet werden. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich «Alpen», wie z.B. Was ist ein guter Tourismus? oder auch die Frage nach der Rechtfertigung von aufwändigen alpinen Bauten zum Schutz der Bevölkerung können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

In den zwei Einführungen werden die Studierenden - neben einem Kurzinput in den Themenbereich «Alpen» - mit den inter-/transdisziplinären Konzepten vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine solche Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter-/transdisziplinäres Arbeiten verlangt und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen.

In der Blockwoche wird inmitten der Alpenlandschaft werkstattartig an den Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich gearbeitet. Die Studierenden erhalten so die Gelegenheit aus erster Hand und vor Ort die unterschiedlichen Sichtweisen und das vielfältige Knowhow von lokalen Wissensträgern zu erfahren. Dazu sind zahlreiche Inputs u.a. von lokalen Akteuren zu zentralen Themen der Region und Exkursionen mit thematischen Schwerpunkten im Zusammenhang mit den Fragestellungen vorgesehen. Daneben beinhaltet das Programm u.a. auch einen kulturellen Abend. Für die individuelle Arbeit ist in der Blockwoche genügend Zeit eingeplant.

Am Ende der Blockwoche werden die Arbeiten der Studierenden vorgestellt und diskutiert.

Kostenbeteiligung Studierende

Selbstverpflegung u. Unterkunft (Ferienhaus "Alts Schüelhüs" Blatten-Belalp, VS) ca. CHF 100 + individuelle Reisespesen

Termine

Einführungen Mi: 11.03. u. 15.04.15 von 08.15-12.00 Uhr

Blockwoche 15.-19.06.15 (Detailprogramm folgt in den Einführungen)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1
- In dieser Woche werden auch Exkursionen unternommen, welche eine durchschnittliche Kondition der Teilnehmenden voraussetzt.
- Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären selbstgewählten Fragestellung; Erstellen eines Dossiers; Kurzpräsentation im Seminar (Die Studienleistung wird vor und v.a. innerhalb der Blockwoche erbracht.)

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-VP-FWSU12.EN/AGa	Isler-Wirth Patrick	11.03.2015 - 19.06.2015		

Wieviel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel "Konsum"

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel <<Konsum>> inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen:

Das Konsumhandeln hat sich mit allmählich ansteigendem Wohlstand und dem Vorhandensein von frei verfügbarer Zeit seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert und es setzte eine schnell wachsende Nachfrage nach Konsumgütern ein. Konsum und die damit zusammenhängenden Berufs- und Praxisfelder prägen unser Leben und unsere Gesellschaft massgeblich. Wir sind auf den Konsum von Gütern angewiesen, um unseren Alltag zu bewältigen. Gleichzeitig haben gewisse Aspekte des Konsumhandelns auch negative Folgen für Mensch und Umwelt.

Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich <<Konsum>>, wie z.B. welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen und uns leisten können, können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden - nach einer Einführung in den Themenbereich <<Konsum>> - mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars werkstattartig an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zur Studienleistung) - dabei wird insbesondere das Prinzip des Peer-Reviews zur Anwendung kommen, indem Studierende sich gegenseitig Rückmeldungen geben und beraten. Am Ende des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

Termine:

18.02.2015
11.03.2015
01.04.2015
15.04.2015
29.04.2015
13.05.2015
27.05.2015

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation im Seminar

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Datum*

Tag*

Zeit*

Liestal

0-15FS.P-B-VP-FWSU12.EN/BBb

Di Giulio Antonietta

16.02.2015 - 30.05.2015

Mi

14:15 - 18:00

Inter- und Transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Alpen» (Blockveranstaltung)

WICHTIG: Die Blockwoche findet extern (UNESCO Welterbe-Region Jungfrau-Aletsch) statt.

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel «Alpen» inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen:

Der Alpenraum befindet sich in vielerlei Hinsicht im Wandel. Dieser Wandel und das Thema «Alpen» allgemein soll anhand von interdisziplinären Fragestellungen, die die Studierenden selber wählen, genauer betrachtet und bearbeitet werden. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich «Alpen», wie z.B. Was ist ein guter Tourismus? oder auch die Frage nach der Rechtfertigung von aufwändigen alpinen Bauten zum Schutz der Bevölkerung können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

In den zwei Einführungen werden die Studierenden - neben einem Kurzinput in den Themenbereich «Alpen» - mit den inter-/transdisziplinären Konzepten vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine solche Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter-/transdisziplinäres Arbeiten verlangt und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen.

In der Blockwoche wird inmitten der Alpenlandschaft werkstattartig an den Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich gearbeitet. Die Studierenden erhalten so die Gelegenheit aus erster Hand und vor Ort die unterschiedlichen Sichtweisen und das vielfältige Knowhow von lokalen Wissensträgern zu erfahren. Dazu sind zahlreiche Inputs u.a. von lokalen Akteuren zu zentralen Themen der Region und Exkursionen mit thematischen Schwerpunkten im Zusammenhang mit den Fragestellungen vorgesehen. Daneben beinhaltet das Programm u.a. auch einen kulturellen Abend. Für die individuelle Arbeit ist in der Blockwoche genügend Zeit eingeplant.

Am Ende der Blockwoche werden die Arbeiten der Studierenden vorgestellt und diskutiert.

Kostenbeteiligung Studierende

Selbstverpflegung u. Unterkunft (Ferienhaus "Alts Schüelhüs" Blatten-Belalp, VS) ca. CHF 100 + individuelle Reisespesen

Termine

Einführungen Mi: 11.03. u. 15.04.15 von 14.15-18.00 Uhr

Blockwoche 15.-19.06.15 (Detailprogramm folgt in den Einführungen)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1
- In dieser Woche werden auch Exkursionen unternommen, welche eine durchschnittliche Kondition der Teilnehmenden voraussetzt.
- Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären selbstgewählten Fragestellung; Erstellen eines Dossiers; Präsentation im Seminar (Die Studienleistung wird vor und v.a. innerhalb der Blockwoche erbracht.)

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-15FS.P-B-VP-FWSU12.EN/BBa	Isler-Wirth Patrick	11.03.2015 - 19.06.2015		14:15 - 18:00

Wie viel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel "Konsum"

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel "Konsum" inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen:

Das Konsumhandeln hat sich mit allmählich ansteigendem Wohlstand und dem Vorhandensein von frei verfügbarer Zeit seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert und es setzte eine schnell wachsende Nachfrage nach Konsumgütern ein. Konsum und die damit zusammenhängenden Berufs- und Praxisfelder prägen unser Leben und unsere Gesellschaft massgeblich. Wir sind auf den Konsum von Gütern angewiesen, um unseren Alltag zu bewältigen. Gleichzeitig haben gewisse Aspekte des Konsumhandelns auch negative Folgen für Mensch und Umwelt.

Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich "Konsum", wie z. B. welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen und uns leisten können, können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden - nach einer Einführung in den Themenbereich "Konsum" - mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zur Studienleistung). Am Ende des Seminars werden die schriftlichen Arbeiten der Studierenden diskutiert.

Termine:

05. 03. 2015
19. 03. 2015
26. 03. 2015
23. 04. 2015
21. 05. 2015
28. 05. 2015

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation im Seminar

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWSU12.EN/BBd	Bühler Thomas	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	14:15 - 18:00

Wie viel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel "Konsum"

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel "Konsum" inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen:

Das Konsumhandeln hat sich mit allmählich ansteigendem Wohlstand und dem Vorhandensein von frei verfügbarer Zeit seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert und es setzte eine schnell wachsende Nachfrage nach Konsumgütern ein. Konsum und die damit zusammenhängenden Berufs- und Praxisfelder prägen unser Leben und unsere Gesellschaft massgeblich. Wir sind auf den Konsum von Gütern angewiesen, um unseren Alltag zu bewältigen. Gleichzeitig haben gewisse Aspekte des Konsumhandelns auch negative Folgen für Mensch und Umwelt. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich "Konsum", wie z.B. welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen und uns leisten können, können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In einem ersten Teil des Seminars werden die Studierenden mit dem Themenbereich "Konsum", Nachhaltige Entwicklung und den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Im zweiten Teil des Seminars wird werkstattartig an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zur Studienleistung). Am Ende des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

Übersicht aller Termine:
 Donnerstag, 19.02.2015
 Donnerstag, 05.03.2015
 Donnerstag, 19.03.2015
 Donnerstag, 02.04.2015
 Donnerstag, 16.04.2015
 Donnerstag, 07.05.2015

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FWSU12.EN/SOa	Bänninger Christine	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	08:15 - 12:00

Wie viel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel "Konsum"

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel "Konsum" inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen:

Das Konsumhandeln hat sich mit allmählich ansteigendem Wohlstand und dem Vorhandensein von frei verfügbarer Zeit seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert und es setzte eine schnell wachsende Nachfrage nach Konsumgütern ein. Konsum und die damit zusammenhängenden Berufs- und Praxisfelder prägen unser Leben und unsere Gesellschaft massgeblich. Wir sind auf den Konsum von Gütern angewiesen, um unseren Alltag zu bewältigen. Gleichzeitig haben gewisse Aspekte des Konsumhandelns auch negative Folgen für Mensch und Umwelt. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich "Konsum", wie z.B. welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen und uns leisten können, können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

In einem ersten Teil des Seminars werden die Studierenden mit dem Themenbereich "Konsum", Nachhaltige Entwicklung und den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Im zweiten Teil des Seminars wird werkstattartig an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zur Studienleistung). Am Ende des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

- Übersicht aller Termine:
- Dienstag, 10.03.2015, 8.15-9.45
 - Dienstag, 24.03.2015, 8.15-11.45
 - Dienstag, 14.04.2015, 8.15-11.45
 - Dienstag, 05.05.2015, 8.15-11.45

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FWSU12.EN/SOxa	Bänninger Christine	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 12:00

Leistungsnachweis des Moduls «Fachwissenschaft Sachunterricht 2 und Interdisziplinarität»

Für den Leistungsnachweis des Moduls <<Fachwissenschaft Sachunterricht 2 und Interdisziplinarität>> wird - in Absprache mit dem/der Dozierenden - die Studienleistung des Moduls FWSU 1.2 ausgebaut. Die Studienleistung umfasst die Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung zum Themenbereich des Moduls:

Literaturaufarbeitung und Interview(s) in der Praxis. Die Ergebnisse der Recherche werden einerseits in einem schriftlichen Dossier zusammengestellt, andererseits erfolgt eine Präsentation in Form eines Referats.

Abgabetermin des Dossiers: Ende Juni 2015.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FWSU1A.EN/AGa	Künzli Christine, Isler-Wirth Patrick, Di Giulio Antonietta	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWSU1A.EN/BBa	Künzli Christine, Isler-Wirth Patrick, Bühler Thomas	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FWSU1A.EN/SOa	Künzli Christine, Isler-Wirth Patrick	16.02.2015 - 30.05.2015		

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt Mundart und Hochdeutsch in der Schule

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Zusammenleben und Zusammenwirken von Hochdeutsch und Mundart in der Schuleingangsstufe. In letzter Zeit bietet die Hinführung zur Standardsprache politischen Zündstoff. Dank einem fundierten Blick auf linguistische Zusammenhänge und deren Auswirkungen auf die Schulpraxis soll ein professionelles disziplinäres Fundament für den Umgang mit der Problematik geschaffen werden.

Ziele:

Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie. Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben. Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets. Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Spracherwerb und verstehen, Hemmungen, Abweichungen und Unterschiede im Erwerbsprozess nachzuvollziehen und einzuordnen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Bachmann, Th. (2007): *Handbuch Hochdeutsch : Grundlagen, Praxisberichte und Materialien zum Thema Hochdeutschsprechen in der Schule*. Zürich: LVZ.
- Bickel, H.; Landolt; Ch. (2012): *Duden - Schweizerhochdeutsch: Wörterbuch der Standardsprache in der deutschen Schweiz*. Mannheim: IDS.
- Gyger, M. (2008): *Standardsprache und Mundart im Kindergarten*, Buchs: LVA.

Ein Reader wird abgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FWDE12.EN/SOa	Supino Francesco	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	10:15 - 12:00

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt Die Welt als Text

Das Textverständnis im Alltag unterscheidet sich entscheidend vom Textverständnis in der Sprachdidaktik und Sprachwissenschaft. Ein Text kann schriftlich oder mündlich, mit Bildern oder Buchstaben Gestalt annehmen. Dieses Textverständnis soll vertieft und im Kontext des Sprachunterrichts erörtert werden.

Das Proseminar vermittelt im Weiteren die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik: Das heisst einen systematischen Überblick über die Felder der Linguistik und deren Teildisziplinen.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Spracherwerb und verstehen, Hemmungen, Abweichungen und Unterschiede im Erwerbsprozess nachzuvollziehen und einzuordnen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Abraham, U.; Sowa, H. (2012): *Bilder lesen und Texte sehen*. In: Praxis Deutsch Heft 232.
- Kruse, I. (2010b): *Das Vorlesen lernförderlich gestalten*. In: Grundschulunterricht Deutsch Heft 1/2010.
- Marci-Boehncke, G.; Rath, M. (Hrsg) (2004): *BildTextZeichen lesen*. München: kopaed.
- Dehn, M.; Merklinger, D.; Schüler, L. (2011): *Texte und Kontexte. Schreiben als kulturelle Tätigkeit in der Grundschule*. Seelze: Klett/Kallmeyer.

Ein Reader wird abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-15FS.P-B-VP-FWDE12.EN/SOxa	Supino Francesco	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	14:15 - 16:00

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt Hochdeutsch in der Schweiz

In der Veranstaltung werden die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Bei der Behandlung der jeweiligen Sprachebene werden Unterschiede zwischen Dialekt und Standardsprache aufgezeigt sowie die Konsequenzen, die diese Unterschiede für den Spracherwerb mit sich bringen. In einer eingebetteten Sequenz werden zudem Sprechtechnik und Stimmführung für angehende Lehrpersonen vermittelt.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie kennen die Unterschiede zwischen Dialekt und Standardsprache auf den verschiedenen Sprachebenen sowie die Konsequenzen, die sich aus unterschiedlichen Einstellungen zu beiden Varietäten ergeben.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Zweitspracherwerb und erkennen die Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld.
- Die Studierenden setzen ihre eigenen sprachlichen und stimmlichen Mittel reflektiert und professionell ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VP.FW.DE.1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Siebenhaar, B.; Wyler, A. (1997): *Dialekt und Hochsprache in der deutschsprachigen Schweiz*. 5., vollständig überarbeitete Auflage. Zürich: Edition "Pro Helvetia". http://www.uni-leipzig.de/~siebenh/pdf/Siebenhaar_Wyler_97.pdf.
- Landert Born, K. (2010): *Hochdeutsch im Kindergarten: aktuelle Forschungsergebnisse*. In: Bitter Bättig Franziska; Tanner, Albert (Hrsg.): *Sprachen lernen - Lernen durch Sprache*. Zürich: Seismo Verlag. S. 93-110.

Ein Reader wird abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWDE12.EN/BBe	Quesel-Bedrich Andrea, Bertschin Felix	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	14:15 - 16:00

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt Sprachspiel

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Verständnis von Hintergründen und Zielen verschiedener Formen des Sprachspiels in Lehrmitteln und Diagnoseinstrumenten.

In einer eingebetteten Sequenz werden Sprechtechnik und Stimmführung für angehende Lehrpersonen vermittelt.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zu den Hintergründen von Sprachspielen in Lehrmitteln und Diagnoseinstrumenten für den Kindergarten und die Primarunterstufe.
- Die Studierenden setzen ihre eigenen sprachlichen und stimmlichen Mittel reflektiert und professionell ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Gallmann, P.; Sitta, H. (2012, 7. Auflage): *Deutsche Grammatik*. Zürich: Kantonaler Lehrmittelverlag.
- Götte, R. (2002, 9. Aufl.): *Sprache und Spiel im Kindergarten*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Spitta, G. (2012): *Mit Lernspielen die Welt der Grammatik erobern*. Berlin: Cornelsen.

Ein Reader wird abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWDE12.EN/BBa	Bertschin Felix, Gyger Mathilde	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	08:15 - 10:00

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Spracherwerb und dem Sprachgebrauch von mehrsprachigen Kindern mit Migrationshintergrund.

In einer eingebetteten Sequenz werden Sprechtechnik und Stimmführung für angehende Lehrpersonen vermittelt.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Zweitspracherwerb und anerkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld.
- Die Studierenden setzen ihre eigenen sprachlichen und stimmlichen Mittel reflektiert und professionell ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Ahrenholz, B.; Oomen-Welke, I. (Hrsg.) (2010, 2. Aufl.): *Deutsch als Zweitsprache*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Gallmann, P.; Sitta, H. (2012, 7. Auflage): *Deutsche Grammatik*. Zürich: Kantonalen Lehrmittelverlag.

Ein Reader wird abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWDE12.EN/BBb	Bertschin Felix, Gyger Mathilde	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	10:15 - 12:00

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt Sprache gestern und heute

Diese Veranstaltung vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Besondere Berücksichtigung finden sprachlichen Entwicklungsprozesse, z.B.: Wie sind Sprachen und Schriften entstanden? Woher kommt der Unterschied zwischen Dialekt und Standardsprache? Wie hat sich die deutsche Rechtschreibung entwickelt?

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von arealen, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Zweitspracherwerb und anerkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld.
- Die Studierenden setzen ihre eigenen sprachlichen und stimmlichen Mittel reflektiert und professionell ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VP.FW.DE.1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Gallmann, P.; Sitta, H. (2012, 7. Auflage): *Deutsche Grammatik*. Zürich: Kantonaler Lehrmittelverlag.
- Lüdeling, A. (2009): *Was ist die deutsche Sprache?* In: dies.: Grundkurs Sprachwissenschaft. Stuttgart: Klett. S. 18–25.

Ein Reader wird abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FWDE12.EN/AGa	Juska-Bacher Britta	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	14:15 - 16:00

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Wortschatz

Diese Veranstaltung vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Ein Schwerpunkt liegt auf den sowohl für das Sprachverstehen als auch für die Sprachproduktion zentralen Wortschatzkompetenzen. Wir beschäftigen uns mit Fragen wie: Welche Bereiche des Wortschatzes gibt es und wie sind sie miteinander verbunden? Wie werden sie erworben? Wie kann der Ausbau des Wortschatzes unterstützt werden?

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von arealen, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Zweitspracherwerb und anerkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld.
- Die Studierenden setzen ihre eigenen sprachlichen und stimmlichen Mittel reflektiert und professionell ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VP.FW.DE.1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Gallmann, P.; Sitta, H. (2012): *Deutsche Grammatik*. Zürich: Kantonaler Lehrmittelverlag.
- Steinhoff, T. (2009): *Wortschatz – eine Schaltstelle für den schulischen Spracherwerb?* SPASS, Heft 17.

Ein Reader wird abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FWDE12.EN/AGb	Juska-Bacher Britta	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	16:15 - 18:00

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts – Die Schweizer Sprachsituation

Diese Veranstaltung vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Ein Fokus liegt auf den Besonderheiten der Schweizer Sprachverhältnisse. Das Deutsche als eine von vier Landessprachen wird einerseits im Hinblick auf das Nebeneinander von Dialekt und Standard beleuchtet. Andererseits wird die schweizerdeutsche Standardsprache mit derjenigen der anderen deutschsprachigen Länder kontrastiert.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von arealen, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Zweitspracherwerb und anerkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld.
- Die Studierenden setzen ihre eigenen sprachlichen und stimmlichen Mittel reflektiert und professionell ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VP.FW.DE.1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bickel, H.; Landolt, C. (2012): *Schweizerhochdeutsch*. Mannheim/Zürich: Duden Verlag.
- Gallmann, P.; Sitta, H. (2012): *Deutsche Grammatik*. Zürich: Kantonaler Lehrmittelverlag.

Ein Reader wird abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-VP-FWDE12.EN/AGc	Juska-Bacher Britta	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	12:15 - 14:00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sprache 1 und Fachwissenschaft Sprache 2

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Sprache 1 (VU.FW.DE.1.1) und Fachwissenschaft Sprache 2 (VU.FW.DE.1.2).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Voraussetzung

Studienleistungen von Fachwissenschaft 1 (VU.FW.DE.1.1) und Fachwissenschaft 2 (VP.FW.DE.1.2) erbracht

Literatur

- vgl. Literaturangaben Module
- Modulunterlagen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FWDE1A.EN/AGa	Gyger Mathilde	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FWDE1A.EN/BBa	Gyger Mathilde	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FWDE1A.EN/SOa	Gyger Mathilde	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-FWDE1A.EN/SOxa	Gyger Mathilde	16.02.2015 - 30.05.2015		

Grundlagen der qualitativen Forschung

Im Rahmen des Moduls werden Ihnen die Grundlagen der qualitativen Forschung vermittelt. So lernen Sie die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der qualitativen Forschung kennen. Dabei werden wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung - wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung - vorgestellt und Sie erarbeiten Grundfertigkeiten zum Einbezug relevanter technischer Hilfsmittel. Parallel zur Einführung in die theoretischen Konzepte und Forschungsbeispiele setzen Sie selbst die einzelnen Schritte einer qualitativen Forschungsarbeit in einer Gruppe um. Dabei erlernen Sie die Anwendung der qualitativen Denkweise an einer selbstgewählten Fragestellung. Mittels Interviews erheben Sie selbstständig Daten und eignen sich mindestens ein Verfahren der qualitativen Datenanalyse an.

Durch die Erprobung verschiedener Auswertungsverfahren und der anschliessenden Bearbeitung Ihrer Forschungsfrage erwerben Sie praxisorientiert Kenntnisse zur Anwendung qualitativer Forschungsmethoden und begegnen mit Fragen zu Fallauswahl, Feldzugang und Dateninterpretation zentralen Problemstellungen des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses.

Jede Forschungsgruppe präsentiert ihre Ergebnisse am Ende des Seminars im Rahmen eines Kolloquiums.

Schwerpunkte

- Grundlagen: Forschungsprozess; qualitative Gütekriterien
- Datenerhebung: Beobachtung; Dokumentenerhebung; Interviews
- Datenaufbereitung: Transkription
- Datenauswertung: Qualitative Inhaltsanalyse (Induktiv, deduktiv, Metaphern-Analyse; Agency-Analyse, ...)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Qualitative Forschungsarbeit in Gruppen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FEQL12.EN/AGa	Kunz Heim Doris	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 16:00
0-15FS.P-B-VP-FEQL12.EN/AGb	Kunz Heim Doris	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	16:15 - 18:00

Methoden der interpretativen Sozialforschung

In der Einführungsveranstaltung lernen wir unterschiedliche Methoden der interpretativen Sozialforschung kennen.

Ziele der Veranstaltung sind:

- Sie kennen die Hauptmerkmale und den Ablauf von empirischer qualitativer Forschung.
- Sie kennen die unterschiedlichen Fragestellungen und Interesselagen im Unterschied zur quantitativen Forschung.
- Sie kennen den Forschungsprozess mit den Schritten Stand der Literatur – Fragestellung – Untersuchungsdesign – Stichprobe - Datenerhebung – Datenauswertung – Diskussion der Ergebnisse und Schlussfolgerungen für die Praxis.
- Sie haben sich anhand eines kleinen Forschungsvorhabens (zugleich Leistungsnachweis) zu einer theoretischen Fragestellung ihres Studiengangs mit dem Forschungsprozess auseinandergesetzt.
- Sie führen ein qualitatives Interview oder eine teilnehmende Beobachtung durch und interpretieren die Daten. Alternativ können sie natürliche Daten in einer Schule / einem Kindergarten auswerten.

Wir besprechen folgende Elemente des Forschungsprozesses:

1. Erkenntnisinteresse und Fragestellung
2. Stand der Literatur und Recherche
3. Stichprobe und Design der Untersuchungsanlage
4. Datenerhebung (Leitfadeninterviews offene Interviews, teilnehmende Beobachtung)
5. Datenauswertung (qualitative Inhaltsanalyse, offenes Codieren gemäss Grounded Theory, Einführung in die objektive Hermeneutik)
6. Interpretation der Ergebnisse und Schlussfolgerungen für die Praxis.

Je zwei Studierende bearbeiten im Rahmen der Selbststudienzeit ein kleines Forschungsprojekt im Praxisfeld Schule / Kindergarten im Sinne einer praktischen Übung. Die Dokumentation wird als Leistungsnachweis beurteilt.

In der Veranstaltung wird eine praktische Einführung gegeben in computergestützte Verfahren der Transkription (Programm F4) sowie in ein computergestütztes Auswertungsverfahren (MAXQDA). Die Mitnahme eines Laptops wird empfohlen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Präsenz und die aktive Mitarbeit in der Veranstaltung gelten als Studienleistung. Der Leistungsnachweis zur praktischen Übung im Felde wird bis Ende Semester abgegeben.

Literatur

Zu Beginn der Veranstaltung wird ein Reader abgegeben mit Artikeln zur qualitativen Sozialforschung.

In der Bibliothek steht ein Handapparat zur freien Benutzung der Studierenden.

Anschaffungsempfehlung:

Mayring, Philipp (2002, 5. Auflage): Einführung in die qualitative Sozialforschung. Weinheim und Basel: Beltz Taschenbuch. Im Download kostet das PDF CHF 20.90.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FEQL12.EN/SOa	Straumann Martin	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	10:15 - 12:00

Ein-Blick in den Schulalltag. Rekonstruktive Verfahren zur Analyse von pädagogischer Wirklichkeit.

Das Seminar geht der Frage nach, welche Alltagstheorien und Wertestrukturen bei Lehrpersonen im Umgang mit einzelnen Kindern handlungsleitend sind. Sie werden sich mittels gezielter Beobachtung und Interviewanalysen einen ersten methodischen Zugang zu einzelnen Aspekten des pädagogischen Alltags aus einer forschenden Perspektive verschaffen. Im Seminar lernen Sie Methoden kennen, die Ihnen dabei helfen, das Allgemeine im Besonderen (Fall) zu erkennen und zu verstehen.

Sie erhalten die Gelegenheit ein kleineres Forschungsprojekt im Team durchzuführen. Die methodischen Grundlagen werden jeweils exemplarisch anhand der oben genannten Fragestellung aufgezeigt und im Rahmen Ihres eigenen Forschungsprojekts bearbeitet. Das Seminar ist entlang der einzelnen Forschungsschritte aufgebaut. Ziel ist, dass Sie die Relevanz von methodisch gesichertem Wissen für Ihren eigenen Professionalisierungsprozess erkennen und die Vorgehensweise qualitativer Forschungsvorhaben verstehen und durchführen können.

Der Leistungsnachweis besteht aus der Konzipierung und Umsetzung eines kleinen Forschungsvorhabens. Abgabetermin ist der 5. Juli 2015.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Präsenz und die aktive Mitarbeit in der Veranstaltung sowie das Erfüllen der Vor- und Nachbereitungsaufträge gelten als Studienleistung.

Literatur

Kleining, Gerhard (1994): Das qualitative Experiment. In: Qualitativ-heuristische Sozialforschung. Schriften zur Theorie und Praxis. Hamburg-Harvesthude: Fechner. S. 148-177.

Müller, Charlotte (1998). Völlig ausgeleert – Ein Primarlehrer in der Schulstube. In: Honegger, Claudia; Rychner, Marianne (Hrsg.): Das Ende der Gemütlichkeit. Strukturelles Unglück und mentales Leid in der Schweiz. Zürich: Limmat-Verlag. S. 257-267.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FEQL12.EN/AGc	Bachmann Sara	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	18:15 - 20:00

Konzepte und Verfahren qualitativer Forschung

Im Modul werden Konzepte und Verfahren qualitativer Forschung behandelt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der objektiv-hermeneutischen Sequenzanalyse. Nach einer Einführung in Methodologie und Methode haben die Studierenden die Möglichkeit in Kleingruppen die Sequenzanalyse selbst zu erproben. Dabei werden unterschiedliche Materialtypen (z. B. verschiedene Interviewtypen, Dokumente, Transkriptionen von Interaktionsprotokollen) und ihre jeweilige Erhebung betrachtet und diskutiert. Nach der Einübung in eine Perspektive soll zum Abschluss kurz ein systematischer Vergleich zu anderen Verfahrensweisen des qualitativen Paradigmas (z. B. Inhaltsanalyse und Dokumentarische Methode) vorgenommen werden, um Gemeinsamkeiten und Differenzen herausarbeiten zu können.

Der Leistungsnachweis wird über die schriftliche Ausarbeitung einer Interpretation erworben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Einführende Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung angegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FEQL12.EN/SOxa	Wienke Ingo	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	08:15 - 12:00

Grundlagen der qualitativen Forschung

Im Rahmen des Moduls werden Ihnen die Grundlagen der qualitativen Forschung vermittelt. So lernen Sie die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der qualitativen Forschung kennen. Dabei werden wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung - wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung - vorgestellt und Sie erarbeiten Grundfertigkeiten zum Einbezug relevanter technischer Hilfsmittel. Parallel zur Einführung in die theoretischen Konzepte und Forschungsbeispiele setzen Sie selbst die einzelnen Schritte einer qualitativen Forschungsarbeit in einer Gruppe um. Dabei erlernen Sie die Anwendung der qualitativen Denkweise an einer selbstgewählten Fragestellung. Mittels Interviews erheben Sie selbstständig Daten und eignen sich mindestens ein Verfahren der qualitativen Datenanalyse an.

Durch die Erprobung verschiedener Auswertungsverfahren und der anschliessenden Bearbeitung Ihrer Forschungsfrage erwerben Sie praxisorientiert Kenntnisse zur Anwendung qualitativer Forschungsmethoden und begegnen mit Fragen zu Fallauswahl, Feldzugang und Dateninterpretation zentralen Problemstellungen des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses.

Jede Forschungsgruppe präsentiert ihre Ergebnisse am Ende des Seminars im Rahmen eines Kolloquiums.

Schwerpunkte

- Grundlagen: Forschungsprozess; qualitative Gütekriterien
- Datenerhebung: Beobachtung; Dokumentenerhebung; Interviews
- Datenaufbereitung: Transkription
- Datenauswertung: Qualitative Inhaltsanalyse (Induktiv, deduktiv, Metaphern-Analyse; Agency-Analyse, ...)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Qualitative Forschungsarbeit in Gruppen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FEQL12.EN/BBa	Rüefli Martina	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	08:15 - 10:00
0-15FS.P-B-VP-FEQL12.EN/BBb	Rüefli Martina	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	10:15 - 12:00

Interpretative Sozialforschung

In dieser Einführungsveranstaltung werden Datenerhebungs- und Datenauswertungsmethoden der interpretativen Sozialforschung vorgestellt und anhand eines eigenen Forschungsprojektes angewendet.

Ziele der Veranstaltung sind:

- Sie setzen sich mit der Logik des qualitativen Denkens auseinander und schärfen den qualitativen Blick.
- Sie verstehen qualitativ-empirische Studien und nehmen dazu eine kritische Haltung zu Vorgehen und Resultaten ein.
- Sie kennen den Ablauf und die methodische Herangehensweise qualitativer Forschung.
- Sie wenden in einem eigenen empirischen Forschungsprojekt einzelne methodische Verfahren der qualitativen Forschung an.

Inhalte der Veranstaltung sind:

- Einführung in die qualitative bzw. interpretative Sozialforschung in Abgrenzung zur quantitativen Forschung
- Forschungsprozess und Forschungsdesign
- Formulierung einer Fragestellung aus qualitativer Perspektive
- Datenerhebung: Verschiedene Interviewformen und Teilnehmende Beobachtung
- Datenverschriftlichung: Transkription mit der Software F4
- Datenauswertung: Forschungsverfahren der Grounded Theory Methodology
- Lektüre und kritische Diskussion qualitativer Studien

Die Schwerpunkte der Veranstaltung bilden die Datenerhebungs- und Datenauswertungsverfahren. Im Rahmen des eigenen Forschungsprojekts wird zur Datenerhebung ein leitfadengestütztes oder narratives Interview durchgeführt. Die Datenauswertung erfolgt anhand der Methode der Grounded Theory.

Im Rahmen der Selbststudienzeit wird einzeln oder im Tandem ein eigenes Forschungsprojekt bearbeitet, welches eine Fragestellung aus dem Praxisfeld der Schule / des Kindergartens behandelt. Die Dokumentation dieses Forschungsprojektes wird als Leistungsnachweis beurteilt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Zur Studienleistung gehören neben der Präsenz und der aktiven Mitarbeit in der Veranstaltung die Lektüre von Texten sowie die Durchführung praktischer Übungen.

Literatur

Die zu lesenden Texte werden in der Veranstaltung abgegeben.

Empfohlene Literatur:

Mayring, Philipp (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung. 5. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz Taschenbuch

Hülst Dirk (2010): Grounded Theory. In Friebertshäuser, Barbara et al. (2010): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim und München: Juventa Verlag, S. 281-300.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-15FS.P-B-VP-FEQL12.EN/BBc	Lehmann Jürgen	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	10:15 - 12:00

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird entweder durch die selbständige Ausarbeitung und Erprobung eines Erhebungsdesigns oder durch eine schriftliche Prüfung (Klausur) erbracht.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-FEQL1A.EN/AGa	Qesel Carsten, Mittag Michael	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-FEQL1A.EN/BBa	Qesel Carsten, Mittag Michael	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-FEQL1A.EN/SOa	Straumann Martin, Qesel Carsten, Mittag Michael	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-FEQL1A.EN/SOxa	Wienke Ingo, Qesel Carsten, Mittag Michael	16.02.2015 - 30.05.2015		

Kooperationsformen zur Unterstützung bei erschwerten Lernprozessen im Zusammenhang mit Sprache

Die Gestaltung inklusiven Unterrichts in heterogen zusammengesetzten Klassen steigert die Komplexität der Anforderungen an Lehrpersonen, individuelle Lern- und Bildungsprozesse für alle Schüler/innen zu unterstützen. Kooperation zwischen unterschiedlichen pädagogischen Professionen stellt eine Antwort hierauf dar.

Regelschullehrpersonen sind vermehrt dazu aufgefordert, mit anderen Lehrpersonen und sonderpädagogischen wie therapeutischen Professionen zu kooperieren und Unterricht gemeinsam zu gestalten und zu verantworten, z.B. im ‚Team-Teaching‘. Vonseiten des Schulkollegiums ist somit ein kooperatives Bildungs- und Unterstützungsverständnis gefordert.

Dies wird beispielsweise bei der Förderung Schüler/-innen, denen im Bereich der Hör- und Sprachentwicklung besonderer Bildungsbedarf attestiert wird, deutlich, da hier nebst Kindergarten- oder Primarlehrpersonen verschiedene Fachpersonen aus der Heilpädagogik, Audiopädagogik, Logopädie oder Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) beteiligt sind.

Im Seminar liegt der Schwerpunkt auf unterschiedlichen Kooperationsformen und –möglichkeiten auf ausserschulischer, schulischer und unterrichtlicher Ebene. Mit Text- und Gruppenarbeiten, Plenumsdiskussionen sowie Fallbeispielen werden unterschiedliche Modelle von Kooperation und Beratung exemplarisch an der Förderung von erschwerten Lernprozessen im Bereich Hör- und Sprachentwicklung behandelt. Zudem wird im Seminar Kooperation in Hinblick auf inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung diskutiert und die eigene Rolle als Lehrperson wird reflektiert.

Die Studierenden

- verfügen über ein Verständnis von Lernen und Entwicklung unter erschwerten Bedingungen und deren Bedeutung für die Gestaltung von Unterricht.
- können Chancen und Grenzen unterschiedlicher Kooperationsformen einschätzen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen.
- verfügen über ein reflexives Verständnis von Kooperationsprozessen und Teambeziehungen.
- kennen Unterstützungssysteme und grundlegende Prinzipien der Kooperation mit anderen Fachpersonen (z.B. Schulsozialarbeit, Schulpsychologischer Dienst) um gemeinsamen Unterricht zu entwickeln und zu realisieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten und selbständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet.

Literatur

Die angegebene Literatur kann zur Vorbereitung des Seminars verwendet werden. Die Pflichttexte werden über Moodle bereitgestellt.

- Werning, Rolf und Arndt, Ann-Kathrin (2013) (Hrsg.): *Inklusion: Kooperation und Unterricht entwickeln*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-15FS.P-B-VP-EWHS52.EN/BBa	Däppen Sandra, Rickli Ursula	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	10:15 - 12:00

Kooperation im Kontext von Schule und Heterogenität

Der Schuleingangsbereich ist für kleine Kinder und die Akteure ihrer Bezugssysteme ein transitorischer Bereich, das heisst eine Phase des Übergangs und des Wandels: Kinder gewinnen neue, durch Lernsettings geprägte Beziehungen und Freundschaften zu anderen Kindern und solchen, die ihnen fremd bleiben (oder für die sie als Fremde erscheinen), sie entdecken die Welt der Zeichen und der Abstraktion und erfahren relevante andere Erwachsene ausserhalb der Familie und der Nachbarschaft. In dem Masse wie die Heterogenität zunimmt, wird dies auch für Lehrpersonen der Vorschul-/Unterstufe spürbar: Sie kommen in Kontakt mit ganz unterschiedlichen Kindern und ihren Familien. Je nachdem sind sie plötzlich Teil eines grösseren Netzwerkes von Fachpersonen, was sich direkt auch auf den Unterricht und die Elternarbeit auswirken kann. Lehrpersonen im Schuleingangsbereich arbeiten gegebenenfalls mit Fachpersonen der Sonderpädagogik aus den Bereichen Heilpädagogische Früherziehung, Schulische Heilpädagogik, Logopädie und Psychomotoriktherapie zusammen. Sie pflegen Kontakte zum Schulpsychologischen Dienst, zu Fachpersonen für Gesundheit und Soziales sowie zu interkulturellen Übersetzerinnen und Übersetzern. Zugleich erklären und vermitteln sie Momente von Heterogenität gegenüber Kolleginnen und Kollegen, Leitungspersonen und verantwortlichen Behörden einerseits, gegenüber den Kindern und deren Eltern andererseits. In diesem Seminar erhalten Sie Einblicke in Qualitätskriterien von Integration und Partizipation im Schuleingangsbereich. Sie vertiefen sich in gute Beispiele gelingender Kooperation auch angesichts komplexer biopsychosozialer Probleme und Behinderung, und Sie üben sich in Aspekten der Rollenreflexion und der konkreten Zusammenarbeit im Kontext von Heterogenität.

Die Studierenden

- kennen Qualitätskriterien von Integration und Partizipation.
- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis von Kooperationsbeziehungen und Kooperationsprozessen.
- können das Moment der Kooperation auf die Planung und Durchführung von Unterricht auch angesichts komplexer Problemlagen anwenden.
- können über Rollen- und Konfliktmuster nachdenken und mit Dritten darüber sprechen.
- kennen ihre eigenen Einstellungen und Gefühle, die sie in Kooperationsverhältnisse einbringen.
- können mit Belastungen umgehen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe finden und holen können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten.

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität <http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre> finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-VP-EWHS52.EN/AGc	Ling Karen	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	18:15 - 20:00

Interdisziplinäre Zusammenarbeit unter dem Aspekt des Erst- und Zweitspracherwerbs

Lehrpersonen gestalten und unterstützen in den unterschiedlichen Organisationsformen des Schuleingangsbereichs (Kindergarten, Unterstufe, Basisstufe) Bildungsprozesse vor dem Hintergrund unterschiedlicher Heterogenitätsdimensionen, wie z.B. Lernvoraussetzungen, Migration, Entwicklung, Behinderung, Alter und Geschlecht. Gemeinsamkeit stiftende Erlebnisse für die Lerngruppe sind dabei ebenso zentral wie das individuelle Eingehen auf jeden Schüler/jede Schülerin. Individualisierung und Gemeinsamkeit stellen somit zwei Pole dar, zwischen denen Unterricht entwickelt und gestaltet wird. Interdisziplinäre Zusammenarbeit kann hierbei als Unterstützung und Notwendigkeit zugleich betrachtet werden. Lehrpersonen der Vor- und Unterstufe sind deswegen herausgefordert, mit schulischen und ausserschulischen Diensten zu kooperieren, z.B. mit der Schulischen Heilpädagogik, DaZ-Förderlehrpersonen, der Logopädie und der Heilpädagogischen Früherziehung. Unter der Berücksichtigung unterschiedlicher Milieus und Kulturen sind auch informelle Kooperationen mit Vereinen oder Erziehungsberechtigten von hoher Bedeutung.

Im Seminar werden unterschiedliche Formen der formellen und informellen Zusammenarbeit exemplarisch unter dem Aspekt des Erst- und Zweitspracherwerbs gemeinsam erarbeitet und diskutiert. Hierfür bilden Theorien des Zweitspracherwerbs und Sprachhandelns sowie Kooperationsmodelle die Grundlage. Im Sinne einer Theorie-Praxis-Reflexion werden diese mit Beispielen verbunden und in Rollenspielen erarbeitet und auf die eigene Rolle übertragen. In selbstgewählten Projekten können Aspekte des Erst- und Zweitspracherwerbs in Verbindung mit Kooperation(smodellen) vertieft werden.

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Kooperationsformen mit schulischen Fachpersonen (Logopädie, DaZ-Förderlehrpersonen) und mit ausserschulischen Diensten und mit Erziehungsberechtigten.
- verfügen über ein reflexives Verständnis von unterschiedlichen Kooperationsformen und -ebenen mit ihren Chancen und Grenzen.
- können Kooperationsformen und -ebenen in die Planung, Durchführung und Evaluation eines integrativen Unterrichts einbinden.
- können ihre eigene Rolle innerhalb unterschiedlicher Kooperationsformen und -ebenen analysieren, beurteilen und reflektieren.
- verfügen über ein vertieftes Verständnis von erschwerten Sprachprozessen und Zweitspracherwerb.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Präsenz und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung, Begleitende Lektüre, Vertiefte Erarbeitung und Präsentation eines Themenbereiches in selbstgewählten Projektgruppen.

Literatur

Grundlagenliteratur, die im Seminar behandelt wird:

- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München: Reinhardt Verlag.
- List, Gudula (2005): *Kognition und Sprache. Kindlicher Spracherwerb in Verbindung mit Kognition und kindlichem Handeln aus entwicklungspsychologischer Sicht*. München: DJI, Deutsches Jugendinstitut e. V.
- List, Gudula (2007): *Förderung von Mehrsprachigkeit in der Kita*. München: DJI, Deutsches Jugendinstitut e. V.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-EWHS52.EN/AGb	Baumann Schenker Sandra, Ling Karen	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	16:15 - 18:00

Kooperations- und Unterstützungsformen bei erschwerten Lehr- Lernprozessen im Bereich Schriftsprache

Lehrpersonen in der Vor- und Unterstufe gestalten und unterstützen individuelle Bildungsprozesse in Gruppen mit Schüler/-innen, die sich in ihren Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen und anderen Heterogenitätsdimensionen wie Alter, Geschlecht und Kultur unterscheiden können. Von den Lehrpersonen erfordert dies sowohl ein individuelles Eingehen auf einzelne Schüler/-innen als auch die Gestaltung von Gruppenprozessen in Spiel und Unterrichtssituationen, die Gemeinsamkeit stiften. Für die Planung, Gestaltung und Durchführung eines solchen Unterrichts sind vielfältige Kooperationsformen eine Unterstützung, aber auch eine Notwendigkeit. Neben der Kooperation im Schulhaus (z.B. mit der Schulischen Heilpädagogik, Förderlehrpersonen und der Logopädie) sind auch Kooperationen mit ausserschulischen Bereichen (z.B. Heilpädagogische Früherziehung, Vereine) und Erziehungsberechtigten wichtig.

Unterschiedliche Kooperationsformen und -modelle werden exemplarisch unter dem Aspekt der Unterstützung von Schriftspracherwerbsprozessen erarbeitet und gemeinsam reflektiert. Aufbauend auf diesen Grundlagen können sich die Studierenden in selbstgewählten Projektgruppen in den Bereichen Schriftspracherwerb im Zusammenhang mit unterschiedlichen Kooperationsformen und -bereichen vertiefen.

Die Studierenden

- verfügen über ein vertieftes Verständnis von erschwerten Schriftsprachprozessen.
- kennen unterschiedliche Kooperationsformen mit schulischen Fachpersonen (Logopädie, Förderlehrpersonen, SHP-Lehrpersonen), mit ausserschulischen Diensten und mit Erziehungsberechtigten.
- verfügen über ein reflexives Verständnis von unterschiedlichen Kooperationsformen und -ebenen mit ihren Chancen und Grenzen.
- können Kooperationsformen und -ebenen in die Planung, Durchführung und Evaluation eines integrativen Unterrichts einbinden.
- können ihre eigene Rolle innerhalb unterschiedlicher Kooperationsformen und -ebenen analysieren, beurteilen und reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Präsenz und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung, Begleitende Lektüre, Vertiefte Erarbeitung und Präsentation eines Themenbereiches in selbstgewählten Projektgruppen.

Literatur

Grundlagenlektüre für das Seminar:

- Breidel, Ursula; Fuhrhop, Nanna und Noack, Christina (2011): *Wie Kinder lesen und schreiben lernen*. Tübingen: Narr Francke.
- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München: Reinhardt Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-VP-EWHS52.EN/AGa	Baumann Schenker Sandra, Ling Karen	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	14:15 - 16:00

Kooperation heisst Zusammenwirken

Kooperation meint das gemeinsame und zweckgerichtete Handeln mehrerer Personen. Im Seminar wird Kooperation aus der Perspektive inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung als zentrales Moment von Lernprozessen aller an Schule und am Unterricht Beteiligten betrachtet. Auf schulorganisatorischer Ebene bestehen verschiedene Möglichkeiten der Kooperation, die auch auf den Unterricht Einfluss nehmen.

Die Schulorganisation sieht verschiedene Möglichkeiten der Kooperation vor. Diese werden im Rahmen der Lehrveranstaltung behandelt. Im Seminar wird dem Aufbau von Schulorganisationen am Beispiel eines Kantons nachgegangen und auf den Unterricht bezogen. Zudem werden unterschiedliche Modelle und Konzepte mit Bezug auf Kooperation theoretisch beleuchtet und diskutiert. So stellt zum Beispiel der Index für Inklusion ein interessantes Schulentwicklungsmodell dar.

Die Studierenden

- kennen verschiedene Formen der Kooperation.
- kennen den Aufbau der Schulorganisation am Beispiel eines Kantons.
- verstehen das Konzept der „Kooperation am gemeinsamen Gegenstand“ (G. Feuser).
- haben ein Verständnis für das Konzept der Schulentwicklung, wie es der ‚Index für Inklusion‘ versteht.
- verstehen wie sich verschiedene Kooperationsformen direkt auf den Unterricht und das Lernen auswirken.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten und selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet.

Literatur

- Booth, Tony; Ainscow, Mel und Boban, Ines (2003): *Index für Inklusion: Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln*. Halle-Wittenberg: Martin-Luther-Universität.
- Feuser, Georg (2013): *„Die ‚Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand‘ - ein Entwicklung induzierendes Lernen“*. In: Georg, Feuser und Joachim, Kutscher (Hrsg.): *Entwicklung und Lernen, Behinderung, Bildung, Partizipation. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik*. vol. 7. Stuttgart: Kohlhammer. S. 282-293.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWHS52.EN/BBb	Graf Erich	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	14:15 - 16:00
0-15FS.P-B-VP-EWHS52.EN/BBc	Graf Erich	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	16:15 - 18:00

Kooperatives Lehren und Lernen im integrativen Unterricht der Vorschul- und Unterstufe

Der Übergang von Vorschule in die ersten Schuljahre beinhaltet für Kinder und deren Familien das Eintauchen in den Lebensraum Schule und die Begegnung mit unterschiedlichen Personen in neuen Situationen. Der Umgang mit dieser Vielfalt eröffnet viele soziale Lernerfahrungen für alle am Bildungsprozess Beteiligten. Dabei spielt Kooperation eine zentrale Rolle.

Integrativer Unterricht, der der Verschiedenheit aller Kinder gerecht werden will, kann nur gelingen, wenn Kinder, Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen und Sonderpädagogische Fachpersonen zu einer konstruktiven Zusammenarbeit finden. Dadurch werden Formen gemeinsamen Lernens und Lehrens möglich, welche allen Kindern Teilhabe an Lernprozessen ermöglichen.

Wissen und Modelle zu Kooperation können helfen, Kooperationsprozesse zu verstehen und entsprechend sinnvoll auszugestalten. Gelingende Kooperation zwischen pädagogischen Fachpersonen beinhaltet unter anderem die Auseinandersetzung mit Bildungszielen, Abstimmen von Grundhaltungen, Aushandeln von Aufgabenbereichen sowie einen konstruktiven Umgang mit Rollenkonflikten und Spannungen.

Im Seminar werden Kooperationsprozesse in Verbindung mit integrativen Unterrichtsformen betrachtet und Voraussetzungen gelingender Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen erarbeitet. Die Studierenden reflektieren ihre eigene Rolle und Aspekte ihrer Handlungsfähigkeit bei verschiedenen Zusammenarbeitsmodellen und diskutieren Chancen und Grenzen kooperativen Lehrens und Lernens im Umgang mit behinderungsbedingter Heterogenität. Dabei werden auch der Umgang mit Belastungen und Konflikten, sowie Möglichkeiten interner und externer Hilfen angesprochen.

Schliesslich wird der Fokus auf die Kooperation unter den Kindern gerichtet. Dabei wird der Frage nachgegangen, wie kooperative Lernprozesse unter den Kindern aufgebaut werden können.

Die Studierenden

- kennen grundlegende Voraussetzungen für Kooperation und Kommunikation im schulischen und unterrichtlichen Kontext.
- kennen Kooperationsmodelle für den integrativen Unterricht, können deren Chancen und Grenzen einschätzen und sie für die Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht nutzen.
- können Kooperations- und Gruppenprozesse reflektieren, auftauchende Rollenmuster und allfällige Belastungen erkennen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe finden können.
- kennen Methoden kooperativen Lernens und können diese in Bezug auf ihre Anwendung in heterogenen Lerngruppen der Vorschul- und Unterstufe beurteilen und ausgestalten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, sowie aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

- Brenzikofer, Esther; Wolters, Meike und Studer, Michaela (2014): *KoKa Kooperations-Karten für die Zusammenarbeit von Lehrpersonen in integrativen Settings*. Zürich: HFH Verlag.
- Brüning, Ludger und Saum, Tobias (2009): *Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen Band 1+2*. Essen: Verlag Neue Deutsche Schule.
- Kummer Wyss, Annemarie (2010): *Kooperativ unterrichten*. In: Buholzer, Alois und Kummer Wyss, Annemarie (Hrsg.): *Alle gleich - alle unterschiedlich*. Zug: Klett & Balmer. S. 151-168.

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Datum*

Tag*

Zeit*

Solothurn

0-15FS.P-B-VP-EWHS52.EN/SOxa

Weibel Mathias

16.02.2015 - 30.05.2015

Mi

08:15 - 10:00

Kooperation im integrativen Unterricht unter Einbezug von Bewegungselementen

Im Schuleingangsbereich entdecken Kinder zunehmend die Welt ausserhalb von Familie und Nachbarschaft. In vielfältigen neuen sozialen Kontakten lernen sie, auf das Gegenüber einzugehen und mit ihm zusammenzuarbeiten. Lernerfahrungen über Bewegung und Wahrnehmung haben auf dieser Stufe eine grundlegende Bedeutung und bieten Möglichkeiten mit Heterogenität einen kooperativen und spielerischen Umgang zu finden.

Damit Lehrpersonen der Vorschul- und Unterstufe die Vielfalt der Kinder für gemeinsame Lernprozesse aller Kinder nutzen können, ist eine Kooperation mit Erziehungsberechtigten, mit anderen Regellehrpersonen, mit sonderpädagogischen Fachleuten oder auch ausserschulischen Stellen von grosser Bedeutung.

Im Seminar werden Voraussetzungen und Grundlagen für das Gelingen von Kooperation zwischen Regellehrpersonen und sonderpädagogischen Fachpersonen in integrativen Settings erarbeitet und reflektiert. Anhand von Modellen und entsprechenden Übungen werden verschiedene Ebenen der Kooperation analysiert und im Hinblick auf den integrativen Unterricht in der Vorschul- und Primarstufe reflektiert. Die Studierenden werden angeregt ihre eigene Rolle in der Zusammenarbeit mit pädagogischen Fachkräften zu reflektieren. Dabei wird auch der Umgang mit Belastungen und Konflikten, die im Rahmen von Kooperation entstehen können, thematisiert sowie über Möglichkeiten interner und externer Hilfen in schwierigen Situationen informiert.

Offene Bewegungssettings, aber auch differenzierende und individualisierende Angebote in Bewegung und Wahrnehmung werden durch eine abgestimmte Zusammenarbeit der Kooperationspartner besonders wirksam. Im Seminar wird gemeinsam erprobt, wie die Bereiche Wahrnehmung und Bewegung in der Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften integrativ gefördert werden können.

Die Studierenden

- kennen Modelle und Grundlagen für gelingende Kooperation im schulischen und unterrichtlichen Kontext.
- verfügen über ein reflexives Verständnis von unterschiedlichen Zusammenarbeitsformen mit ihren Chancen und Grenzen.
- kennen Instrumente um kooperatives Planen, Unterrichten, Fördern und Beraten in integrativen Settings umzusetzen.
- können Kooperationsprozesse reflektieren, auftauchende Rollenmuster und allfällige Belastungen erkennen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe finden können.
- können kollegiale Zusammenarbeit anhand kleiner Unterrichtselemente im Bereich integrative Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung planen und erproben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, sowie aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

- Högger, Dominik (2013): Körper und Lernen. Bern: Schulverlag plus.
- Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *Kooperation fällt nicht vom Himmel*. In: Behindertenpädagogik 38/1. S. 2-31.
- Neisser, Barbara; Glattfeld, Eva; Lotz, Heidrun und Ratzki Anna (2012) (Hrsg.): *Gemeinsam erfolgreich! Kooperation und Teamarbeit an Schulen*. Köln: Verlag Carl Link.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-EWHS52.EN/SOa	Weibel Mathias	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	12:15 - 14:00

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt. Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Zulassungsvoraussetzung ist die Anmeldung auf den Leistungsnachweis. Sie erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des letzten Moduls.

Studienleistung

Der Leistungsnachweis wird in den dafür vorgesehenen Prüfungswochen (Kalenderwoche 01 und 24) je Studiengang und Standort erbracht. Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit: (<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>)

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgemacht wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-EWHS5A.EN/AGa	Weibel Mathias	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-EWHS5A.EN/BBa	Weibel Mathias	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-EWHS5A.EN/SOa	Weibel Mathias	16.02.2015 - 30.05.2015		

Mentorat 1.2

Im Mentorat arbeiten die Studierenden über mehrere Semester hinweg an ihrem individuellen Professionalisierungsprozess. Gemeinsam mit Mentoren/Mentorinnen reflektieren sie das je eigene (Vor-) Verständnis, sprechen Entwicklungsziele ab und werten das Erreichen dieser Ziele zu sinnvollen Zeitpunkten systematisch aus. Die Mentoren/Mentorinnen sind die institutionelle Ansprechperson der Studierenden zu Fragen des individuellen Professionalisierungsprozesses. Sie vermitteln zwischen individuellen und institutionellen Ansprüchen und repräsentieren das institutionelle Interesse daran, dass die Studierenden als Absolventen persönlich und professionell gestärkt werden, zugleich aber auch im Bildungssystem als kompetente und verantwortungsbewusste Akteure auftreten können.

Das Mentorat 1.2 bildet den zweiten Teil der Praxisphase 1. Der Verlauf der ersten Praxisphase, die individuellen Erkenntnisse, Erfahrungen und deren Bedeutung für die einzelnen Studierenden werden im Mentorat 2 von den Studierenden gemeinsam mit der Mentorin bzw. dem Mentor bilanziert und in Zusammenhang mit den Studienelementen des zweiten Semesters gebracht. Konkrete Vereinbarungen, bestimmte Konzepte, Themen und Bereiche gezielt zu studieren, werden formuliert.

Der Schwerpunkt der Portfolioarbeit liegt in der Bilanzierung der ersten Praxisphase. Anhand von Originaldokumenten werden Zwischenstände des Professionalisierungsprozesses dokumentiert und begründet in das Portfolio integriert. Auf dieser Basis werden nächste Schritte identifiziert, die im begonnenen Semester zu gehen wären. Dabei bilden die Rückmeldungen zur Berufseignung einen zentralen Bezugspunkt, an dem Selbstbild und Fremdbild mit einander abgeglichen und in Bezug zur eigenen Lernbiographie gebracht werden.

Am Ende des 2. Semesters werden gemeinsam mit dem/der Mentor/Mentorin individuell bedeutsame und institutionell relevante Kompetenzziele für die Praxisphase 2 entwickelt.

Im Mentorat 1.2 zeigen die Studierenden, dass sie

- den eigenen Kompetenzaufbau dokumentieren, für Dritte nachvollziehbar darstellen und erklären können;
- Bezüge zwischen der eigenen Lernbiographie, dem Berufs- und Zielstufenentscheid, dem persönlichen Lehr- und Lernverständnis und dem Berufsauftrag herstellen können;
- Erfahrungen und Theorien systematisch verbinden sowie fachsprachlich präzise beschreiben und daraus relevante Schlüsse für den eigenen Professionalisierungsprozess ziehen können.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Reflexionsseminar 1
- Praktikum 1

Studienleistung

Die Weiterarbeit am Portfolio ist die verbindliche Studienleistung des Mentorats.

Literatur

Eine ausführlich begründete Konzeption des Mentorats ist abzurufen unter

<http://web.fhnw.ch/ph/praxis/vorschul-und-primarstufe/leitfaeden/konzepte-1/konzeption-fuer-das-mentorat>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-BPMN12.EN/AGa	Panitz Kathleen	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 09:45
0-15FS.P-B-VP-BPMN12.EN/AGb	Nufer Elisabeth	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 09:45
0-15FS.P-B-VP-BPMN12.EN/AGc	Peyer Ruth	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 09:45
0-15FS.P-B-VP-BPMN12.EN/AGd	Giacomuzzi Jörg	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 09:45
0-15FS.P-B-VP-BPMN12.EN/AGe	Rüefli Martina	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 09:45
0-15FS.P-B-VP-BPMN12.EN/AGf	Kunz Heim Doris	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 09:45
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBa	Marty Astrid	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBb	Pautasso Wegmüller Johanna	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBc	Müller Hanspeter	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBd	Düblin Jean-Luc	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBe	Giacomuzzi Jörg	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBf	Moser Gabriela	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBg	Lehmann Jürgen	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-BPMN12.EN/SOa		16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	08:15 - 09:45

0-15FS.P-B-VP-BPMN12.EN/SOb	Peyer Ruth	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	08:15 - 09:45
0-15FS.P-B-VP-BPMN12.EN/SOc	Bühler Thomas	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	08:15 - 09:45
0-15FS.P-B-VP-BPMN12.EN/SOxa	Neuhaus Fraenzi	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	10:15 - 11:45
0-15FS.P-B-VP-BPMN12.EN/SOxb	Lüthi Katharina	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	10:15 - 11:45

Mentorat 2.1

Im Mentorat arbeiten die Studierenden weiterhin an ihrem individuellen Professionalisierungsprozess. Gemeinsam mit Mentoren und Mentorinnen reflektieren sie das je eigene (Vor-)Verständnis, sprechen persönliche Entwicklungsziele ab und werten das Erreichen dieser Ziele zu sinnvollen Zeitpunkten systematisch aus. Die Mentoren / Mentorinnen sind die zentrale institutionelle Ansprechperson der Studierenden zu Fragen des individuellen Professionalisierungsprozesses. Sie vermitteln zwischen individuellen und institutionellen Ansprüchen und repräsentieren das institutionelle Interesse daran, dass die Studierenden als AbsolventInnen persönlich und professionell gestärkt werden, im Bildungssystem aber auch als kompetente und verantwortungsbewusste Akteurinnen und Akteure auftreten können.

Das Mentorat 2.1 wird im Kontext der Praxisphase 2 besucht. Der Verlauf der zweiten Praxisphase wird von den Studierenden gemeinsam mit der Mentorin bzw. dem Mentor bilanziert und in Zusammenhang mit den Studienelementen des vierten Semesters gebracht. Konkrete Vereinbarungen, bestimmte Konzepte, Themen und Bereiche gezielt zu studieren, werden formuliert.

Schwerpunkt der Portfolioarbeit ist die Bilanzierung der zweiten Praxisphase. Anhand von Originaldokumenten werden Zwischenstände des Professionalisierungsprozesses dokumentiert und begründet ins Portfolio integriert. Die Frage, welche fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen Studierende in der zweiten Hälfte des Studiums für eine fundierte Arbeit in Kindergarten und Primarstufe noch entwickeln müssen, wird auf der Basis von Rückmeldungen und konkreten Dokumenten im Portfolio reflektiert und in verbindliche Studienvorhaben umgesetzt.

Am Ende des 4. Semesters werden mit der Mentorin bzw. dem Mentor individuell bedeutsame und institutionell relevante Kompetenzziele für die Praxisphase 3 entwickelt.

Im Mentorat 2.1 und im Portfolio zeigen die Studierenden, dass sie

- den eigenen Kompetenzaufbau dokumentieren, für Dritte nachvollziehbar darstellen und erklären können;
- fachliche Inhalte und Ziele fachdidaktisch reflektiert planen und zielstufenangemessen gestalten können;
- erste Kategorien zur Beschreibung von Vielfalt in den Lernwegen und Lernvoraussetzungen der Kinder zur Deutung von Phänomenen im Unterricht einsetzen können;
- Erfahrungen und Theorien systematisch verbinden, fachsprachlich präzise beschreiben und daraus relevante Schlüsse für die eigene Professionalisierung ziehen können.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Reflexionsseminar 2
- Praktikum 2

Die Weiterarbeit am Portfolio ist die verbindliche Studienleistung des Mentorats.

Literatur

Eine ausführlich begründete Konzeption des Mentorats ist abzurufen unter

<http://web.fhnw.ch/ph/praxis/vorschul-und-primarstufe/leitfaeden/konzepte-1/konzeption-fuer-das-mentorat>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-BPMN21.EN/AGa	Panitz Kathleen	16.02.2015 - 26.06.2015		08:15 - 09:45
0-15FS.P-B-VP-BPMN21.EN/AGb	Memik Elisabeth	16.02.2015 - 26.06.2015		08:15 - 09:45
0-15FS.P-B-VP-BPMN21.EN/AGc	Peyer Ruth	16.02.2015 - 26.06.2015		08:15 - 09:45
0-15FS.P-B-VP-BPMN21.EN/AGe	Nufer Elisabeth	16.02.2015 - 26.06.2015		08:15 - 09:45
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBa	Marty Astrid	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBb	Shuler Céline	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBc	Shuler Céline	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBd	Peyer Ruth	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBe	Lehmann Jürgen	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBf	Mächler Annemarie	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBh	Schütz Gerit	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-BPMN21.EN/SOa	Wyss Barbara	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN21.EN/SOb	Wagner Patricia	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN21.EN/SOc	Neuhaus Fraenzi	16.02.2015 - 30.05.2015		

Mentorat 2.3

Im Mentorat 2.3 werden der Verlauf der vierten Praxisphase, die individuellen Erkenntnisse, Erfahrungen und deren Bedeutung für die/den einzelne/n Studierende/n von den Studierenden gemeinsam mit der Mentorin bzw. dem Mentor bilanziert und in Zusammenhang mit den Studienelementen des sechsten Semesters gebracht. Konkrete Vereinbarungen, bestimmte Konzepte, Themen und Bereiche gezielt zu studieren werden insbesondere vor dem Hintergrund des baldigen Berufseinstiegs formuliert.

Die Schwerpunkte der Portfolioarbeit liegen in der Bilanzierung der vierten Praxisphase und in der Frage, was für die konkrete Berufsfähigkeit wie für den eigenen Professionalisierungsprozess bis zum (nahen) Ende des Studiums noch zu erarbeiten ist. Anhand von Originaldokumenten werden Zwischenstände des Professionalisierungsprozesses dokumentiert, begründet und unter Bezugnahme auf die 7 Kompetenzfelder der PH FHNW systematisch ins Portfolio integriert. Anhand der verschiedenen Dokumente aus den vergangenen Semestern werden Lern- und Professionalisierungsfortschritte identifiziert und belegt. Insgesamt wird die Hochschulphase des Professionalisierungsprozesses zu einer Bilanz verdichtet, die sowohl den erreichten Stand selbstbewusst darstellt, als auch den Weiterentwicklungs- und Unterstützungsbedarf festhält.

Im Mentorat 2.3 und im Portfolio zeigen die Studierenden, dass sie

- den Kompetenzaufbau im Verlauf des Studiums bilanzieren sowie für Dritte nachvollziehbar darstellen und erklären können
- substantielle Einblicke in die institutionelle Einbindung des Lehrberufs und seine Bezugssysteme gewonnen haben
- Unterricht systematisch vorbereiten und zugleich situativ an die Erfordernisse individueller Schüler wie der Lerngruppe anpassen können
- Konzepte und Kategorien als Professionswissen besitzen, mit denen sie Phänomene und Erfahrungen deuten, kommunizieren und anhand derer sie Handlungsperspektiven entwickeln und begründen können

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Reflexionsseminar 4
- Praktikum 4

Studienleistung

Weiterarbeit am Portfolio und dessen vorübergehender Abschluss sind die verbindlichen Studienleistungen des Mentorats.

Literatur

Eine ausführlich begründete Konzeption des Mentorats ist abzurufen unter

<http://web.fhnw.ch/ph/praxis/vorschul-und-primarstufe/leitfaeden/konzepte-1/konzeption-fuer-das-mentorat>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-BPMN23.EN/AGa	Memik Elisabeth	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 09:45
0-15FS.P-B-VP-BPMN23.EN/AGb	Panitz Kathleen	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 09:45
0-15FS.P-B-VP-BPMN23.EN/AGc	Campana Schleusener Sabine	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 09:45
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBa	Käser-Leisibach Ursula	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBb	Mächler Annemarie	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBc	Mutter Franziska	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBd	Lehmann Jürgen	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBe	Marty Astrid	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBf	Quesel-Bedrich Andrea	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-BPMN23.EN/SOa	Dreier Marianne	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPMN23.EN/SOb	Leonhard Tobias	16.02.2015 - 30.05.2015		

PH-Chor Campus Brugg-Windisch

Gemeinsam mit dem Chor am Standort Solothurn und einem Kinderchor erarbeiten wir die **Mass of Children** von John Rutter. Rutter pflegt einen modernen kompositorischen Stil, insbesondere auch mit spannenden Anlehnungen an Harmonien des Jazz. In den Konzerten werden wir zusätzlich unterstützt von einem Orchester und von Solisten. Im Mai 2015 soll das Werk in 2, eventuell 3 Konzerten aufgeführt werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

2-3 Konzertaufführungen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-X-X-CHOR:4v8.EN/AGa	Baumann Peter	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	12:15 - 13:45

PH-Chor Solothurn

Im Chor erarbeiten wir über zwei Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert mit Orchester- oder Bandbegleitung stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

Chorkonzert im Mai 2015

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-X-X-CHOR:4v8.EN/SOa	Trittibach Reto	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	12:30 - 14:00

PH-Chor Liestal

Im Standortchor Liestal erarbeiten wir jedes Semester ein Programm mit vielfältiger Chorliteratur. Es sollen neben Pop, Rock, Folk, Jazz & Klassik auch Wünsche der Teilnehmenden einstudiert werden. Im Mai kommt es zu einem Konzert, bei welchem wir das Repertoire aufführen. Das kann unter Mithilfe von Instrumenten oder auch a cappella sein. Ein wichtiger Schwerpunkt ist auch die chorische Stimmbildung. Das definitive Programm/Thema wird zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Ich freue mich auf möglichst viele Teilnehmende. Da das Programm auch über moodle abrufbar sein wird, können sowohl Noten als auch Audiodateien zum Üben heruntergeladen werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

1 Chorkonzert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-X-X-CHOR:4v8.EN/BBa	Woodtli Jürg	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	12:15 - 13:45

PH-Perkussionsensemble Campus Brugg-Windisch

Mit Trommeln und diversen Perkussionsinstrumenten erproben Sie Rhythmen und Spieltechniken aus verschiedenen Stilrichtungen und realisieren in der Gruppe groovige Arrangements. Es wird sich ein geeigneter Anlass finden für eine mitreissende Darbietung.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-X-X-PERKUSSION:2v8.EN/AGa	Rieder Axel	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	12:15 - 13:00

Praktikum 3

Das Praktikum 3 dient dazu, sich anlässlich des Schulbeginns mit den spezifischen Aufgaben von Lehrpersonen auseinanderzusetzen, die erforderlich sind um eine Klassengemeinschaft und schulische Arbeitsfähigkeit zu entwickeln. Die Studierenden gestalten diese Prozesse in enger Abstimmung mit der Praxislehrperson mit und lernen dabei, was es heisst eine Klasse zu führen. Lehr-Lern-Sequenzen werden gemeinsam mit der Praxislehrperson vorbereitet und geplant. Die Studierenden, die das Praktikum als Einzelpraktikum durchführen, übernehmen zunehmend selbstständig Anteile des Unterrichts.

Dabei finden die im Portfolio dokumentierten bisherigen Arbeitsschwerpunkte der Studierenden Berücksichtigung.

Der zweite inhaltliche Schwerpunkt widmet sich aus fachdidaktischer Sicht der Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements im Bereich der musisch-ästhetischen Bildung, des Gestaltens und der Bewegungsförderung. In der Wahrnehmung der alltäglichen Unterschiedlichkeit der Kinder und den Herausforderungen, die daraus für die Führung der gesamten Klasse und die Ermöglichung individueller Lernerfolge und Bildungsgewinne entstehen, besitzen die genannten fachdidaktischen Zugänge ein besonderes Potential. Die Studierenden erproben mit Unterstützung der Praxislehrperson Verfahren der Differenzierung und Individualisierung, um die Wirkungen derselben im Rahmen des Reflexionsseminars mit diesbezüglichen theoretischen Konzepten abzugleichen.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Empfehlung

- Reflexionsseminar 3
- Praktikum 2

Studienleistung

Die Studienleistung für das Praktikum wird im aktuellen Leitfaden zur Praxisphase präzise ausgewiesen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-BPPR31.EN/AGa	Leonhard Tobias	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-BPPR31.EN/BBa	Leonhard Tobias	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-BPPR31.EN/SOa	Leonhard Tobias	16.02.2015 - 30.05.2015		

Praktikum erfahrene Berufspersonen Teil 2

Das Praktikum für erfahrene Berufspersonen dauert sechs Halbtage oder eine Blockwoche zwischen Kalenderwoche 8 und 13. Es dient dazu, elementare Handlungsmuster im Umgang mit den Kindern zu erwerben und anhand von Planungsprinzipien sinnvolle Lernanlässe für die Kinder gestalten zu können. Mit Unterstützung der Praxislehrperson werden Lernsequenzen geplant und erprobt und eine vielfältige Beteiligung an allen unterrichtlichen Aktivitäten ermöglicht. Die Studierenden versuchen, erste Anknüpfungspunkte aus den Lehrveranstaltungen der Hochschule zur neuen beruflichen Praxis zu finden und die theoretischen Konzepte zur Deutung und Beschreibung individueller, unterrichtlicher und schulischer Phänomene einzusetzen.

Durch hohe Aufmerksamkeit auf besondere Situationen im Praktikum entstehen Dokumentationen dieser Situationen, die im Reflexionsseminar zum Anlass genommen werden, diese Situationen zu analysieren, vertieft zu verstehen und so erweiterte Handlungsoptionen zu entwickeln.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Empfehlung

- Praktikum 1 Teil 1
- Reflexionsseminar 1 Teil 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-BPPRQB11:2v2.EN/AGa	Leonhard Tobias	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPPRQB11:2v2.EN/AGb	Leonhard Tobias	16.02.2015 - 30.05.2015		
0-15FS.P-B-VP-BPPRQB11:2v2.EN/AGc	Leonhard Tobias	16.02.2015 - 30.05.2015		
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-BPPRQB11:2v2.EN/BBa	Leonhard Tobias	16.02.2015 - 30.05.2015		
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-BPPRQB11:2v2.EN/SOa	Leonhard Tobias	16.02.2015 - 30.05.2015		

Reflexionsseminar 1 Teil 2 für erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Der zweite Teil des Reflexionsseminars 1 schliesst inhaltlich an den ersten Teil an. Die Herausforderung, Kinder als Adressaten und Beteiligte gemeinsamer Bildungsprozesse zu verstehen und sie in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu unterstützen, wird im zweiten Teil weiter vertieft. Im Praktikum werden Lehr-Lern-Sequenzen geplant und gestaltet, im Reflexionsseminar die jeweiligen Planungskonzepte miteinander verglichen.

Erziehungswissenschaftliche und fachdidaktische Anknüpfungspunkte werden passend zu den unterrichtlichen Erfahrungen gesucht und auf ihre Deutungsmächtigkeit für konkrete Situationen hin untersucht. Anhand konkreter Situationen aus Schule und Unterricht unterstützen die Reflexionsseminarleitenden die Studierenden darin, die Relationierung von Theorie und Praxis als Grundmuster professionellen Denkens und Handelns zu etablieren, und den Gewinn erleben zu können, der aus gelingenden Bezugnahmen entsteht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe(6-7)

Empfehlung

- Reflexionsseminar 1 Teil 1
- Praktikum

Studienleistung

Form und Inhalt der zu erbringenden Studienleistung wurde zu Beginn des Reflexionsseminars bereits vereinbart.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-BPRSQB11:2v2.EN/AGa	Hergert Rolf	24.01.2015 - 30.05.2015	Sa	09:15 - 11:45

Reflexionsseminar 1, Teil 2

Im zweiten Teil des Reflexionsseminars werden die Erlebnisse und Erfahrungen der ersten Praxisphase bilanziert. Anhand konkreter Situationen wird die Wahrnehmung und Beschreibung von Herausforderungen der Praxis geübt und mit deutungsmächtigen Konzepten aus Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft in Beziehung gesetzt. Diese dienen der Analyse und Beschreibung der Situation, die jenseits des tatsächlichen Handelns weitere begründete Handlungsoptionen sichtbar machen. Die aktive Herstellung von Beziehungen zwischen Theorie und Praxis macht den Anspruch deutlich, dass professionelles pädagogisches Handeln auf der Basis wissenschaftlichen Wissens begründungsfähig und begründungspflichtig ist, und dass Praxis von Konzepten und "Denkwerkzeugen" zugleich profitieren kann.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Praktikum 1
- Reflexionsseminar 1, Teil 1

Studienleistung

Die Studienleistung wurde bereits in Teil 1 der Veranstaltung vereinbart.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/AGa	Panitz Kathleen	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/AGb	Nufer Elisabeth	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/AGc	Peyer Ruth	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/AGd	Giacomuzzi Jörg	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/AGe	Rüefli Martina	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/AGf	Kunz Heim Doris	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 12:00
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBa	Marty Astrid	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBb	Pautasso Wegmüller Johanna	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBc	Müller Hanspeter	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBd	Düblin Jean-Luc	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBe	Giacomuzzi Jörg	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBf	Moser Gabriela	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBg	Lehmann Jürgen	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/SOb	Peyer Ruth	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/SOc	Bühler Thomas	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/SOxa	Neuhaus Fraenzi	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	10:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/SOxb	Lüthi Katharina	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	10:15 - 12:00

Reflexionsseminar 3 für erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Reflexionsseminar 3 ist das abschliessende Reflexionsseminar im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen. Unter dem inhaltlichen Schwerpunkt "Klassenführung und Heterogenität" wird ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, wie es im eigenen Unterricht gelingt, individuell gewinnbringendes Lernen jedes Kindes und eine gemeinsame Gestaltung von Gruppenprozessen zu vereinbaren. Den Ausgangspunkt für die gemeinsame Betrachtung der Phänomene bilden die Erfahrungen der Studierenden, die auf der Basis von Dokumentationen mit dem Ziel des Verstehens diskutiert werden. Unter Einbezug fachlicher, fachdidaktischer und erziehungswissenschaftlicher Konzepte werden Handlungsweisen kritisch reflektiert und begründet weiterentwickelt. Ein wesentlicher Aspekt des letzten Reflexionsseminars ist die Frage, wie die in der Veranstaltung praktizierten Verfahren kollegialer Beratung nach Ende des Studiums weiterhin dazu beitragen können, die eigene Professionalität kontinuierlich weiter zu entwickeln.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Zwingend für den Besuch des Reflexionsseminars 3 ist eine Anstellung auf der Zielstufe von mindestens 8 Wochenlektionen.

Der vorherige Besuch des Reflexionsseminars 2 wird empfohlen.

Studienleistung

Form und Inhalt der zu erbringenden Studienleistung werden zu Beginn des Reflexionsseminars vereinbart.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-BPRSQB31.EN/AGa	Mächler Annemarie	10.01.2015 - 30.05.2015	Sa	08:15 - 13:00
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-BPRSQB31.EN/BBa	Hergert Rolf	31.01.2015 - 06.06.2015	Sa	08:45 - 13:00
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-BPRSQB31.EN/SOa	Blöchlinger Regula	16.02.2015 - 30.05.2015	Sa	08:15 - 12:00

Reflexionsseminar 4

Im Reflexionsseminar 4 werden die Studierenden darin unterstützt, die thematischen Schwerpunkte der Praxisphase in sinnvoller und für die Schülerinnen und Schüler gewinnbringender Weise zueinander in Beziehung zu setzen und auf der Basis tragfähiger Begründungen Schwerpunktsetzungen vorzunehmen, die den eigenen Professionalisierungsprozess begünstigen.

Neben der Systematisierung und theoretischen Vertiefung der Bezugssysteme der konkreten Schule werden mit Projekten und projektorientierten Vorhaben anspruchsvolle Unterrichtskonzepte zum Gegenstand der Auseinandersetzung. Auf der Basis eigener Erfahrungen mit der Gestaltung solcher Lernarrangements wird untersucht, wie aus didaktischer Sicht bildungsrelevante Vernetzungen gestärkt werden können.

Die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichtsvorhabens bzw. Projektes wird in einer Praktikumsdokumentation festgehalten. Sie dient neben der Dokumentation der Planungen und Ergebnisse als Gesprächsgrundlage des Kolloquiums im Rahmen des Leistungsnachweises Berufspraktische Studien.

Die Gestaltung des Praxisprotokolls und der damit zusammenhängenden Teilleistungen ist Gegenstand der Diskussion und Unterstützung der Studierenden im Reflexionsseminar.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Praktikum 3
- Mentorat 2.2

Studienleistung

Die Hinweise zur Erstellung der Praktikumsdokumentation werden im jeweiligen Reflexionsseminar formuliert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-B-VP-BPRS41.EN/AGa	Hobbs Sylvia	27.10.2014 - 30.03.2015	Di	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-BPRS41.EN/AGb	Campana Schleusener Sabine	27.10.2014 - 30.03.2015	Di	08:15 - 12:00
Liestal				
0-15FS.P-B-VP-BPRS41.EN/BBa	Marty Astrid	27.10.2014 - 30.03.2015	Di	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-BPRS41.EN/BBb	Aerni Monica	27.10.2014 - 30.03.2015	Di	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-BPRS41.EN/BBc	Bühler Thomas	27.10.2014 - 30.03.2015	Di	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-BPRS41.EN/BBd	Neff Riccarda	27.10.2014 - 30.03.2015	Di	08:15 - 12:00
0-15FS.P-B-VP-BPRS41.EN/BBe	Diehl Ludwig	27.10.2014 - 30.03.2015	Di	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-15FS.P-B-VP-BPRS41.EN/SOa	Bühler Thomas	27.10.2014 - 30.03.2015	Mi	08:15 - 12:00

Schreiben in Studium und Beruf

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung findet wöchentlich statt.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/AGc	Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	12:15 - 13:45
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/AGd	Kronenberg Sabine, Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	12:15 - 13:45
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/AGe	Kronenberg Sabine, Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	12:15 - 13:45

Schreiben in Studium und Beruf (Workshop)

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine im FS15).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/AGa	Gamma Marcel, Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 18:00
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/AGb	Gamma Marcel, Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 18:00
Solothurn				
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/SOa	Keller Peter, Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 17:45

Schreiben in Studium und Beruf

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung findet wöchentlich statt. Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung in **Liestal** stattfindet.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/BBa	Kronenberg Sabine, Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	12:15 - 13:45

Schreiben in Studium und Beruf (Workshop)

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine im FS15). Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung in **Liestal** stattfindet.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/BBb	Sommer Tim, Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 17:45

Schreiben in Studium und Beruf (Workshop)

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine im FS15). Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltungen in **Basel** stattfinden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/BBc	Kronenberg Sabine, Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	14:15 - 17:45
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/BBd	Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	14:15 - 17:45

Ecriture créative et argumentation

Zusatzangebot zur Vertiefung der Sprachkompetenzen ausserhalb der regulären Studienbereiche.

ECTS

3.0

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link <http://www.unibas.ch/index.cfm?5F00F1E802FF0FD023FE093A5AE1875E> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. Als Suchbegriff geben Sie bitte die Uni-Nummer dieser Veranstaltung ein.

Art der Veranstaltung

Lehrveranstaltung

Bitte beachten Sie, dass dieses Angebot ausschliesslich für Studierende des Studiengangs Sekundarstufe I bestimmt ist.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-X-X-SKFRS1.EN/BBa Uni-Nr: 36529-01	Chariatte Fels Isabelle	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	08:15 - 10:00

Grammaire française pour le niveau C1 I

Zusatzangebot zur Vertiefung der Sprachkompetenzen ausserhalb der regulären Studienbereiche.

ECTS

3.0

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link <http://www.unibas.ch/index.cfm?5F00F1E802FF0FD023FE093A5AE1875E> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. Als Suchbegriff geben Sie bitte die Uni-Nummer dieser Veranstaltung ein.

Art der Veranstaltung

Lehrveranstaltung

Bitte beachten Sie, dass dieses Angebot ausschliesslich für Studierende des Studiengangs Sekundarstufe I bestimmt ist.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-X-X-SKFRS1.EN/BBb Uni-Nr: 34868-01	Queloz Jean-Jacques	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	16:15 - 18:00

Examin interne C1

Les étudiants doivent attester des compétences langagières au niveau C1 (selon le Cadre européen commun de référence pour les langues). L'attestation se fait ou par l'obtention d'un diplôme Dalf C1, ou par la réussite d'un examen de langue interne à la HEP. Les étudiants sont admis à l'examen interne s'ils ont effectué le stage pratique 2 et validé le cours FWFR1.1.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Mise en pratique qu'une fois par année - KW23.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15FS.P-X-X-C1FRPS.EN/a	Grossenbacher Künzler Barbara	16.02.2015 - 30.05.2015		

PH-Theatergruppe Campus Brugg-Windisch: Theaterlabor

Das Theaterlabor ist offen für alle, die Freude am Ausprobieren, Spielen, Improvisieren und Erfinden haben. Mit warm ups, verschiedenen Spielformen, Wahrnehmungsübungen und Theaterexperimenten wird der eigene kreative Ausdruck gesucht. Durch den bewussten und spielerischen Einsatz von Körper und Stimme wird der persönliche Ausdruck gefunden und die persönliche Auftrittskompetenz optimiert.

Ein performativer Abschluss ist geplant.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

Ein performativer Abschluss Anfang Mai 2015

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15FS.P-X-X-THEATER11AG:4v8.EN/a	Roth Mark	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	12:00 - 13:30

PH-Theatergruppe Liestal

Wir lernen verschiedene Aspekte der Theaterpädagogik als Disziplin kennen. Wir arbeiten mit einem grossen Repertoire an szenischen Spielen, Übungen und weiteren theaterpädagogischen Methoden für den Unterricht in der Schule. Wir besprechen und entscheiden uns in welche Richtung die Theateraufführung im Herbstsemester 2015 gehen wird. Dieser Kurs bildet die Grundlage für den Theaterkurs im Herbstsemester, in welchem die Proben und die Aufführung einer grossen Aufführung im Zentrum stehen.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15FS.P-X-X-THEATER11BB:4v8.EN/a	Bertschin Felix	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	18:30 - 21:00

PH-Theatergruppe Solothurn

Durch Improvisation wird ein Stück zu einem vorgegebenen Thema entwickelt. Die gesammelten Ideen werden in einer szenischen Form zur Aufführung gebracht. Der Prozess führt vom Spielen zum Schauspielen, ganz nebenbei wird auch die eigene Auftrittskompetenz gefördert. Transferüberlegungen für den Unterricht finden selbstverständlich auch statt. Theatererfahrung ist nicht nötig, Spielfreude schon.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Keine Spielerfahrung nötig

Studienleistung

Der Kurs wird mit einer öffentlichen Aufführung am Ende des Semesters abgeschlossen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15FS.P-X-X-THEATER11SO:4v8.EN/a	Jenni Murielle	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	12:00 - 13:30

Wissenschaftlich schreiben (Workshop)

Folgende Themen werden bearbeitet:

Planung einer schriftlichen Arbeit

- Themenfindung und Fragestellung
- Arbeits- und Zeitplan
- Literatur recherchieren und verwalten
- Fachtexte lesen und verarbeiten

Von der Idee zum Text

- Einen Text planen
- Arbeits- oder Forschungsjournal als Ideen-Magazin nutzen
- Kontroversen darstellen
- wissenschaftliche Konventionen (inkl. Zitierregeln)
- Markierung des eigenen Standpunkts

Feedback und Überarbeiten

- Überarbeitungsstrategien
- Individuelle Beratung

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine im FS15).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15FS.P-X-X-FEWS11.EN/AGa	Wiesner Esther, Mezger Res	16.02.2015 - 15.06.2015	Mo	13:15 - 16:45